Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1224

ANFANG

Verhandelt in der Kommission für die Renovierung des grossen Sitzungssaals am 19. Oktober 1928, nachmittags 4 Uhr

Anwesend

Prof. Kraus Vorsitz.

Otto H. Engel

Klimsch

Seeck

Emersdorffer

zugezogen:

von der Staatl. Bauverwaltung:

Vizepräsident Kühn

Oberreg.-u.Baurat Drescher

Reg.-u. Baurat Hoffmann

u.

Prof. Kutschmann

Die bisher ausgeführten Erneuerungsarbeiten werden besichtigt. Die Neuaufstellung der Statue Friedrichs I. und der neue Sockel dieser Figur findet einhelligen Beifall.

Von den provisorischen Proben für die Fensterdekoration findet die zweite Beifall, es wird jedoch bestimmt, dass die Dekoration bis zur Unterkante des Gebälks hinaufgezogen wird, so dass der Eierstab noch verdeckt wird. Die Raffung wird in der Weise vorgenommen, dass in der Mitte ein halbrunder Stoffteil herabfällt und die beiden Seitenschals nur je 1/3 der ganzen Fensterbreite (oben) einnehmen.

Die direkt an den Fenstern angebrachten Stores sollen glatt und ohne Fransen sein.

Eingehend

A, P2

B7, P.2.

Eingehend besprochen wird die Frage einer leichten Vergoldung der Ornamentik an den Türbekrönungen. Es werden Versuche angestellt, die genehmigt werden. Genehmigt wird ferner die Anbringung einer leichten Goldkante an der inneren Seite der Türgewände.

Es wird beschlossen möglichst wenige und nur gute Büsten im grossen Saal aufzustellen: Gilly von Schadow , Schadow von Wolff, Zelter nach Rauch und eventuell Hitzig oder eine Marmorausführung der sog. Nahl-Büste. Eventuell sollen nur zwei Büsten an der Rückwand, Gilly und Schadow aufgestellt werden.

Besichtigt wird alsdann der Vorraum zum grossen Sitzungssaal. Die in diesem vorgesehene neue Beleuchtungsanlage über dem Oberlicht wird genehmigt.- Beanstandet wird der graue Ton des Paneels und der Türumrahmungen. Diese Holzteile sollen in dem gelben Ton (Elfenbein) des Gesimses gestrichen werden.- Die schmalen Füllungen oberhalb des Gesimses, die jetzt blau gestrichen sind, sollen ebenfalls im Gesimston gestrichen werden, jedoch etwas abgesetzt gegenüber den übrigen Teilen des Gesimses.

Besichtigt werden schliesslich die übrigen Räume, deren Wiederherstellung bereits vollendet ist.

Baurat Hoffmann überreicht den Entwurf ~~für~~ zu einer neuen Beleuchtungskrone für das Präsidentenzimmer. Die Zeichnung wird zunächst Herrn Präsidenten zur Entschliessung vorgelegt werden.

Schluss der Sitzung: 5 1/4 Uhr.

A. Kraus Dr. Amendorffer

Anwesenheitsliste

zur Beratung der Renovierung des großen Sitzungssaals, am 19. X. 1928

---

g. J. Prof. Dr. Amendorffer

A. Kraus

Otto H. Engel

F. Klausch

Seeck

Kirchhoffmann

Drescher

Dr. Wilson

Hoffmann

Blätter geknickt

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste Sitzung der Kommission zur Beratung der Renovierung des Großen Sitzungssaales der Akademie.

Berlin, den 14. August 1928
Beginn der Sitzung: 4 1/4 Uhr

Anwesend

a) von der Akademie

Klimsch als Vorsitzender

Engel

Manzel

Seeck

Wenck

b) von der Pr.Bau- und Finanzdirektion

Regierungs- und Baurat Hoffmann.

In der heutigen Sitzung soll endgültig darüber Beschluß gefaßt werden, ob eventuell die mittleren Pilasterpaare der beiden Längswände des grossen Sitzungssaales zu entfernen sind. Nach einer längeren Aussprache über diesen Punkt kommen die Anwesenden zu dem Entschluß, die mittleren Pilaster zu entfernen, da hierdurch ~~eine~~ besonders zweifellos eine günstige Wirkung der Statue Königs Friedrichs I. an dieser Stelle erreicht wird. Diese Figur soll in der jetzigen Höhe aufgestellt werden, eventuell vermindert um den unteren Gipsteil der Plinthe. Um die ~~günstigste~~ Sockelwirkung zu erproben, werden nach erfolgtem Anstrich der Wandflächen 2 Kulissen hergestellt und zwar die eine in der jetzigen Paneelhöhe, die zweite eine Wenigkeit höher.

Von der Anbringung von Bildern im großen Sitzungssaal wird Abstand genommen. Es wird nochmals

mals betont, daß nur gute Büsten zur Aufstellung gelangen sollen. Die Decke des Saales wird hell und in kaltem weißen Ton gestrichen, um sie klarer gegen den warmen Wandton abzusetzen.

Hierauf wird erneut die Frage der Einrichtung einer Damen-Toilette erörtert. Zu diesem Zweck soll der Licht- und Luftschacht zwischen den jetzt vorhandenen Toiletten ausgebaut werden. Um einen getrennten Zugang zu der Damen- und Herren-Toilette zu erhalten, wird im Treppenhaus der vorhandene Eingang vermauert werden. Die rechts und links der jetzigen Tür liegenden Fenster werden als Eingangstüren für die Toiletten hergerichtet.
Es wird angeregt nach Ausführung dieser Aenderungen die im unteren Treppenhaus stehende überlebensgroße Büste Johann Gottfried Schadow darstellend, im oberen Treppenhaus zwischen den zu schaffenden Türen zu den Toilettenräumen aufzustellen.

Otto Engel
Fritz Klimsch

PROF. AUGUST KRAUS
BILDHAUER
MITGL. D. SENATS D. PREUSS. AKADEMIE DER KÜNSTE
1. VORS. D. KÜNSTLER-VER. BERL. BILDH.
FERNSPRECH: UHLAND 880
POSTSCHECK: BERLIN 118900

BERLIN-GRUNEWALD, DEN MENZELSTR. 7 11. ~~Juli~~ 8. 1928

13. AUG. 1928

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin W8
Pariser Platz 4

Wie ich schon in der letzten Sitzung am 9.d.Mts. erklärt habe, ist es mir zu meinem sehr grossen Bedauern ganz unmöglich am Dienstag den 14. der Sitzung beizuwohnen, da ich durch dringende unaufschiebare Geschäfte ausserhalb Berlins verhindert bin.

Meine Stellungnahme zur Entfernung der mittleren Pilaster ist folgende: Wenn einwandfrei feststeht, dass die mittleren Pilaster nachträglich und nicht vom Erbauer des Saales angebracht wurden, dann habe ich gegen die Entfernung keinerlei Bedenken. Dass die Figur auch vor der grossen Fläche sehr zur Wirkung kommen wird, davon bin ich überzeugt. Dass sie aber auch sehr gut vor den Pilastern zur Geltung kommt davon habe ich mich auf Grund der von Herrn Baurat Hoffmann vorgelegten Photos überzeugt.

A. Kraus

Sitzung 14./8. 24

Anwesend: Olimpp, Manzel, Wenck, Engel, Seeck, Baurat Hofmann. Entschuldigt Kraus, Poltzig

— Es wird beschlossen die mittleren Pilaster zu entfernen.

— Die Figur Friedrich I. soll in gleicher Höhe aufgestellt werden, wie jetzt in der Nische, d. h. vermindert um den unteren Gipsteil der Plinte.

X ~~Das Postament soll sich in die Architektur eingassen, von einem glatten Postament, wie die frei aufgestellten, soll abgesehen werden.~~

— Es sollen nur gute Büsten (Schadow's Gilly und A.) aufgestellt werden vor die Wandflächen, keine Gemälde.

X Um die Sockelwirkung zu erproben sollen zwei Kulissen (eine in der jetzigen Kammerhöhe, eine etwas höher) angefertigt werden und damit die beste Wirkung gesucht werden. Das soll geschehen, wenn die Wandfläche ausgeführt ist.

Die beiden Bronzeplaketten
sollen aus dem Saal entfernt
werden.

Die Decke soll hell und in
kaltem weißem Ton gegen den warmen
Wandton gestrichen werden,
daß sie klar abgesetzt ist.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Kommission zur Beratung der Renovierung des grossen Sitzungssaals.

Berlin, den 9. August 1928
Beginn der Sitzung: 4 Uhr

Anwesend:

a) von der Akademie

Kraus, als Vorsitzender

Engel

Manzel

Seeck

Wenck

Amersdorffer

b) von der Bau-und Finanzdirektion

Vizepräsident Kühn

Reg.-u.Baurat Hoffmann

c) Herr Thol

Die in der vorigen Sitzung beschlossenen Streichproben sind inzwischen ausgeführt und werden besichtigt. Es wird beschlossen, die Wände des Saals in der Art der zweiten Probe, d. h. in Schleiflack zu renovieren und dabei den Ton der zweiten Probe festzuhalten. Dagegen soll die Decke ~~einen~~ Ton klarer von der Wand getrennt erscheinen als in der zweiten Probe, mehr dem Deckenton der ersten Probe ähnlich, jedoch etwas wärmer.

Die leichte Vergoldung soll wie bei der ersten Probe durchgeführt werden. Der Mäander des Paneels bleibt unvergoldet.

Für die Verwendung von Gold an den Türen sollen erst dann Proben angestellt werden, wenn die Wände fertig gestrichen sind.

Bei

88, P.2

Bei der Ausführung der Proben und bei der Abnahme zweier Pilasteruntersätze hat sich herausgestellt, dass die zwei mittleren Pilaster der Längswände eine spätere Zutat sind. Es wird erörtert, ob diese beiden Mittelpilaster bei den Längswänden entfernt werden sollen, wodurch sich eine für den Saal günstigere Gestaltung der Hauptwände ergeben würde und wodurch für die Aufstellung der Statue König Friedrichs I. ein ruhiger Hintergrund geschaffen würde. Jm Zusammenhang damit wird die Möglichkeit der Aufhängung von Bildern erörtert. Dr. Amersdorffer zeigt zwei aus der Sammlung der Akademie stammende "M u s e n" von Wilhelm W a c h, die von den Anwesenden als ganz besonders geeignet für den Saal anerkannt werden, obwohl das eine der beiden Bilder künstlerisch nicht ganz befriedigend ist. Sie würden jedenfalls für die ~~Gesamtwirkung~~ Dekoration des Saales sehr in Betracht kommen, jedoch in erster Linie dann, wenn die gegenwärtige Pfeilerteilung beibehalten würde. Prof. W e n c k schlägt vor, vom Kaiser Friedrich-Museum geeignete Bilder zu erbitten für den Fall, dass die Mittelpilaster fallen und die Wach'schen Bilder nicht verwendet werden können.- Eine Einigung über diesen Fragenkomplex wird nicht erzielt. Es wird deshalb beschlossen, sobald als möglich eine neue Sitzung anzuberaumen, in der an der Hand retuschierter Photographien die Frage, ob die Pilaster bleiben oder entfernt werden, entschieden werden soll.

Vorgelegt werden die eingeforderten Proben für die Vorhänge. Es wird beschlossen, denselben Stoff und denselben roten Farbton zu wählen, der in der wiederhergestellten alten Universitätsaula

zur

zur Verwendung gekommen ist. Die Vorhänge sollen in geraffter Form angemacht werden. Herr Seeck und Herr Engel entwerfen hierfür Skizzen, die Herrn Reg.-und Baurat Hoffmann übergeben werden. Es kann jedoch keine Einigung darüber erzielt werden, ob die Vorhänge ~~auf~~ bei dem oberen oder unteren Rand ~~als~~ der Kapit~~ale~~elle beginnen sollen, und es wird deshalb angeregt, durch einen geschickten Dekorateur mit billigem Stoff Proben anstellen zu lassen.

Dr. Amersdorffer erhebt die Frage, ob der alte Bodenbelag beibehalten oder das darunter befindliche, an manchen Stellen durch Eindringen von Wasser allerdings beschädigte Parkett wiederhergestellt werden soll. Die Wirkung des Saals würde mit einem spiegelnden Parkett jedenfalls festlicher sein als mit dem jetzigen ~~Wand~~ Boden belag. Die Anwesenden erklären sich im allgemeinen für diesen Vorschlag, doch macht Herr Manzel geltend, dass die Unterhaltung eines Parketts für die Akademie wesentlich teurer als die Unterhaltung des Bodenbelags sich stellen würde, der Parkettboden würde ~~schon~~ für die Sitzungen unpraktisch sein und müsste oft abgezogen und gebohnert werden. Herr Präsident Kühn entgegnet, dass aus dem jetzigen Bodenbelag für die Sitzungen ja Läufer ausgeschnitten und aufgelegt werden könnten.- Es wird über diesen Punkt kein Beschluss gefasst; Herr Reg.-u. Baurat Hoffmann erbietet sich zunächst Ermittlungen anzustellen, über das Verhältnis der Unterhaltungskosten von Bodenbelag ~~bezw.~~ und Parkett.

Dr. Amersdorffer macht darauf aufmerksam, dass der Anstrich des Treppenhauses in nicht mehr ~~ganz~~ gutem Zustand ist und dass sich eine Erneuerung im Zusammenhang mit der Renovierung des

Saals

Saals wohl empfehlen würde.- Er führt ferner aus, dass sich bei den grossen gesellschaftlichen Veranstaltungen der Akademie, den Konzerten und Vortragsabenden, unhaltbare Zustände herausgestellt hätten, weil keine Damentoilette existiere und dafür ein für das Personal der Akademie bestimmter Raum notgedrungen benutzt werden müsse. Die Versammlung besichtigt diesen Raum und überzeugt sich, dass er in seiner jetzigen Form weiterhin ~~für diesen Zweck~~ kaum benutzt werden kann. Es werden verschiedene Vorschläge für eine Abhilfe gemacht, ohne dass ein endgültiger Beschluss hierüber gefasst wird. Herr Reg.-u. Baurat Hoffmann sagte zu, dass auf jeden Fall eine Verbesserung durch bauliche Aenderungen herbeigeführt werden würde.

Jn dem Vorraum des grossen Sitzungssaals sollen die Garderobenhaken gänzlich entfernt werden. Es sollen dafür einige Garderobenständer angefertigt werden, die bei den Sitzungen im Vorraum Aufstellung finden.

Besichtigt werden noch die für das Präsidentenzimmer in Betracht kommenden Stoffproben und die für die anderen Räume angestellten Streichproben, wobei verschiedene Anregungen für die Ausführung gegeben werden.

Herr Vizepräsident Kühn berichtet über seine Bemühungen, zwei schöne Kristallkronen aus den ehemaligen königlichen Schlössern für den grossen Sitzungssaal zu gewinnen. und hat für diese Angelegenheit in freundlicher Weise bereits die zuständigen Herren des Ministeriums interessiert. Es werden für die beiden Kronen je 3000 RM gefordert. Hierfür, wie für eine

ganze

ganze Anzahl der in der heutigen Sitzung besprochenen Arbeiten werden die im Kostenvoranschlag vorgesehenen Mittel keinesfalls ausreichen. Es wird deshalb nach Veranschlagung dieser Kosten durch die Bau-und Finanzdirektion ein Bericht an den Herrn Minister wegen Gewährung weiterer Mittel erstattet werden.

Schluss der Sitzung: 6½ Uhr.

Ag. Kraus F. Amendorffer

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Kommission zur Beratung der Renovierung des grossen Sitzungssaales.

Berlin, den 9. August 1928
Beginn der Sitzung: 4 Uhr

Anwesend

a) von der Akademie

Kraus, als Vorsitzender

Engel

Manzel

Seeck

Wenck

Amersdorffer

b) von der Bau-und Finanzdirektion

Vizepräsident Kühn

Regiernngs-und Baurat Hoffmann

c) Herr T h o l

Die in der vorigen Sitzung beschlossenen Streichproben sind inzwischen ausgeführt und werden besichtigt. Es wird beschlossen, die Wände des Saales in der Art der zweiten Probe, d. h. in Schleiflack, zu renovieren und dabei den Ton der zweiten Probe festzuhalten. Dagegen soll die Decke im Ton klarer von der Wand getrennt erscheinen als in der zweiten Probe, mehr dem Deckenton der ersten Probe ähnlich, jedoch etwas wärmer.

Die leichte Vergoldung soll wie bei der ersten Probe durchgeführt werden. Der Mäander des Paneels bleibt unvergoldet.

Für die Verwendung von Gold an den Türen sollen erst dann Proben angestellt werden, wenn dieWände fertig gestrichen sind.

Bei

Bei der Ausführung der Proben und bei der Abnahme zweier Pilasteruntersätze hat sich herausgestellt, dass die zwei mittleren Pilaster der Längswände eine spätere Zutat sind. Es wird erörtert, ob diese beiden Mittelpilaster bei den Längswänden entfernt werden sollen, wodurch sich eine für den Saal günstigere Gestaltung der Hauptwände ergeben würde und wodurch für die Aufstellung der Statue König Friedrichs I. ein ruhiger Hintergrund geschaffen würde. Im Zusammenhang damit wird die Möglichkeit der Aufhängung von Bildern erörtert. Dr. Amersdorffer zeigt zwei aus der Sammlung der Akademie stammende " M u s e n " von Wilhelm W a c h, die von den Anwesenden als ganz besonders geeignet für den Saal anerkannt werden, obwohl das eine der beiden Bilder künstlerisch nicht ganz befriedigend ist. Sie würden jedenfalls für die Dekoration des Saales sehr in Betracht kommen, jedoch in erster Linie dann, wenn die gegenwärtige Pfeilerteilung beibehalten würde. Prof. W e n c k schlägt vor, vom Kaiser Friedrich-Museum geeignete Bilder zu erbitten für den Fall, dass die Mittelpilaster fallen und die Wach'schen Bilder nicht verwendet werden können.- Eine Einigung über diesen Fragenkomplex wird nicht erzielt. Es wird deshalb beschlossen, sobald als möglich eine neue Sitzung anzuberaumen, in der an der Hand retuschierter Photographien die Frage, ob die Pilaster bleiben oder entfernt werden, entschieden werden soll.

Vorgelegt werden die eingeforderten Proben für die Vorhänge. Es wird beschlossen, denselben Stoff und denselben roten Farbton zu wählen, der in der wiederhergestellten alten Universitätsaula zur Verwendung gekommen ist. Die Vorhänge sollen in gerafftter Form angemacht werden. Herr Seeck und Herr Engel entwerfen hierfür Skizzen, die Herrn Regierungs-und Baurat Hoffmann übergeben werden. Es kann jedoch keine Einigung darüber erzielt werden, ob die Vorhänge bei

dem

dem oberen oder unteren Rand der Kapitelle beginnen sollen, und es wird deshalb angeregt, durch einen geschickten Dekorateur mit billigem Stoff Proben anstellen zu lassen.

Dr. Amersdorffer erhebt die Frage, ob der alte Bodenbelag beibehalten oder das darunter befindliche, an manchen Stellen durch Eindringen von Wasser allerdings beschädigte Parkett wiederhergestellt werden soll. Die Wirkung des Saales würde mit einem spiegelnden Parkett jedenfalls festlicher sein als mit dem jetzigen Bodenbelag. Die Anwesenden erklären sich im allgemeinen für diesen Vorschlag, doch macht Herr Manzel geltend, dass die Unterhaltung eines Parketts für die Akademie wesentlich teurer als die Unterhaltung des Bodenbelags sich stellen würde, der Parkettboden würde für die Sitzungen unpraktisch sein und müsste oft abgezogen und gebohnert werden. Herr Präsident Kühn entgegnet, dass aus dem jetzigen Bodenbelag für die Sitzungen ja Läufer ausgeschnitten und aufgelegt werden könnten.- Es wird über diesen Punkt kein Beschluss gefasst; Herr Regierungs-und Baurat Hoffmann erbietet sich zunächst Ermittlungen anzustellen über das Verhältnis der Unterhaltungskosten von Bodenbelag und Parkett.

Dr. Amersdorffer macht darauf aufmerksam, dass der Anstrich des Treppenhauses in nicht mehr gutem Zustand ist und dass sich eine Erneuerung im Zusammenhang mit der Renovierung des Saales wohl empfehlen würde.- Er führt ferner aus, dass sich bei den grossen gesellschaftlichen Veranstaltungen der Akademie, den Konzerten und Vortragsabenden, unhaltbare Zustände herausgestellt hätten, weil keine Damentoilette existiere und dafür ein für das Personal der Akademie bestimmter Raum notgedrungen benutzt werden müsse. Die Versammlung besichtigt diesen Raum und überzeugt sich, dass er in seiner jetzigen Form weiterhin kaum benutzt werden kann. Es werden verschiedene Vorschläge für eine Abhilfe gemacht, ohne dass ein endgültiger Beschluss hierüber

gefasst

gefasst wird. Herr Regierungs-und Baurat Hoffmann sagte zu, dass auf jeden Fall eine Verbesserung durch bauliche Aenderungen herbeigeführt werden würde.

In dem Vorraum des grossen Sitzungssaales sollen die Garderobenhaken gänzlich entfernt werden. Es sollen dafür einige Garderobenständer angefertigt werden, die bei den Sitzungen im Vorraum Aufstellung finden.

Besichtigt werden noch die für das Präsidentenzimmer in Betracht kommenden Stoffproben und die für die anderen Räume angestellten Streichproben, wobei verschiedene Anregungen für die Ausführung gegeban werden.

Herr Vizepräsident Kühn berichtet über seine Bemühungen, zwei schöne Kristallkronen aus den ehemalig königlichen Schlössern für den grossen Sitzungssaal zu gewinnen, und hat für diese Angelegenheit in freundlicher Weise bereits die zuständigen Herren des Ministeriums interessiert. Es werden für die beiden Kronen je 300 RM gefordert. Hierfür, wie für eine ganze Anzahl der in der heutigen Sitzung besprochenen Arbeiten werden die im Kostenvoranschlag vorgesehenen Mittel keinesfalls ausreichen. Es wird deshalb nach Veranschlagung dieser Kosten durch die Bau-und Finanzdirektion ein Bericht an den Herrn Minister wegen Gewährung weiterer Mittel erstattet werden.

Schluss der Sitzung: 6 ½ Uhr.

gez. A. Kraus gez. Dr. Amersdorffer

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung der Kommission zur Beratung der Renovierung des großen Sitzungssaales der Akademie und der Neuaufstellung der Stifterstatue.

Berlin, den 12. Juli 1928
Beginn der Sitzung: 4 Uhr

Anwesend

a) von der Akademie

Prof. Kraus als Vorsitzender
" Poelzig
" Hübner
" Seeck
" Engel
" Amersdorffer

b) von der Bau- und Finanzdirektion

Vizepräsident Kühn
Regierungs-und Baurat Hoffmann

Der Vorsitzende begrüßt die erschienenen Vertreter der staatlichen Bauverwaltung, insbesondere Herrn Vizepräsidenden Kühn.

Amersdorffer erstattet ein Referat über die Fragen der Renovierung des Sitzungsaales und über die verschiedenen bisher gemachten Vorschläge für die Neuaufstellung der Statue des Stifters der Akademie König Friedrich I.

Die für die Neuaufstellung der Statue in Betracht kommenden Plätze werden besichtigt und es wird dabei einstimmig der Ansicht Ausdruck gegeben, daß eine Aufstellung der Statue im Treppenhaus keinesfalls in Betracht kommen könne, weder an der westlichen Wand noch an der östlichen über dem Treppenpodest.

8 2, P. 2

Die

Die Herstellung einer zweiten Figur zur Füllung der jetzt leeren Nische kommt nach der Ueberzeugung der Anwesenden ebenfalls nicht in Betracht, schon wegen der Schwierigkeit, ein geeignetes Motiv für eine solche Figur zu finden und sie künstlerisch dem Stile der Figur des Königs anzupassen.

Nach eingehender Aussprache wird einstimmig beschlossen, die Figur Friedrichs I. in der Mitte der Wand vor den beiden Mittelpilastern frei auf einem Sockel aufzustellen. Der vereinzelt gemachte Vorschlag, für den Sockel Marmor als Material zu wählen, wird verworfen. Es soll vielmehr ein ganz einfacher Holzsockel (ähnlich wie die Sockel der Büsten) gewählt werden, oben mit einer kleinen Stufe, unten mit einem ziemlich schmalen Ablauf.

Regierungs- und Baurat Hoffmann gibt zu diesen Entschließungen an der Hand von besonders angefertigten Photographien des Saales und der Statue und an der Hand von Skizzen nähere Erläuterungen.

Vizepräsident Kühn schließt sich den gefaßten Beschlüssen durchaus an.

Die beiden Nischen werden geschlossen und die Wandflächen wieder glatt gestaltet werden . - Zur Sicherung der Aufstellung der Figur werden in der Zwischendecke über der Durchfahrt # eiserne Träger eingezogen werden .

Es findet alsdann eine Aussprache über die Tönung des großen Sitzungssaales statt. Uebereinstimmend äußern sich die Anwesenden dahin, daß der Saal wieder einheitlich lichtgetönt werden soll; verschiedene Meinungen werden nur darüber geäußert, ob wieder leichte Vergoldungen einiger ornamentierter Teile vorgenommen werden sollen. Herr Hübner bittet die leichte Vergoldung beizubehalten, weil sie besonders schön sei, Herr Engel ist mit der Vergoldung nicht einverstanden. Es wird beschlossen, Professor Kutschmann zuzuziehen, der zunächst Streichproben im Saal ansetzen soll. Zur Beurteilung dieser Proben soll dann eine neue Sitzung anberaumt werden .

Auch

Auch für die Farbe der neu zu beschaffenden Vorhänge soll Professor Kutschmann Vorschläge machen, für die in der nächsten Sitzung Stoffproben vorgelegt werden . - Es sollen künftighin in den Türen keine Vorhänge mehr angebracht werden und in den Fenstern nur möglichst schmal gehaltene.

Besprochen wird schließlich die Frage der Beschaffung neuer Beleuchtungskörper für den großen Saal, da eine Aenderung der jetzt vorhandenen kaum ein befriedigendes Ergebnis schaffen würde. - Vizepräsident Kühn weist zu dieser Frage darauf hin, daß für ein anderes Staatsgebäude schöne alte Beleuchtungskörper aus den Depots der ehemals königlichen Schlösser bereitgestellt werden konnten. Die Staatliche Bauverwaltung wird sich bemühen, wenn möglich, auch für die Akademie 2 solche alte Beleuchtungskörper zu beschaffen, die für elektrisches Licht montiert werden könnten.

Professor Poelzig erklärt Beleuchtungskörper aus Glas für besonders erwünscht. - Falls es nicht gelingt alte Beleuchtungskörper bereitzustellen, sollen neue Kronen entworfen werden .

Zur Beleuchtung des Podiums für die Musiker sollen ~~wenigstens~~ 2 Steckkontakte zwischen den Pfeilern der nördlichen Wand angebracht werden .

Amersdorffer macht darauf aufmerksam, daß auch die Beleuchtungskörper der übrigen Räume der Akademie künstlerisch sehr minderwertig sind, besonders die kleine Krone im Präsidentenzimmer und die Deckenbeleuchtung im kleinen Sitzungssaal. Die Beleuchtungskörper werden besichtigt und es soll, soweit die Mittel des Voranschlages reichen, Ersatz geschafft werden.

Zum Schluß der Sitzung wird das große Fenster in der Vorhalle der Ausstellungssäle, für dessen Aenderung in ein Fenster mit klarer Verglasung 2000 RM in den Voranschlag eingesetzt sind, besichtigt.

Amersdorffer teilt mit, daß auf Anregung von Herrn Constantin

Starck

Starck die Frage der Aenderung dieses Fensters in Gegenwart von Herrn Regierungs- und Baurat Hoffmann wohl einmal zur Sprache gebracht, aber keineswegs ein Beschluß der Ausstellungskommission darüber gefaßt worden sei. Im Gegenteil sei die Mehrzahl der Mitglieder der Ausstellungskommission der Anregung des Herrn Starck nicht beigetreten. Die frühere Besprechung habe auch stattgefunden, bevor die Halle renoviert worden sei, durch den Neuanstrich sei sie ganz wesentlich heller geworden. - Die Anwesenden sprechen sich einstimmig dahin aus, daß eine Aenderung des Fensters unnötig und nicht zu raten sei. Es wird deshalb beschlossen, von der Ausführung dieser bereits veranschlagten Aenderung abzusehen.

Schluß der Sitzung 5 1/2 Uhr.

Kraus

Amersdorffer.

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Kommission zur Beratung der Renovierung des grossen Sitzungssaales der Akademie und der Neuaufstellung der Stifterstatue.

Anwesend

Berlin, den 12. Juli 1928
Beginn der Sitzung: 4 Uhr.

a) von der Akademie

Prof. Kraus als Vorsitzender
" Poelzig
" Hübner
" Seeck
" Engel
" Amersdorffer

b) von der Bau-und Finanzdirektion

Vizepräsident Kühn
Regierungs-und Baurat Hoffmann

Der Vorsitzende begrüsst die erschienenen Vertreter der staatlichen Bauverwaltung, insbesondere Herrn Vizepräsidenten Kühn.

Amersdorffer erstattet ein Referat über die Fragen der Renovierung des Sitzungssaales und über die verschiedenen bisher gemachten Vorschläge für die Neuaufstellung der Statue des Stifters der Akademie König Friedrichs I.

Die für die Neuaufstellung der Statue in Betracht kommenden Plätze werden besichtigt und es wird dabei einstimmig der Ansicht Ausdruck gegeben, dass eine Aufstellung der Statue im Treppenhaus keinesfalls in Betracht kommen könne, weder an der westlichen Wand noch an der östlichen über dem Treppenpodest.

Die

Die Herstellung einer zweiten Figur zur Füllung der jetzt leeren Nische, für die - wie bekannt gegeben wird - Professor Wenck eintritt, kommt nach der Ueberzeugung der Anwesenden ebenfalls nicht in Betracht, schon wegen der Schwierigkeit, ein geeignetes Motiv für eine solche Figur zu finden und sie künstlerisch dem Stile der Figur des Königs anzupassen.

Nach eingehender Aussprache wird einstimmig beschlossen, die Figur Friedrichs I. in der Mitte der Wand vor den beiden Mittelpilastern frei auf einem Sockel aufzustellen. Der vereinzelt gemachte Vorschlag, für den Sockel Marmor als Material zu wählen, wird verworfen. Es soll vielmehr ein ganz einfacher Holzsockel (ähnlich wie die Sockel der Büsten) gewählt werden, oben mit einer kleinen Stufe, unten mit einem ziemlich schmalen Ablauf.

Herr Regierungs-und Baurat Hoffmann gibt zu diesen Entschliessungen an der Hand von besonders angefertigten Photographien des Saales und der Statue und an der Hand von Skizzen nähere Erläuterungen.

Herr Vizepräsident Kühn schliesst sich den gefassten Beschlüssen durchaus an.

Die beiden Nischen werden geschlossen und die Wandflächen wieder glatt gestaltet werden.- Zur Sicherung der Aufstellung der Figur werden in der Zwischendecke über der Durchfahrt eiserne Träger eingezogen werden.

Es findet alsdann eine Aussprache über die Tönung des grossen Sitzungssaales statt. Uebereinstimmend äussern sich die Anwesenden dahin, dass der Saal wieder einheitlich licht getönt werden soll; verschiedene Meinungenb werden nur darüber geäussert, ob wieder leichte Vergoldungen einiger ornamentierter Teile vorgenommen werden

sollen.

sollen. Herr Hübner bittet die leichte Vergoldung beizubehalten, weil sie besonders schön sei, Herr Engel ist mit der Vergoldung nicht einverstanden. Es wird beschlossen, Professor Kutschmann zuzuziehen, der zunächst Streichproben im Saal ansetzen soll. Zur Beurteilung dieser Proben soll dann eine neue Sitzung anberaumt werden.

Auch für die Farbe der neu zu beschaffenden Vorhänge soll Professor Kutschmann Vorschläge machen, für die in der nächsten Sitzung Stoffproben vorgelegt werden.- Es sollen künftighin in den Türen keine Vorhänge mehr angebracht werden und in den Fenstern nur möglichst schmal gehaltene.

Besprochen wird schliesslich die Frage der Beschaffung neuer Beleuchtungskörper für den grossen Saal, da eine Aenderung der jetzt vorhandenen kaum ein befriedigendes Ergebnis schaffen würde. - Herr Vizepräsident Kühn weist zu dieser Frage darauf hin, dass für ein anderes Staatsgebäude schöne alte Beleuchtungskörper aus den Depots der ehemals königlichen Schlösser bereitgestellt werden konnten. Die Staatliche Bauverwaltung wird sich bemühen, wenn möglich, auch für die Akademie 2 solche alte Beleuchtungskörper zu beschaffen, die für elektrisches Licht montiert werden könnten.

Professor Poelzig erklärt Beleuchtungskörper aus Glas für besonders erwünscht.- Falls es nicht gelingt alte Beleuchtungskörper bereitzustellen, sollen neue Kronen entworfen werden.

Zur Beleuchtung des Podiums für die Musiker sollen 2 Stechkontakte zwischen den Pfeilern der nördlichen Wand angebracht werden.

Amersdorffer macht darauf aufmerksam, dass auch die Beleuchtungskörper der übrigen Räume der Akademie künstlerisch sehr minderwertig sind, besonders die kleine Krone im Präsidentenzimmer und die Deckenbeleuchtung im kleinen Sitzungssaal. Die Beleuchtungskörper werden besichtigt

sichtigt und es soll, soweit die Mittel des Voranschlages reichen, Ersatz geschafft werden.

Zum Schluss der Sitzung wird das grosse Fenster in der Vorhalle der Ausstellungssäle, für dessen Aenderung in ein Fenster mit klarer Verglasung 2000 R# in den Voranschlag eingesetzt sind, besichtigt.

Amersdorffer teilt mit, dass auf Anregung von Herrn Constantin Starck die Frage der Aenderung dieses Fensters in Gegenwart von Herrn Regierungs-und Baurat Hoffmann wohl einmal zur Sprache gebracht, aber keineswegs ein Beschluss der Ausstellungskommission darüber gefasst worden sei. Im Gegenteil sei die Mehrzahl der Mitglieder der Ausstellungskommission der Anregung des Herrn Starck nicht beigetreten. Die frühere Besprechung habe auch stattgefunden, bevor die Halle renoviert worden sei, durch den Neuanstrich sei die ganz wesentlich heller geworden.- Die Anwesenden sprechen sich einstimmig dahin aus, dass eine Aenderung des Fensters unnötig und nicht zu raten sei. Es wird deshalb beschlossen, von der Ausführung dieser bereits veranschlagten Aenderung abzusehen.

Schluss der Sitzung 5 ½ Uhr.

gez. A. Kraus. gez. Dr. Amersdorffer.

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bild. Künste.

Berlin, den 21. Mai 1928
Beginn der Sitzung: 5,30 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Prof. Franck
die Herren:

Dettmann	Cauer	~~Tessenow entsch.~~
Engel	~~Eichhorst~~	Vogel, August
Franck	~~Gerstel~~	~~Vogel, Hugo~~
Herrmann	Geßner	~~Weiß~~
Hoffmann	~~Hagemeister~~	Wenck
Hübner	~~Haverkamp~~	~~Zille~~
Jacob	~~Hofer~~	
Jansen	Hosaeus	
~~Kampf~~	~~Jaeckel~~	
Klimsch	Janensch	
Kraus	~~Kolbe~~	
~~Lederer~~	Kollwitz	
Liebermann	~~Kruse~~	
Manzel	~~Lechter~~	
~~Paul entsch.~~	Meid	
Poelzig	~~Orlik~~	
Seeling	~~Pechstein~~	
Slevogt	Pfannschmidt	
Starck	Plontke	
~~Behrens~~	Purrmann	
Blunk	Schuster-Woldan	
~~Bräuning~~	Seeck	
~~Breslauer~~	Steinmetz	
~~Breuer~~	Straumer	

1. Wahl des Vorsitzenden der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

Die Versammlung ist für diesen Punkt der Tagesordnung beschlußfähig, da 30 Mitglieder anwesend sind. Bei der Zettelabstimmung erhält

Herr Franck	17 Stimmen
Herr Hosaeus	12 Stimmen
Herr Kraus	1 Stimme.

Herr Franck ist somit als Vorsitzender wiedergewählt und nimmt die Wahl an.

Bei der Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden sind 32 Mitglieder anwesend. Es erhält Herr

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bild. Künste.

Berlin, den 21. Mai 1928
Beginn der Sitzung: 5,30 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Prof. Franck
die Herren:

Dettmann
Engel
Franck
Herrmann
Hoffmann
Hübner
Jacob
Jansen
~~Kampf~~
Klimsch
Kraus
~~Lederer~~
Liebermann
Manzel
~~Paul entsch.~~
Poelzig
Seeling
Slevogt
Starck
~~Behrens~~
Blunk
~~Bräuning~~
~~Breslauer~~
~~Breuer~~
Cauer
~~Eichhorst~~
~~Gerstel~~
Geßner
~~Hagemeister~~
Haverkamp
~~Hofer~~
Hosaeus
~~Jaeckel~~
Janensch
~~Kolbe~~
Kollwitz
~~Kruse~~
~~Lechter~~
Meid
~~Orlik~~
~~Pechstein~~
Pfannschmidt
Plontke
Purrmann
Schuster-Woldan
Seeck
Steinmetz
Straumer
~~Tessenow entsch.~~
Vogel, August
~~Vogel, Hugo~~
~~Weiß~~
Wenck
~~Zille~~

1. Wahl des Vorsitzenden der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

Die Versammlung ist für diesen Punkt der Tagesordnung beschlußfähig, da 30 Mitglieder anwesend sind. Bei der Zettelabstimmung erhält

Herr Franck 17 Stimmen
Herr Hosaeus 12 Stimmen
Herr Kraus 1 Stimme.

Herr Franck ist somit als Vorsitzender wiedergewählt und nimmt die Wahl an.

Bei der Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden sind 32 Mitglieder anwesend. Es erhält

Herr

Herr Kraus	20 Stimmen
Herr Seeck	11 Stimmen

ein Stimmzettel war leer.

Herr Kraus ist somit als stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt und nimmt die Wahl an.

2. Wahl von Senatoren.

Es scheiden turnusmäßig die Herren Julius Jacob, Ludwig Manzel und Herr Jansen aus dem Senat aus. Bei der Abstimmung erhielt

Herr Jacob	29 Stimmen
Herr Manzel	28 Stimmen
" Jansen	25 Stimmen
" Tessenow	4 Stimmen
" Gerstel	1 Stimme
" Pechstein	2 Stimmen
" Kolbe	1 Stimme.

Es sind somit die Herrn J a c o b, M a n z e l und J a n s e n wiedergewählt.

3. Ersatzwahl für das verstorbene Senatsmitglied Schulte im Hofe.

Bei der Abstimmung erhält

Herr Pfannschmidt	16 Stimmen
Herr Franck	12 Stimmen
Herr Pechstein	2 Stimmen
Herr Plontke	2 Stimmen.

Herr Pfannschmidt ist somit gewählt und nimmt die Wahl an.

4. Es liegt eine Einladung des Wirtschaftlichen Verbandes, Gauverband Brandenburg des Reichswirtschaftsverbandes zur Teilnahme an einer erweiterten Vorstandssitzung vor. Herr Dr. Jng. h. c. Steinmetz erklärt sich bereit als Vertreter der Akademie an dieser Sitzung teilzunehmen.

Schluß der Sitzung 6 Uhr.

Franck Ulrich Hübner

23

V.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Minist., den 1. Ständ. Sekretär und die Akten „M 1" u. „V. 1".

2. Zdl.

Berlin, den 25. Mai 1918

Der Präsident

[illegible]

Pfannkuchen	Plantke	Frank	Pechstein
~~IIIII~~	II	~~IIII~~	II
5 ~~IIIII~~		~~5~~ ~~IIIII~~	
~~10~~ IIIIII		10 III	
16		12	

Erfahrungsschritt für Schulte in Note

Jacob	Jansen	Manzel	Tessenow	Grotel	Pechstein
𝍸	𝍸	𝍸	𝍷𝍷𝍷𝍷	𝍷	𝍷𝍷
𝍸	𝍸	𝍸	4	1	2
𝍸	𝍸	𝍸			
𝍸	𝍸	𝍸			
𝍸	𝍸	𝍸			
𝍷𝍷𝍷𝍷	25	𝍷𝍷𝍷			
29		28			

Kolbe
1
1

Pfannschmidt
Plontke
Franck
Pechstein

Schulte in Tefe
= Pfannschmidt

Frank

Kosaeus

Kraus

Seeck

Pfannschmidt

Plontke

Franck

Pechstein

16

2

12

2

Jacob	Manzel	Jansen	Tessenow	Gerstel
IIIII	IIIII	IIIII	IIII	I
5	5	5		
IIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIII	IIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIII	IIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIII	4	
29	28	25		

Perkolin
II

Kolbe
I

Protokoll: 21. 5. 28.

Eröffnung: 5^{30}. Anwesend 30 Mitglieder.

1/ Wahl des Vorsitzenden.

Franck 17 ✓ Stimmen.
Hosäus 12. ✓
Kraus. 1. ✓

2/. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden.

5^{45}. Anwesend 32 Mitglieder

Kraus 20. ✓
Seeck. 11. ✓ 1 [illegible]

2/ 3/. Neuwahl der Senatsmitglieder.

Jacob 29
Manzel 28
Jansen 25
Tenenov 4.
Gerstel 1
Pechstein 2
Kolbe 1.

3 ~~4/~~. Neuwahl an Stelle des verst. Senatsmitgliedes Prof. Schulte im Hofe.

~~Pfannschmidt 16.~~
~~Franck. 12.~~
Plontke 2.
Pechstein 2.

4/ (Professor) Steinmetz ist zum Delegierten beim R. W. V. b. K. bestimmt und die Wahl angenommen.

Franck Hosäus

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste, am Montag. den 21. Mai 1928 nachmittags 51/2 Uhr.

Nr.	Name	Nr.	Name
1	[illegible] Prof. Dr. Liebermann	20	[illegible]
2	Jul. Jacob	21	[illegible]
3	Seeling	22	[illegible]
4	Espig	23	[illegible]
5	[illegible]	24	[illegible]
6	[illegible]	25	[illegible]
7	Tümmler	26	[illegible]
8	[illegible]	27	[illegible]
9	Hans Herrmann	28	[illegible]
10	[illegible]	29	[illegible]
11	[illegible]	30	[illegible]
12	[illegible]	31	[illegible]
13	[illegible]	32	[illegible]
14	[illegible]	33	
15	Pechstein	34	
16	Marcks	35	
17	[illegible]	36	
18	[illegible]	37	
19	[illegible]	38	

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung des Gesamtsenats.

K. Akademie d. Künste Berlin
No 0509 * 23 MAI 1928
Ani.

Berlin, den 21. Mai 1928
Beginn der Sitzung: 6 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Prof. Schumann
die Herren:

- X Amersdorffer
- ~~v. Bode~~
- ~~Justi~~
- Dentwig
- ~~Seidel~~
- X Dettmann
- X Engel
- X Franck
- X Herrmann
- X Hoffmann
- X Hübner
- / Jacob
- / Jansen
- ~~Kampf~~ entsch.
- / Klimsch
- / Kollwitz
- / Kraus
- ~~Lederer~~
- ~~Liebermann~~
- / Manzel
- ~~Paul~~ entsch.
- / Poelzig
- / Seeling
- / Slevogt
- / Starck
- / v. Bausznern
- X Kahn
- ~~Moser~~ entsch.
- Pfitzner entsch.
- / v. Reznicek
- v. ~~Schillings~~ entsch.
- X Schönberg
- ~~Schreker~~ entsch.
- X Schumann
- / Seiffert
- ~~Taubmann~~
- ~~Fulda~~ entsch.
- X Loerke
- ~~Petersen~~
- v. ~~Scholz~~ entsch.

Der Vorsitzende führt vor Eintritt in die Tagesordnung Frau Professor Käthe Kollwitz, die neuernannte Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik, in den Senat ein.-Einziger Punkt der Tagesordnung ist die Wahl des Präsidenten und seines Stellvertreters für das Amtsjahr 1928/29. Der Vorsitzende stellt fest, daß die Versammlung beschlußfähig ist.

Herr Franck schlägt vor, den bisherigen Präsidenten Max Liebermann durch Akklamation wiederzuwählen. Dies geschieht einstimmig.

Dr. Amersdorffer erklärt auf Befragen, daß Präsident Max Liebermann zur Annahme der Wiederwahl bereit ist.

Herr

Herr Hübner schlägt vor als Stellvertreter des Präsidenten ebenfalls durch Akklamation Herrn Schumann wiederzuwählen. Auch diesem Antrage wird entsprochen und die Wiederwahl erfolgt ebenfalls einstimmig. Herr Schumann dankt und erklärt sich bereit, die Wiederwahl anzunehmen.

Schluß der Sitzung 6^{20} Uhr.

Georg Schumann
Georg Schumann

B. Amersdorffer

32
31

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Gesamtsenats am Montag den 21. Mai 1928

nachmittags 6 Uhr

Lfd. Nr.		Lfd. Nr.	
1	Prof. Jacob	20	Warcke
2	H. Seeling	21	Kiffert
3	Sr. Krause	22	Otto
4	Ludwig Hoffmann	23	Neuburg
5	Hans Herrmann	24	gez. J. Prof. Dr. Amersdorffer
6	H. Jansen	25	gez. J. O. Loerke
7	v. Bausnern	26	
8	Ulrich Hübner	27	
9	Vollers	28	
10	Poelzig	29	
11	Mauzel	30	
12	C. W. v. Pegnitzk	31	
13	Ymmann	32	
14	Frank	33	
15	Engel	34	
16	Rolf Kahn	35	
17	F. Klimpf	36	
18	Kerry	37	
19	Bruckschwarte	38	

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste .

Berlin, den 23. März 1928
Beginn der Sitzung: 7 Uhr.

Anwesend

unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten

die Herren:

Amersdorffer
~~v. Bode~~
~~Justi~~
~~Nonewig~~
~~Seidel~~
Dettmann
Engel
Franck
~~Geyger~~
Herrmann
~~Hoffmann~~
Hübner
~~Jacob~~
~~Jansen~~
Kampf
Klimsch
Kraus
~~Lederer~~
Liebermann
Manzel
~~Paul~~
Poelzig
~~Seeling~~
~~Slevogt~~
Starck.

1. Wiederbesetzung des Meisterateliers für Graphik.

Bekanntgegeben wird der Erlaß vom 14. März 1928, durch den der Herr Minister den Senat zu erneuten Vorschlägen auffordert. Es wird von einigen Mitgliedern (Manzel und Hans Herrmann) geltend gemacht, daß es nicht angängig sei, einen Beschluß des Senats aufzuheben und den Senat zu neuen Vorschlägen aufzufordern. Der Senat könne heute nur bei seinen früheren Vorschlägen bleiben .

Dr. Amersdorffer macht geltend, daß an den vorigen Vorschlägen die Abstimmungszahlen besonders auffällig gewesen seien und verweist darauf, daß in früheren Fällen, in denen Akademiemitglieder als Kandidaten in Vorschlag gebracht worden sind, von einer Abstimmung abgesehen worden ist, da es nicht angängig sei, daß die Akademiemitglieder sich gegenseitig durch zahlenmäßige Abstimmung bewerten. Er verliest einen diesbezüglichen Passus aus dem Bericht vom 13. Januar 1925.

Die Anwesenden schließen sich dieser Auffassung durchaus an.

Es

ruck.-

Es wird beschlossen dieselben 3 Künstler als Kandidaten für die Meisteratelier-Vorsteherstelle wieder zu nennen, jedoch ohne Bewertung durch Abstimmung. Herr Klimsch schlägt vor, auch Pechstein namhaft zu machen. Gegen den Widerspruch einiger weniger Mitglieder wird beschlossen, diesem Antrage zu entsprechen. Es sollen demnach folgende Künstler namhaft gemacht werden :

Frau Kollwitz
Emil Orlik
Ludwig Dettmann
Max Pechstein.

Herr Manzel betonte in der Debatte, daß es auf die Bewertung durch Abstimmung ja nicht ankomme, da der Herr Minister sich bei der Auswahl aus den Vorschlägen ja doch freie Hand behalten werde und ebenso gut den ersten wie den letzten Kandidaten wählen könne. Herr Kampf spricht sich eingehend darüber aus, daß für das Meisteratelier für Graphik nur ein wirklicher Graphiker, nicht ein Maler als Vorsteher in Betracht kommen könne. Er müsse sich deshalb gegen die Namhaftmachung von Ludwig Dettmann wenden.

Bekanntgegeben wird ein Schreiben , daß Herr Meid in dieser Angelegenheit an den Senat gerichtet hat.

Herr Dettmann hatte während der Beratung dieses Punktes der Tagesordnung den Saal verlassen .

2. Beratung über Vorschläge für den Staatlichen Ehrensold.

Vorgeschlagen sind aus dem Kreise der Mitglieder und von der Technischen Hochschule Charlottenburg:

Professor Otto H. Engel
Professor G. Mosson
Albert Lamm
Professor Ernst Henseler
Professor Günther-Naumburg
Professor Ludwig Cauer.

Es

Es wird beschlossen für die neu bewilligten Ehrensolde Otto H. Engel und Ludwig Cauer in Vorschlag zu bringen.

Der Präsident regt an, den Maler Lamm in zweiter Linie vorzuschlagen; diese Anregung findet aber keine Mehrheit.

3. Beteiligung der Düsseldorfer Künstlerschaft an den großen Berliner Kunstausstellungen (Min. Erlaß vom 11. 1. 1928).

Das Schreiben des"Vereins der Düsseldorfer Künstler zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfe"wird verlesen . Es wird dagegen geltend gemacht, daß die großen Berliner Kunstausstellungen in ihrer früheren Form überhaupt nicht mehr bestehen, auch die alten Satzungen, in denen eine Beteiligung der Düsseldorfer vorgesehen war, sind, seitdem die Akademie von der Mitveranstaltung der großen Berliner Kunstausstellungen sich zurückgezogen hat, nicht mehr in Kraft. Der Wunsch des Düsseldorfer Vereins entbehrt also jeder tatsächlichen und rechtlichen Grundlage. Zudem war die Düsseldorfer Künstlerschaft bei ihrer früheren Beteiligung an den großen Berliner Kunstausstellungen durch die Akademie Düsseldorf und den genannten Verein gemeinsam vertreten. Es handelt sich also bei dem jetzt vorliegenden Schreiben um einen einseitigen Wunsch jenes Vereins, dessen generelle Erfüllung von der Akademie nicht befürwortet werden kann.- Ob die Beteiligung der Düsseldorfer bei den Berliner Ausstellungen in einzelnen Fällen aus künstlerischen Gründen erwünscht ist, das zu entscheiden muß den Berliner Ausstellungsleitungen überlassen bleiben. Es ist freilich zu bedenken, daß das Berliner Ausstellungsgebäude für die Berliner selbst kaum genügend Platz bietet. Die frühere Beteiligung der Düsseldorfer an den Berliner Ausstellungen datiert aus einer Zeit als Düsseldorf selbst noch kein großes Ausstellungsgebäude hatte und sie beruhte lange Jahre auf Gegenseitigkeit; auch die Berliner hatten wiederholt Gelegenheit in Düsseldorf auszustellen. Heute haben sich die Verhältnisse, die damals zu der Beteiligung

ruck.-

gung der Düsseldorfer führten, sich von Grund auf geändert.

Schluß der Sitzung 3/4 8 Uhr.

[illegible] [illegible]

1

1. Abschriften sind zu fertigen für das Minist., den 1. Ständ. Sekretär und die Akten „G3", „f8", „M 24".

2. Gdh.

Berlin, den 25. März 1928

Der Präsident.

[illegible]

Anwesenheitsliste

zur Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste am Freitag den 23. März 1928 im Anschluß an die Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	g. z. Prof. Dr. Liebermann	13	Mauzel
2	g. z. Prof. Dr. Amersdorffer	14	
3	~~[illegible]~~ g. z. Prof. Franck	15	
4	[illegible]	16	
5	Fritz Klimsch	17	
6	Hans Herrmann	18	
7	Otto Engel	19	
8	Ulrich Huber	20	
9	Aug. Kraus	21	
10	Petzig	22	
11	A. Kampf	23	
12	Barck	24	

ruck.-

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin, den 23. März 1928
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr.

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn
Präsidenten
die Herren:

Amersdorffer	~~Behrens~~	~~Schuster-Woldan~~
~~v. Bode~~	~~Blunk~~	Seeck
~~Justi~~	~~Bröuning~~	~~Steinmetz~~
~~Ventwig~~	~~Bruckner~~	~~Strauss~~
~~Seidel~~	Breuer	~~Tessenow~~
Dettmann	~~Sauer~~	~~Vogel,August~~
Engel	~~Eichhorst~~	~~Vogel,Hugo~~
Franck	~~Gerstel~~	~~Weiß~~
~~Geyger~~	~~Geßner~~	Wenck
Herrmann	~~Hagemeister~~	~~Zille~~
~~Hoffmann~~	~~Haverkamp~~	
Hübner	~~Hofer~~	
~~Jacob~~	Hosaeus	
~~Janssen~~	~~Jaeckel~~	
Kampf	Janensch	
Klimsch	~~Kolbe~~	
Kraus	~~Kollwitz~~	
~~Lederer~~	~~Kruse~~	
Liebermann	~~Lechter~~	
Manzel	~~Meid~~	
~~Paul~~	~~Orlik~~	
Poelzig	Pechstein	
~~Seeling~~	Pfannschmidt	
~~Slevogt~~	~~Plontke~~	
Starck	Purrmann	
Blunck		

1. Abgesagt sind für heute die Herren Min.R. Dr. v. Rheinbaben und die Herren „Ehrenberg", „Bz", „Hz", „Großkopf", „Kr".
L. Joh. Berlin, den 25. März 1928
Dr. Friedländer

1. Berufung einer Kommission zur Beratung der Reform der Akademie.

Der Präsident spricht einleitende Worte über die geplante Reform im allgemeinen und betont, daß sie nicht eine bloße Statutenrevision sein soll, sondern bezweckt Wege zu finden, um die Akademie lebendig und dauernd arbeitefähig zu machen.

Der Ministerialerlaß vom 6. Februar 1928 wird verlesen. Die

[illegible] ruck.-

Die Sektion hat 2 Mitglieder für die zu berufende Kommissin dem Herrn Minister zu benennen. Der Präsident schlägt vor hierfür die Herren Ulrich Hübner und Pechstein zu wählen .

Herr Wenck wünscht, daß auch ein Bildhauer hinzugezogen wird. Der Präsident entgegnet, daß ein Bildhauer durch den Herrn Minister in die Kommission berufen werden könne; ein diesbezüglicher Wunsch werde dem Ministerium übermittelt werden .

Herr Hosaeus wünscht, daß bei der Reform die großen Fragen der Architektur, die Fragen der Organisation und Geltung der Akademie Berücksichtigung finden. Der Präsident entgegnet, daß dies natürlich geschehen werde.

Herr Hans Herrmann schlägt vor, daß Herr Seeck von der Akademie benannt wird. Herr Manzel schließt sich dem an.

Der Präsident erwidert, daß er besonderen Wert darauf lege, daß zwei Herren benannt werden, die sich an den Arbeiten der Akademie, auch an deren Ausstellungen besonders beteiligt haben. Deshalb erscheinen ihm die Herren Hübner und Pechstein besonders geeignet.

Es wird dem Präsidenten zwar entgegengehalten, daß die Ausstellungen nicht das Wichtigste seien, es erfolgt jedoch, wie der Vorsitzende feststellt, kein weiterer Widerspruch. Die Herren Hübner und Pechstein werden demnach dem Herrn Minister benannt werden.

2. Pflege der Grabstätten historischer Persönlichkeiten.

Der Präsident gibt allgemeine Erklärungen über diesen Beratungsgegenstand ab, der ihm zugrunde liegende Erlaß des Herrn Ministers wird verlesen. Dr. Amersdorffer erstattet einen eingehenden Vorbericht über den Stand der Angelegenheit und über die Gesichtspunkte für ihre Behandlung. Da die von Professor Pniower aufgestellte, von dem Herrn Minister der Akademie übersandte Liste historischer Grabstätten sich bei näherer Prüfung als sehr lückenhaft erwiesen hat, ist mit Hilfe aller Friedhofsverwaltungen eine neue möglichst vollständige Liste aufgestellt worden. Diese ist zurzeit noch nicht abgeschlossen. Bei dem großen Umfang dieser Angelegenheit empfiehlt es sich eine Kommission zu bestellen, die sich besonders mit ihr befaßt.

Es wird dem Antrage von Dr. Amersdorffer entsprochen, zu dieser Kommission auch Nichtmitglieder heranzuziehen und zwar: Professor Mackowsky, Geheimrat Professor Dr. Sievers, einen Vertreter des Vereines für die Geschichte Berlins, Vertreter der Stadtverwaltungen von Berlin und Potsdam und den Landeskonservator Ministerialrat Hiecke. Hierzu treten aus der Mitgliedschaft der Akademie die Herren Seeck, Pfannschmidt, Wenck, Manzel und Blunk.

Die Kommission soll zusammenberufen werden, sobald die der Beratung zugrunde zu legende Liste fertiggestellt ist.

3. Anregung betr. Wiederaufstellung des Chodowiecki Denkmals .

Der Präsident erinnert daran, daß das früher in der Vorhalle des Alten Museums befindliche Denkmal bei den Revolutionsunruhen schwer beschädigt worden und deshalb von seinem Standort entfernt worden ist. Eine Besichtigung des Denkmals hat ergeben, daß der Marmor sehr brüchig und seine Wiederherstellung großen Schwierigkeiten begegnen würde.

Die Anwesenden sind einhellig der Ansicht, daß Chodowiecki, der um das Berliner Kunstleben und um unsere Akademie die größten Verdienste hat, sein Denkmal wieder erhalten müsse. Da sich eine Renovierung und Wiederaufstellung der alten Statue von Otto kaum empfehlen wird, soll bei dem Herrn Minister die Anregung gegeben werden, ein neues Denkmal herstellen zu lassen. Es würde sich hieraus zugleich eine schöne Aufgabe für einen jüngeren Bildhauer ergeben.

4. Verschiedenes.

a) Dr. Amersdorffer berichtet, daß die Renovierung des großen Sitzungssaales der Akademie, die sehr dringlich geworden ist, demnächst ins

Blunck

saeus diesen Antrag zurück.-

ins Auge gefaßt wird. Es wird dabei zu überlegen sein, ob für die Statue Friedrichs I, ~~als~~ des Stifters der Akademie, nicht eine andere günstigere Aufstellung getroffen werden könne. Die jetzt bestehende Ungleichheit mit der zweiten leeren Nische könne für die Dauer nicht bestehen bleiben. Es empfiehlt sich vor Jnangriffnahme der Renovierung des Saales eine Entscheidung zu treffen.

Es werden aus der Versammlung heraus verschiedene Vorschläge gemacht, so von Herrn Wenck, in die zweite leere Nische eine allegorische Figur der " Kunst " aufzustellen. Herr Seeck meint auch eine Statue Chodowieckis, Herr Engel eine solche von Gottfried Schadow könne für die zweite Nische in Betracht kommen. Die meisten Anwesenden sind jedoch für eine bessere anderweite Aufstellung der Stifter-Statue allein. Dr. Amersdorffer erläutert noch die verschiedenen, bisher mit den Herren Poelzig und Hübner und mit der Bauverwaltung besprochenen Möglichkeiten. Es wird beschlossen eine Kommission zur Erörterung dieser Frage einzusetzen, bestehend aus den Herren Klimsch, Manzel, Wenck, Seeck und Poelzig (dazu ein~~en~~ Vertreter der Bauverwaltung).

Herr Pfannschmidt schlägt vor, eine Konkurrenz unter den Bildhauern der Akademie zu veranstalten, um Vorschläge für eine geeignete Lösung zu finden.

b) Der Präsident gibt bekannt, daß für die diesjährige Frühjahrsausstellung von dem Herrn Minister 2 Preise à 2000 RM gestiftet worden sind, ferner von Geheimrat Duisberg, Dr. Solmssen und Franz v. Mendelssohn je 2000 RM und von Peek & Cloppenburg 200 RM.

Schluß der Sitzung 7 Uhr.

[signature] [signature]

37

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zur Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste am 23. März 1928 abends 6 Uhr.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	g. Z. Prof. Dr. Liebermann	17	Manzel
2	g. Z. Prof. Dr. Amersdorffer	18	[illegible]
3	Dettmer	19	Wenck
4	Seeck	20	[illegible]
5	g. Z. Prof. Franck	21	
6	Janensch	22	
7	Ernst Pfannschmidt	23	
8	Fritz Klimsch	24	
9	Hans Herrmann	25	
10	Otto H. Engel	26	
11	Ulrich Hübner	27	
12	Pürrmann	28	
13	Aug. Kraus	29	
14	Poelzig	30	
15	H. Pechstein	31	
16	A. Kampf	32	

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin, den 20. Januar 1928
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 15

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Franck
die Herren:

ttmann	Bräuning	Plontke
Engel	Breslauer	Purrmann
Franck	Breuer	Schuster-Woldan
Geyger	Cauer	Seeck
Herrmann	Eichhorst	Steinmetz
Hoffmann	Gerstel	Straumer
Hübner	Gesner	Tessenow
Jacob	Hagemeister	Vogel,August
Jansen	Haverkamp	Vogel,Hugo
Kampf	Hofer	Weiß
Klimsch	Hosaeus	Wenck
Kraus	Jaeckel	Zille
Lederer	Janensch	
Liebermann	Kolbe	
Manzel	Kollwitz	
Paul	Kruse	
Poelzig	Lechter	
Seeling	Meid	
Slevogt	Orlik	
Schulte im Hofe		
Starck	Pechstein	
Behrens	Pfannschmidt	
Blunck		

George Groß 16 Stimmen
mithin nicht gewählt
Scharff 15 Stimmen
also nicht gewählt
Anwesend 38 später 39.

Antrag des Herrn Hosaeus. Bei besonderen Fällen eine Aenderung in der Wahlmethode eintreten zu lassen und zwar dahingehend, daß unter Umständen auf Beschluß der Versammlung mündlich abgestimmt werden darf- wie das ja auch im Parlament gehandhabt würde.

Hertlein 9 Stimmen
Mebes 17 "
Beide nicht gewählt.
Großmann erhält 11 Stimmen
mithin nicht gewählt.
Später zieht Herr Hosaeus diesen Antrag zurück.-

rück.- Von den auswärtigen Kandidaten erhält niemand die für die Wahl nötigen Stimmen. (siehe beiliegende Wahlliste).

Die Wahl ist somit hinsichtlich der hiesigen und der auswärtigen Mitglieder völlig ergebnislos verlaufen.

Schluß der Sitzung 7^{30} Uhr.

Ulrich Hübner.
Philipp Frank.
Dr Lichtermann

1.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Minist. der 1. Ständ. Sekretär und die Akten „Mi"

2. Zdk. Berlin, den 15. Januar 1918
der Präsident.
V.A.

39

Groß, George: 16 Stimmen.
22 weiße Blätter
38

Grüßenstraße
1928
Einheimische Mulm

Schrift. Edwin 15 Stimmen
22 weiße Blätter
1 Zettel mit S.

Hauptwahl
1928
Einsammlung Bildhauer

47

Mebes ~~++++~~ ~~++++~~ ~~++++~~ || 17 Stimmen

Hellen ~~++++~~ |||| 9

Weiße Zettel 12

40.

14 Mebes
6 Hellen
3 Mebes-Hellen
17 weiße

40

Spreestraße
1928.

Herrn Reg.-Bmstr. Architekt

Dix	~~||||~~ ~~||||~~ ~~||||~~ ~~||||~~ ||||	24
Kokoschka	~~||||~~ ~~||||~~ ~~||||~~ ~~||||~~	20
Kubin	~~||||~~ ~~||||~~ ~~||||~~ ~~||||~~	20
te Peerdt	~~||||~~ ~~||||~~ ||||	14
Kölle	~~||||~~ ~~||||~~ ||	12
Lahs	~~||||~~ ~~||||~~ ~~||||~~ |||	17 - 18
Schultze-Naumburg	~~||||~~ ~~||||~~ ~~||||~~ ~~||||~~ |	21

Wahl neuer Mitglieder 1928

(Hauptwahl)

II. Auswärtige

Maler

1. Dix, Otto, Dresden .....(18).....24.
2. Kokoschka, Oskar .....(16).....20.
3. Kubin, Alfred, Wernstein .....(16).....20.
4. te Peerdt, Ernst, Düsseldorf .....(12).....14.

Bildhauer

1. Koelle, Fritz, München .....(13).....12.

Architekten

1. Lahrs, Friedrich, Königsberg .....(19).....18.
2. Schultze-Naumburg, Paul, Saaleck .....(13).....21.

Berlin, den 20. Januar 1928

43

Wahl neuer Mitglieder 1928

(Hauptwahl)

I. Einheimische

Maler

1. Groß, George .....(15).....16

Bildhauer

1. Scharff, Edwin.....(13).....15

Architekten

1. Hertlein, Hans .....(10).....9
2. Mebes, Paul .....(19).....12

Graphiker

1. Großmann, Rudolf .....(14).....11

Berlin, den 20. Januar 1928

Anwesenheitsliste

zur Hauptwahlsitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder Sektion für die bildenden Künste am 20. I. 1928.

Lfd. Nr.	Name	Lfd. Nr.	Name
1	[illegible]	16	Emil Orlik
2	[illegible]	17	Bürmann
3	[illegible]	18	Kolbe
4	[illegible]	19	Caesar
5	[illegible]	20	[illegible]
6	[illegible]	21	[illegible]
7	[illegible]	22	[illegible]
8	[illegible]	23	[illegible]
9	[illegible]	24	[illegible]
10	[illegible]	25	[illegible]
11	[illegible]	26	[illegible]
12	[illegible]	27	[illegible]
13	[illegible]	28	[illegible]
14	[illegible]	29	[illegible]
15	[illegible]	30	[illegible]

31 Breuer
32 Kollwitz
33 Poelzig
34 Wenck
35 Engel
36 Dettmann
37 Barck
38 v. z. Prof. Manzel
39 Brunspäne
40

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste.

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Franck
die Herren:

Berlin, den 13. Januar 1928
Beginn der Sitzung: 6²⁰ Uhr.

Bräuning	Schuster-Woldan
Dettmann	Seeck
Engel	Starck
Franck	Steinmetz
Gerstel	Tessenow
Geßner	Wenck
Herrmann	
Hosaeus	
Hübner	
Jaeckel	
Janensch	
Jansen	
Kampf	
Klimsch	
Kolbe	
Kollwitz	
Kraus	
Liebermann	
Manzel	
Pfannschmidt	
Poelzig	
Purrmann	

Ph. Franck eröffnet die Sitzung um 6²⁰. Anwesend sind zuerst 25 später 28 Mitglieder. Die Versammlung ist also beschlußfähig. Jn einleitenden Worten betont der Vorsitzende, daß die Wahlen der Akademie- ebenso wie ihre Ausstellungen -nach außen hin von sehr großer Bedeutung sind und daß in dieser Beziehung ~~die~~ nämlich in der Wahl neuer Mitglieder ~~in dieser Beziehung genügend vorbildlich~~ die Arbeit der Dichtersektion geradezu vorbildlich sei. Und wenn auch die Ansichten der einzelnen Mitglieder über die Kandidaten weit auseinandergingen, so seien im Interesse der Gesamtakademie doch Konzessionen notwendig. So müssten diejenigen Künstler, die jahrelang als Gäste in der

./.

in der Akademie ausstellen, schliesslich auch zu Mitgliedern gewählt werden. In erster Linie kämen da George Gross und Edwin Scharff in Frage, die beide bei der letzten Wahl eine sehr erhebliche Stimmenzahl auf sich vereinigt hatten. Hosaeus, welcher kleine Schriften über Gross und Scharff zur Aufklärung an die Mitglieder verteilt, hält es für bedenklich, Künstler in die Akademie zu wählen deren Schaffen angeblich problematisch, in Wirklichkeit aber garnicht problematisch sei. Hierüber entspannt sich eine längere aussichtslose Diskussion zwischen Franck, Hosaeus und Poelzig. ~~Heinz~~ Herrmann bittet die Kollegen bei der Wahl neuer Mitglieder sehr vorsichtig zu sein, da sich keine überwiegend künstlerische Persönlichkeit unter den Kandidaten befände. Franck appelliert an die Architekten und erbittet deren Unterstützung zur Wahl der von ihm bezeichneten Künstler. Ernst Pfannschmidt tritt lebhaft für die Wahl von Arnhold, Paul Herrmann und te Peerdt ein.

C. Starck empfiehlt die Bildhauer Röll und Seeger.

Es wird alsdann zur Wahl geschritten.

Von den Malern erhält George Gross 15 Stimmen, und kommt somit in die Hauptwahl. Von den Bildhauern erhielt Edwin Scharff 12 Stimmen und kommt gleichfalls zur Hauptwahl, von den Architekten Paul Mebes 19 Stimmen und Hertlein 10, damit beide in die Hauptwahl kommen. Rudolf Grossmann, irrtümlich unter die Maler gerechnet, erhält als Graphiker 14 Stimmen und gelangt damit zur Hauptwahl. Die Versammlung erklärte sich mit dieser nachträglichen Aenderung einverstanden und erhebt keinen Einspruch gegen den nochmaligen Wahlgang.

./.

Die genauen Wahlresultate sind aus den Anlagen ersichtlich.

v. g. u.

Philipp Franck
Ulrich Hübner
Max Liebermann

Ergebnis der Abstimmung 1928

Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder 1928

II. Auswärtige

Maler

1 ++++	1. Beckmann, Max, Frankfurt a/M	6 ✓
1	2. Caspar, Karl, München	1 ✓
++++ ++++ +++	3. Dix, Otto, Dresden	18 ✓
1 ++++	4. Jank, Angelo, München	6 ✓
1 +++	5. Kirchner, Ernst Ludwig, Frauenkirch-Davos	6 ✓
1 +++ +++ +++	6. Kokoschka, Oskar	16 ✓
1 +++ +++ ++++	7. Kubin, Alfred, Wernstein	16 ✓
11 +++ ++++	8. te Peerdt, Ernst, Düsseldorf	12 ✓
11	9. Philippi, Peter, Rothenburg o. T.	2 ✓

Bildhauer

111 +++ +++	1. Koelle, Fritz, München	13 ✓
111	2. Langer, Richard, Düsseldorf	3 ✓
11 ++++	3. Scheibe, Richard, Frankfurt a/M	7 ✓

Architekten

1111 ++++	1. Höger, Fritz, Hamburg	9 ✓
1111 +++ +++ +++	2. Lahrs, Friedrich, Königsberg	19 ✓
111 +++ +++	3. Schultze-Naumburg, Paul, Saaleck	13 ✓
1111 +++	4. Stoffregen, Heinz, Bremen	9 ✓

Berlin, den 13. Januar 1928

Esters

Maler
Vorwahl 1928

Arnold	𝍸 III	8	
Hillenau	𝍸 II	7	
Rhein	IIII	4	
Bartning	𝍸 II	7	
Groß	𝍸 𝍸 𝍸	15	+
Schmidt Rottluff	𝍸 IIII	9	
Kraus Kopf	𝍸 I	6	
Baluschek	𝍸 III	8	
R. Großmann	II	2	
Levi	I	1	
Rösner	II	2	
Hassler	I	1	

Ergebnis
George Gross kommt mit 15 Stimmen in die Hauptwahl

Pecht B. 1. 28

Scharff	~~IIII~~ ~~IIII~~ III	13 ✓	Bildhauer
Seeger	~~IIII~~ II	7 ✓	Vorwahl 1928
Röll	~~IIII~~ III	8 ✓	
Esser	IIII	4 ✓	
Fiori	~~IIII~~ IIII	9 ✓	
Sintenis	~~IIII~~ IIII	9 ✓	
Gies	I	1 ✓	
Ebbinghaus	I	1 ✓	

Seeck 13/I. 28

Scharff kommt mit 13 Stimmen in die Hauptwahl.

Architekten
Wormahl 1928

Dürnberg	III	3 ✓
Mebes	~~IIII~~ ~~IIII~~ ~~IIII~~ IIII	19 ✓
Hartlaub	~~IIII~~ ~~IIII~~	10 ✓
Rüster	~~IIII~~ II	7 ✓
Schopohl	I	1 ✓
Mendelsohn	III	3 ✓

Seeck 13/I. 28

Herrmann	𝍸 ||||	9 ✓	Grafiker Wurzelf 1928
Loossmann	𝍸 𝍸 ||||	14 ✓	

Seeck 13/I. 28

unleserlich

Anwesenheitsliste

zur Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste am 13. Januar 1928 abends 6 Uhr.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	Frank	18	H. Jansen
2	Hübner	19	Podzy
3	g. J. Prof. Dr. Liebermann	20	Kolbe
4	Veck	21	Hans Herrmann
5	Türmann	22	A. Kraus
6	Ernst Pfannschmidt	23	A. Kampf
7	Oettmer	24	W. Gentel
8	Janusch	25	E. Wenk
9	Hosaeus	26	Brämming
10	[illegible]	27	Georg Weinmeister
11	Eckmann	28	Barck
12	Kasse Kollar	29	
13	Timmer	30	
14	Otto H. Engel	31	
15	Manzel	32	
16	~~[illegible]~~	~~33~~	
17	[illegible]	34	

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung der Gesamtakademie (Sektionen für die bildenden Künste, für Musik und für Dichtkunst, Senat und Genossenschaft)

Berlin, den 11. Januar 1928
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Präsidenten

die Herren:

Amersdorffer
v. Bode
Justi
Nentwig entsch.
Seidel
Dettmann
Engel
Franck
Geyger
Herrmann
Hoffmann
Hübner
Jacob
Jansen
Kampf
Klimsch
Kraus
Lederer
Liebermann
Manzel
Paul
Poelzig
Seeling
Slevogt entsch.
Schulte im Hofe
Starck
Behrens
Blunck
Bräuning
Breslauer
Breuer
Cauer
Eichhorst
Gerstel
Geßner
Hagemeister
Haverkamp
Hofer
Hosaeus
Janensch
Jaeckel
Kolbe
Kollwitz
Kruse
Lechter
Meid

Orlik
Pechstein
Pfannschmidt
Plontke
Purrmann
Schuster-Woldan
Seeck
Steinmetz
Straumer
Tessenow
Vogel, August
Vogel, Hugo
Weiß
Wenck
Zille
d'Albert
Moser
Seiffert
v. Bausznern
Kahn
Pfitzner
v. Reznicek
v. Schillings
Schönberg
Schreker
Schumann
Taubmann
Hindemith
Juon
Kaun
Taubert
Thiel entsch.

Petersen
Fulda
Loerke
v. Scholz
Holz
Huch
Kaiser
Kellermann
v. Molo
Stucken

Bahr
Halbe
Hesse

Kolbenheyer
Mann, Heinrich
Mann, Thomas
Ponten
Schäfer
Schickele
Schmidtbonn
Schnitzler
Schönherr
Stehr
Strauß
Wassermann
Werfel

Der Präsident begrüßt die Anwesenden, insbesondere die zahlreich erschienenen auswärtigen Mitglieder der Sektion für Dichtkunst. Er weist darauf hin, daß die Akademie durch ihre 3 Sektionen jetzt im wahren Sinne eine universitas artium ist, in der die Einheit aller Künste zum Ausdruck kommt.

Er erteilt sodann Herrn Dr. Fulda zu seinem Referat über die R e f o r m d e s U r h e b e r r e c h t s das Wort.

Dr. Fulda knüpft an die Worte des Präsidenten an und betont auch seinerseits die Einheit aller Künste, die in ihrer Vereinigung in der Akademie zum Ausdruck kommt. Die Künste sind in ihrem innersten Wesen Eins, sind dasselbe in ihrer Essenz, verschieden nur in ihren Ausdrucksmitteln. Die Wissenschaft, ist im Gegensatz zu den Künsten weit weniger Einheit in ihren verschiedenen Zweigen, die nebeneinander bestehen.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Künste und damit der Akademie ist: der Schutz des geistigen Eigentums. Es gibt kein Eigentum, das so im vollsten Sinne dieses Wortes " Eigentum " ist, wie das

geistige. Der Jurist unterscheidet zwischen den Begriffen " Besitz " und " Eigentum ". Das geistige Eigentum ist das einzige, das nicht enteignet werden kann. Dadurch unterscheidet es sich von allem " Besitz". Auch geistiges Eigentum kann zwar entwendet, aber niekt enteignet werden. Ein Gedicht Goethes bleibt über alle Jahrhunderte Goethes geistiges Eigentum. Dieses eigenste Eigentum ist am spätesten als Eigentum erkannt worden. Erst vor etwa 150 Jahren. Und noch heute ist es nicht so geschützt wie alles andere Eigentum. Die geistigen Arbeiter selbst sind an diesem Zustande nicht unschuldig: die große Jndolenz im Künstlerstande haben ihn verursacht. Alle anderen Berufsstände haben mehr für den Schutz ihrer Jnteressen und ihres Eigentums getan als die geistigen Arbeiter. Es geschieht den Künstlern eigentlich ganz recht, wenn die Gesetzgebung über sie hinweggeht.

Von allen Gesetzgebungen zum Schutze des geistigen Eigentums ist die deutsche die, die am spätesten kam. Unsere klassischen Dichter mußten noch einen ständigen ~~Dichter~~ Kampf gegen die Nachdrucker führen und konnten sich gegen

gegen diese nur durch zweifelhafte Privilegien schützen. Erst 1837 kam das erste deutsche Urhebergesetz von Preußen. Jn den anderen Ländern blieb der veraltete Zustand. Erst 1870 folgte das erste einheitliche deutsche Urhebergesetz, das zum ersten Mal die Abgabe von Tantièmen an dramatische Dichter einführte. Vorher waren bekannte Dramatiker wie Gutzkow im Elend gestorben, ohne von ihren Werken eine Einnahme gehabt zu haben.

Die heute maßgebenden Gesetze sind:

1. Das Reichsgesetz über das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst vom 19,6.1901 (~~gl.~~= L.G. Literaturgesetz, [Kommentar von Goldbaum]).
2. Das Reichsgesetz betr. das Urheberrecht an Werken der bildenden Kunst und der Photographie vom 9. 1. 1907 (=~~gl.~~ K.G Kunstgesetz).

Diese beiden Gesetze laufen in ihren Bestimmungen parallel. Es ist sehr zu wünschen, daß beide Gesetze in eines zusammen verarbeitet werden, zumal sie beide heute veraltet und sehr reformbedürftig sind. Sie sind auch

durch

durch viele neue Erscheinungen im Kunstbetriebe (Film, Radio, Bildtelegraphie) die zu der Zeit als sie beschlossen wurden noch nicht geahnt wurden, schon lange überholt.

Jn den anderen Ländern besteht eine viel weitergehende Urheberrechtsschutz-Gesetzgebung; besonders ist ein neues Gesetz in Jtalien zu erwähnen.

Der Referent bespricht alsdann die wichtigsten Einzelbestimmungen der beiden genannten Reichsgesetze und beleuchtet sie kritisch.

L.G. § 2. Der Bearbeiter eines Werkes wird in dieser Gesetzesbestimmung des L. G. zum Urheber gemacht, der Urheber selbst wird ausgeschaltet. Es tritt dies besonders grotesk zutage bei der mechanischen Uebertragung: Wer ein Gedicht oder ein Musikwerk auf eine Platte überträgt, ist im urheberrechtlichen Sinne der " Urheber " dieses Werkes!!

L. G. § 5 (K. G. § 7) Bei der Verbindung zweier verschiedener Künste in einem Werk (Dichtkunst und Musik oder Dichtkunst und bildende Kunst) sind die verschiedenen Autoren Urheber. Wenn der eine Teil eines solchen

chen Werkes durch Ablauf der Schutzfrist frei wird, der andere Teil aber noch geschützt ist, kann völlige Willkür einem solchen Werke gegenüber möglich sein, da das Gesetz diese Frage nicht regelt. (Beispiel: Oper und Textbuch, Gedichtbuch mit Jllustrationen). Diese Fragen können nur durch ein gemeinsames Urheberrechtsgesetz geregelt werden, das alle Künste einheitlich schützt.

L. G. § 7 (dazu L. G. § 3) nimmt auf Film und Rundfunk noch keine Rücksicht. Es müßte " vorgeführt" und " gesendet" hinzugefügt werden .

L. G. § 8 (K. G. § 10) behandelt die Uebertragung des Urheberrechts. Es fehlt hier die Notwendigkeit schriftlicher Uebertragung durch Vertrag. Durch mündliche Vereinbarungen entstehen viele Streitigkeiten. Das Jdeal wäre: ein Grundbuch der Urheberrechte, in das alle Uebertragungen eingetragen werden, (wie es in Amerika und anderen Ländern besteht). - Jn dem Gesetz fehlt vor allem eine Bestimmung, die die Uebertragung von mehr als 2 zukünftigen Werken für n i c h t i g erklärt. Eine solche Bestimmung

stimmung ist nötig gegen die Auswucherung junger Künstler. Der Redner erinnert daran, daß solche Ausbeutung durch Verträge oft bis zum Lebensende der Künstler gedauert hat. (Beispiel: Segantini der sich in jungen Jahren einem Kunsthändler verpflichtet hatte. Auch seine Familie hatte später nichts von seinen Werken). Diese Ausbeutung gibt es noch heute auf allen Gebieten der Kunst.

L. G. § 11 (K. G. § 15 und § 15 a): Das Verleihen. Das gewerbsmäßige Verleihen ist durch diese Bestimmung vom Schutz ausgeschlossen. Aus welchen Gründen, das ist nicht einzusehen. Der Redner erinnert an die vielen Leihbibliotheken, an das Verleihen von Bühnenmanuskripten und von musikalischem Material. (In einem Fall sind in Berlin noch nicht veröffentlichte Manuskripte an Bühnen weitergegeben worden !) Es ist zu fordern, daß der Urheber an den Verträgen des Verleihgeschäftes beteiligt wird. Im Absatz 2 fehlt: der Urheber d e s F i l m s hat die ausschließliche Befugnis usw. (merkwürdigerweise in § 15 a des K. G. enthalten, gehört aber in das L. G.)

Zu

Zu L. G. § ~~12.~~ 11 Ad. 3. (Wenn das Werk (Dichtkunst) erschienen ist, kann es von jedermann vorgetragen werden !!. Es ist dies eine der tollsten Bestimmungen des Gesetzes. Die Vortragskünstler haben einen vielleicht ganz erheblichen Gewinn, der Urheber erhält nichts davon. (Beispiel: Die Novelle " Fräulein Else " von Schnitzler wird von Fräulein Bergner in Berlin oft vorgetragen. Der Autor hätte nichts von den vielen Tausenden die Fräulein Bergner dadurch verdient, wenn er nicht mit ihr eine gütliche Vereinbarung darüber getroffen hätte. Das Tolle ist, daß ihm nicht schon durch das Gesetz eine Entschädigung zustand. Jm Gegensatz dazu ist jedes kleine Musikstück geschützt, weil es sich bei seiner Aufführung um eine "Verbreitung " handelt, bei dem Gedicht aber ist es ein " Vortrag " !!

Es fehlen auch hier im Gesetz noch Zusätze für Film, Radio und Bildtelegraphie. Auch ist eine Bestimmung nötig, daß die Wiedergabe stets eine künstlerische sein muß. - Die Regelung für den Rundfunk hat große Schwierigkeiten gemacht. Es hat jahrelanger Pro-

zesse

zesse bedurft, um durchzusetzen, daß etwas von den fabelhaften Ueberschüssen des Rundfunks an die Autoren abgegeben wird.

L. G. § 13 (K. G. § 16.) Die in diesem Paragraphen enthaltene Bestimmung kann nur als Unfug bezeichnet werden. Die " freie Benutzung " eines Werkes ist zulässig, wenn dadurch eine " eigentümliche Schöpfung " hervorgebracht wird. (Beispiel: Goethes Faust gegenüber dem Volksbuch). Dieser Paragraph wird ungeheuer mißbraucht. Der Redner erzählt einen selbsterlebten Fall, in dem eines seiner Lustspiele zu einer Operette umgearbeitet wurde. Einiges war weggelassen, anderes hinzugefügt. Von dem Gericht wurde dieses Elaborat als eine "eigentümliche Schöpfung " bezeichnet und der Autor, Ludwig Fulda, mußte noch die Gerichtskosten bezahlen dafür , daß er bestohlen worden war.

L. G. § 14 (K. G. § 6) Hier fehlt " für die Verbreitung durch Telephon oder Radio ". Geregelt ist schon jetzt die Uebertragung der Sendespiele.

Vieles

Vieles wartet noch der gesetzlichen Regelung zu. Beispiel die Uebertragung von Opernwerken aus der Oper selbst. Die Operntheater haben dafür davon vielfach nichts an die Urheber abgegeben.- Es müssen auch Bestimmungen getroffen werden gegen entstellte Uebertragungen, gegen die der Autor Einspruch erheben können muß.

L. G. § 19 (K. G. § 20 u. § 21)

Jn diesen Gesetzesbestimmungen wird die Plünderung der Autoren durch Anthologien ermöglicht (trifft auch in gewisser Hinsicht für die bildende Kunst zu). Es gibt Verleger, die sich von solchen Sammlungen aus Werken berühmter Autoren ernähren. Sie haben von dem Erlös dieser Anthologien nichts abzugeben! Höchst sonderbar ist auch, daß die Schulbücher ausgeschlossen sind, daß in ihnen also ohne weiteres Gedichte und Prosastücke abgedruckt werden dürfen, ohne daß der Autor etwas davon hat. Mit welchem Recht geschieht dies? Gerade Schulbücher haben große Auflagen und einen sicheren Absatz. Jn der ganzen Gesetzgebung gibt es für solche Dinge keine Analogien . Nur dem geistigen Eigentum glaubt man alles zumuten zu können.

L.

L. G. § 22 schafft eine Zwangslizenz zugunsten der Musikplatten. Dieser Paragraph ist geradezu humoristisch: Wenn ein Musikwerk auf eine Platte gebracht wird, ist der Autor gezwungen jeder anderen Firma die gleiche Erlaubnis zu erteilen !! - Dieser Paragraph hat gar keinen Sinn, liegt auch nicht im Jnteresse der Plattenindustrie und muß unbedingt gestrichen werden.

L. G. § 27 entrechtet die Komponisten, indem er Aufführungen ihrer Werke ohne Erlaubnis und ohne Vergütung bei Volksfesten, Wohltätigkeits- und Vereinsveranstaltungen zuläßt. Gerade bei diesen Veranstaltungen gibt es doch Einnahmen ! Für Wohltätigkeitsveranstaltungen gilt diese Bestimmung, wenn die Mitwirkenden keine Vergütungen erhalten. Der Autor soll auch keine erhalten ! Dies ist der einzige Fall, in dem ein Stand gesetzlich zur Wohltätigkeit gezwungen wird. Und dabei ist der Künstlerstand selbst wohl der allerbedürftigste. - Mit den Bestimmungen dieses Paragraphen (Wohltätigkeit !) läßt sich für Musikvereine jede Entschädigung vermeiden. Die Vereine zahlen

keinerlei

keinerlei Entgelt und können in beliebiger Höhe Eintrittspreise nehmen.

L. G. § 28. Die Literatur ist in diesem Paragraphen vollkommen entrechtet. Der Absatz 2 nimmt dem Librettisten für die Aufführung einer Oper jedes Recht zu einem Einspruch.

L. G. § 32 (K. G. § 29) Diese Paragraphen enthalten die Festsetzung der Schutzfrist, auf die sich die aktuelle Streitfrage bezieht, die auf dem Urheberrechts-Kongreß in Rom demnächst bei der Erneuerung der Berner Konvention gelöst werden muß.- Der Redner weist auf die Denkschrift hin, die auf Veranlassung der Sektion für Dichtkunst von ihm verfaßt und von der Akademie versandt worden ist.- Eine Vereinheitlichung der Schutzfristen der verschiedenen Staaten wird sich xx nicht länger umgehen lassen. Die Stellungnahme der Verleger ist geteilt, die Nachdrucker sind für eine Schutzfrist von 30 Jahren, die Originalverleger für eine solche von 50. Die Mehrheit der Autoren ist für eine Schutzfristdauer von 50 Jahren. Das Wichtigste ist jedenfalls eine einheitliche Regelung für alle Kulturlän-

der

der, von denen die romanischen heute schon eine 50-jährige Schutzfrist gegenüber unserer 30-Jährigen haben. Diese Ungleichheit schafft Unmöglichkeiten. Der Redner verweist auf den in der Denkschrift zitierten Ausspruch des Abgeordneten Albert Träger " Hat jemand von den Rittergutsbesitzern verlangt, daß sie 30 Jahre nach ihrem Tod ihr Rittergut an die Allgemeinheit ausliefern sollen/? " - Der springende Punkt ist die Frage: Ist das Werk nach 30 Jahren wirklich Eigentum des Volkes (Allgemeinbesitz) ? Dagegen ist jedenfalls zu betonen: Nach 30 Jahren besteht der Gewinn der Unternehmer ebenso fort wie bisher, es fällt nur das Monopol des Originalverlegers weg. ! - Ist es gerecht, daß der Unternehmer weiter einen Gewinn von dem Werke hat, während die Hinterbliebenen, die eigentlich die zunächst dazu Berechtigten sind, leer ausgehen ? !. - Die von den Verlegern behauptete Verbilligung der Ausgaben tritt in vielen Fällen nicht ein. Beim Theater ist gar keine Rede von einer solchen Verbilligung. Die Witwe Richard Wagners

Wagners lebt heute in eingeschränkten Verhältnissen; die Theater nehmen Millionen aus seinem Werk ein. Weshalb erhalten die Hinterbliebenen nichts dafür. - Gerade die billigen Ausgaben wie z. B. die ~~in~~ Reclams Universal-Bibliothek könnten viel für die Hinterbliebenen abgeben .

Nicht in der Denkschrift erwähnt ist, daß jede Kontrolle für die Qualität des Nachgedruckten nach dem Freiwerden des Autors fehlt.

Die Hinterbliebenen sind auch nach 30 Jahren vielfach noch die Frau und die Kinder des Autors.- Der Ruhm des Autors und damit die Verbreitung seiner Werke tritt nicht selten erst lange nach dem Tode ein. So hat Hebbels Witwe den späten Ruhm ihres Mannes noch erlebt, aber nichts davon gehabt.

Ein Vermittlungsvorschlag, der nicht in der Denkschrift enthalten ist, ist folgender: Das Monopol des Originalverlegers hört mit 30 Jahren auf, die Erben müssen aber noch weiter entschädigt werden. Es würde dies ein Kompromiß sein. Aber: Der Originalverleger, der ein Talent entdeckt und vielleicht Opfer für dieses gebracht hat, müßte hierbei auf Gewinn verzichten, gerade

wenn

wenn höhere Einnahmen sich einstellen, wenn der Autor berühmt geworden ist. - Dr. Kirstein, der betriebsamste Agitator für die Beibehaltung der 30-jährigen Schutzfrist fragt: Was geht die lebenden Schriftsteller der frühere Wegfall der Zahlungen für die Werke der Verstorbenen an ?- Darauf ist zu antworten, daß die freigewordenen Autoren die bevorzugten Konkurrenten der Lebenden worden . Es handelt sich also um eine Existenzfrage, besonders für den Nachwuchs.

L. G. § 31. Dieser Paragraph xxxx enthält eine Bestrafung der Anonymität bezw. des Pseudonyms eines Autors - unerfindlich aus welchen Gründen ! Es ließe sich dies in ganz anderer Weise ~~erklären~~ regeln, in den meisten Fällen wohl durch Hinterlegung des Werkes mit dem wahren Autornamen an irgend einer behördlichen Stelle.

L. G. § 38 (K. G. § 32): Diese Paragraphen handeln von der Bestrafung der Verletzungen des Urheberrechts, für die merkwürdigerweise nur Geldstrafen festgesetzt sind. Diese Geldstrafen

<u>schrecken</u>

schrecken nicht ab, zumal angesichts eines meist viel höheren Gewinnes aus der Rechtsverletzung. Ungeheuerlich ist, daß die Gerichte nicht ohne weiteres zur Verfolgung verpflichtet sind, sondern nur auf Antrag. Jeder andere Diebstahl wird ohne Antrag verfolgt. Das geistige Eigentum genießt also auch in dieser Hinsicht viel weniger Schutz als jedes andere Eigentum. - Zu diesen Paragraphen kommt die Lex Emminger von 1921, die die Autoren nicht mehr auf das Eingreifen des Staatsanwalts, sondern auf den Weg der Privatklage verweist. Dies bedeutet Kosten und Vorschüsse. Die Kosten werden meist höher sein als der mögliche Gewinn. Es bedeutet dies besonders für die dramatischen Autoren eine große Schädigung. Die Lex Emminger muß fallen, sie ist eine ungeheure Ungerechtigkeit.

L. G. § 55 (K. G. § 51) Die Nicht-Reichsangehörigen sind ebenso wie die deutschen Autoren geschützt, wenn ihre Werke bei uns erscheinen. Das Gesetz fragt aber nicht danach, ob der gleiche Schutz auch dem Deutschen im Auslande gewährt wird.

wird. Im Auslande, besonders in Rußland wird das geistige Eigentum der deutschen Autoren aufs schamloseste geplündert (trotzdem sind die Russen bei uns geschützt!) (Der Redner berichtet, daß ein Stück von ihm in Moskau über 200-mal gespielt wurde ohne daß er irgend eine Tantième dafür bekam). Dem Staat scheint nichts an dem Schutz des geistigen Eigentums gegenüber dem Ausland zu liegen. Der deutsch-russische Handelsvertrag schützt alles bis zum Streichholz und Schnürsenkel.- - Die Regelung des Schutzes des geistigen Eigentums ist einer späteren Zeit vorbehalten!

Zusammenfassend fordert der Redner eine gründliche Reform des Urheberrechts, auf die auch die Akademie nachdrücklich hinwirken müsse. Er bemerkt, daß auch ein Theatergesetz bevorstehe.

Der Präsident dankt dem Redner für seine eingehenden Ausführungen und die Anwesenden stimmen ihm unter lebhaftem Beifall zu.

Herr Franck spricht ebenfalls seinen Dank aus und betont, daß die

3 Sektionen der Akademie sich gewiß darin einig seien, daß das Urheberrecht gründlich zu reformieren sei. Es sei erschütternd, was der Redner im einzelnen vorgebracht habe, und man müsse sich als Künstler schämen, nichts davon gewußt zu haben.

Herr Petersen wendet sich in einigen Punkten gegen den Referenten. Er führt aus, daß das wissenschaftliche Eigentum im Gegensatz zum künstlerischen gar keinen Schutz genießt; es geht in das allgemeine Wissen über, die Schöpfer dieses Eigentums werden nicht mehr genannt. Das geistige Eigentum an sich sei wohl zu schützen, aber es handelt sich (eigentlich) um das Reproduktionsrecht; dieses ist es, was verwertet werden kann. Es geht zu weit z. B. auch das Verleihen zu einer Einnahme für den Autor zu machen. - Die Aufnahme von literarischen Arbeiten in Schulbücher, die jetzt frei ist, ist sehr wertvoll, weil sie den Dichter in weiten Kreisen, in allen Familien bekannt macht (Zwischenbemerkung von Dr. Fulda: zum Verzicht auf Honorar ist ja jeder berechtigt!) Schlechte Ausgaben bedeutender Schriftsteller seien

seien auch zu Lebzeiten der Nachkommen zuweilen erschienen; der Redner erinnert an die schlechten Gottfried Keller-Ausgaben.- Der Verbreitung eines Schriftstellers könne es nur nützen, wenn schon nach 30 Jahren ein freier Wettbewerb um die Ausgaben seiner Werke stattfindet.- Ein überzeugendes Ergebnis des für und wider der Verhandlungen über die Dauer der Schutzfrist sei für ihn: daß den ~~X~~ direkten Erben, solange sie leben, die Nutznießung aus den Werken zu belassen sei, eventuell sogar über 50 Jahre hinaus.

Amersdorffer kommt zurück auf die von Dr. Fulda geforderte Vereinigung des Literaturgesetzes und Kunstgesetzes zu einem einheitlichen Gesetz und betont, daß dabei xx insbesondere auch die im Kunstgesetz geschaffene denkbar ungültige (ustige) Verbindung der bildenden Künste mit der Photographie unbedingt fallen müsse. Es sind in diesem Gesetz jetzt zwei einander völlig wesensfremde Materien behandelt, denn die Erzeugnisse der Photographie bleiben selbst bei künstlerischen Absichten ihrer Wirkung doch immer nur mechanisch-optischer Erzeugnisse, die mit

mit den schöpferischen Werken künstlerischer Persönlichkeiten nichts zu tun haben .

Schluß der Sitzung 8 Uhr.

Mitgetheilt Dr. Amersdorffer

Anwesenheitsliste

zur Sitzung der Gesamtakademie am 11. Januar 1928

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	Mott Sigel	19	[illegible]
2	g. J. Prof. Dr. Linkermann	20	[illegible]
3	g. J. Prof. Dr. Amersdorffer	21	[illegible]
4	g. J. Prof. Franck	22	[illegible]
5	g. J. Prof. Hübner	23	[illegible]
6	[illegible]	24	[illegible]
7	A. Kampf	25	Hans Herrmann
8	~~[illegible]~~ selbstgestrichen	26	[illegible]
9	Starck	27	H. Jansen
10	Schickele	28	[illegible]
11	[illegible]	29	[illegible]
12	Ernst Pfannschmidt	30	[illegible]
13	Ludwig Fulda	31	Max Halbe
14	g. J. Prof. Tambert	32	Wilhelm Schäfer
15	Hosaeus	33	
16	Thomas Mann	34	
17	Josef Ponten	35	
18	[illegible]	36	

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
37		57	
38		58	
39		59	
40		60	
41		61	
42		62	
43		63	
44		64	
45		65	
46		66	
47		67	
48		68	
49		69	
50		70	
51		71	
52		72	
53		73	
54		74	
55		75	
56		76	

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste.

K. Akademie d. Künste, Berlin
No 0951 * 9. JAN 1928
Anl.

Berlin, den 6. Januar 1928
Beginn der Sitzung 12 1/2 Uhr.

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten
die Herren:

Amersdorffer
Dettmann
Engel
Franck
Hübner
Klimsch
Kraus
Liebermann
Manzel
Starck
Gerstel
Waeckel
Kolbe
Kollwitz
Meid
Pechstein
Plontke
Wenck

Zur Beratung steht die Entscheidung über die Verleihung der Akademie-Medaille für hervorragende Leistungen preußischer Kunsthochschüler. Es liegen 2 Anträge vor: von dem Direktor der staatlichen Kunstschule Berlin für den früheren Studierenden dieser Anstalt G o l d s t a u b und von der Kunstakademie Königsberg i. Pr. für die Graphikerin Fräulein L e r b s .

Der Antrag des Herrn Philipp Franck, beiden vorgeschlagenen die Akademie-Medaille zu verleihen, findet keine Mehrheit. Es wird angeregt nur eine Medaille zu vergeben und dies durch Zettelabstimmung zu entscheiden.

Die Abstimmung ergibt bei 18 Stimmen
für Lerbs 11 Stimmen
für Goldstaub 3 Stimmen
4 Zettel waren leer.

Fräulein

Fräulein Lerbs wird somit die Medaille der Akademie der Künste verliehen.

Schluß der Sitzung 1 Uhr.

[illegible] [illegible]

1.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Ministerium, den 1. Händ. Sekretär und die Akten, M. B.

2. Zdk. Berlin, den 10. Januar 1928

Der Präsident.

[illegible]

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Sektion für die bildenden Künste.

K. Akademie d. Künste Berlin
N 10352 * 9 JAN 1928
Eing.

Berlin, den 6. Januar 1928
Beginn der Sitzung: 10 Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten

Amersdorffer, ✓
~~v. Bode~~
~~Justi~~
~~Nentwig~~
~~Seidel~~
Dettmann ✓
Engel ✓
Franck ✓
~~Geyger~~
Herrmann ✓
~~Hoffmann~~
Hübner ✓
~~Jacob~~
~~Jansen~~
~~Kampf~~
Klimsch ✓
Kraus ✓
~~Lederer~~
Liebermann ✓
Manzel ✓
~~Paul~~
~~Poelzig~~
~~Poeling~~
~~Sleevogt~~
~~Schulte im Hofe~~
Starck ✓
~~Behrens~~
~~Blunck~~
~~Bräuning~~
~~Breslauer~~
~~Breuer~~
~~Cauer~~
~~Eichhorst~~
Gerstel ✓

~~Gessner~~
~~Hagemeister~~
~~Haverkamp~~
~~Hofer~~
Hosaens ✓
Jaeckel ✓
~~Janensch~~
~~Koch K.G.~~
Kolbe ✓
Kollwitz ✓
~~Kruse~~
~~Lechter~~
Meid ✓
~~Orlik~~
Pechstein ✓
~~Pfannschmidt~~ ✓
Plontke ✓
~~Purrmann~~
~~Schuster-Woldan~~
~~Seeck~~
~~Steinmetz~~
~~Straumer~~
~~Tessenow~~
~~Vogel, August~~
~~Vogel, Hugo~~
~~Weiss~~
Wenck ✓
~~Zille~~

Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Sitzung, zu der satzungsgemäss auch alle auswärtigen Mitglieder der Preussischen Akademie der Künste eingeladen sind, ist die Entscheidung über die Bewerbungen um den für das Jahr 1927 ausgeschriebenen grossen Staatspreis für Maler und Bildhauer.

Von den auswärtigen Mitgliedern war niemand erschienen.

Wie aus den beiliegenden Uebersichten hervorgeht, haben sich 77 Maler und 29 Bildhauer beworben.

Durch Vermittlung auswärtiger Preussischer Kunstlehranstalten sind keine Bewerbungen eingegangen. ./.

Vom Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a/Main hat sich der Maler Gottfried Diehl um Zulassung beworben. Nach dem beiliegenden Protokoll dieses Instituts sind die eingereichten Arbeiten zur Mitbewerbung um den grossen Staatspreis als nicht geeignet erachtet worden.

In der Ausschreibung des heute zur Entscheidung stehenden Wettbewerbs war darauf hingewiesen, dass eine Zulassung bei Ueberschreitung der Altersgrenze von der Akademie in Erwägung gezogen würde, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, dass er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914 - 1918 in seiner Berufsausbildung behindert war.

Nach den vorliegenden Bewerbungen haben die Altersgrenze überschritten:

a.) Von den Malern:

	Um:	Kriegsdienst:
Paul Hentrich, Essen	11/12	1 8/12
Reuter, Fritz, Schmallenberg	11/12	4 8/12
† Schnürpel, Herbert, Liegnitz	5 2/12	4 8/12
† Schaumann, Ernst, Warnicken/Ostpreussen	5 10/12	4 8/12
Holstein, Erwin, Berlin,	3	5 1/12
† Jacobi, Rudolf, Berlin	5 11/12	4
† Jacobi, Anna, Berlin	11/12	----
† Reimann, Walter, Berlin	8 6/12	4 5/12
† Jonas, Ludwig Alfred, Berlin	8 10/12	4 5/12
† Freytag, Otto, Berlin	7 8/12	4 5/12
Fritsch, Ernst, Berlin	3 3/12	4 5/12
Grossberg, Karl, Sommerhausen b. Würzburg	1 3/12	4 2/12
Krauskopf, Bruno, Berlin	3 9/12	4
Hengstenberg, Rudolf, Potsdam	1 3/12	4 5/12

./.

	Um:	Kriegsdienst:
Drollinger, Helmut, Berlin	5/12	4 4/12
Szymkowiak, Hans, Spandau	1 11/12	4 4/12
† Weske, Erich, Berlin	6 10/12	4 5/12
Wöhlk, Ernst, Heide	1 10/12	4 4/12
Credel, Carl, Halle a.d.Saale	1 2/12	6 4/12

b) Von den Bildhauern:

	Um:	Kriegsdienst:
Hiller, Anton, München	2 11/12	3
Kunsch, Heinrich, Hannover	1 4/12	4 3/12
Conert, Werner, Ballenstedt/Harz	1	2 8/12
Nietsch, Hubert, Düsseldorf	2 1/12	4 5/12
Radtke, Kurt Berlin	4/12	5/12
† Myrtek, Thomas, Breslau	6 1/12	3 10/12
† Schollmeyer, Kathrin, Berlin	3 1/12	------

Die Vorgenannten werden, ausser den mit einem † bezeichneten sämtlich zur Bewerbung zugelassen.

Da die Maler Herbert Schnürpel, Ernst Schaumann, Rudolf Jacobi, Walter Reimann, Ludwig Alfred Jonas, Otto Freytag, Erich Weske, und der Bildhauer Thomas Myrtek trotz Anrechnung von 4 8/12, 4 8/12, 4, 4 5/12, 4 5/12, 4 5/12, 4 5/12, 3 10/12 Kriegsdienst die zulässige Altersgrenze noch um: 6/12, 1 2/12, 1 11/12, 4 1/12, 4 5/12, 3 3/12, 2 5/12, ~~und Bildhauer Myrtek~~ 2 3/12 Jahr überschritten haben, kann ihre Zulassung zu dem Wettbewerb nicht erfolgen.

Die Malerin Anna Jacobi und die Bildhauerein Kathrin Schollmeyer überschritten die zulässige Altersgrenze um 11/12 bzw. 3 1/12 Jahr, sodass auch Ihre Zulassung zu dem Wettbewerb nicht erfolgen kann.

./.

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten wurden zunächst besichtigt, alsdann wurden Kommissionen gewählt, die die Vorprüfung und schriftliche Berichterstattung zu übernehmen hatte, und zwar für die Maler die Herren:

Franck, Hübner, Jäckel, Pechstein und Dettmann,

für die Bildhauer die Herren:

Kolbe, Kraus, Wenck, Klimsch und Gerstel.

Bis zur schriftlichen Berichterstattung dieser Kommissionen wurde die weitere Beratung ausgesetzt.

Die Kommission für die Maler ~~schlug vor~~ äußerte sich dahin, daß die besten Arbeiten die von Otto Freytag seien, der aber die Altersgrenze überschritten hat. Ferner kommen nach Ansicht der Kommission die Maler Kranzkopf, Nay, Häfner und in erster Linie Fritsch in Betracht.

Die Kommission für die Bildhauer schlug ~~vor~~ ~~Herrn~~ Radtke für die Verleihung des Staatspreises vor.

Die Arbeiten der vorgeschlagenen Künstler wurden zunächst nochmal von allen Anwesenden besichtigt, wobei eine Aussprache stattfand.

Es wurde alsdann ~~zunächst~~ zuerst über die Verleihung des Großen Staatspreises für Bildhauer Beschluß gefaßt.

Bei der Zettelabstimmung (20 Stimmen, Herr Hosaeus hatte sich inzwischen entfernt) erhielt

Radtke	15 Stimmen
Merling	2 "
Frl. Naubereit	3 "

Radtke erhält somit den Staatspreis für Bildhauer.

Vor der Abstimmung über die Verleihung des Staatspreises für Maler wurde festgestellt, daß Otto Freytag wegen Ueberschreitung der Altersgrenze nicht in Betracht kommen kann. Es wurde angesichts der Qualität seiner Arbeiten angeregt, ihn für die Gewährung einer besonderen Unterstützung vorzuschlagen; dem widersprach Herr Manzel und ~~bittet~~ bat von einem solchen Antrag abzusehen, weil der Staatspreis in erster Linie eine Ehrung darstelle, die nicht durch Gewährung eines Betrages an einen anderen Künstler, der nach den Bestimmungen für die Verleihung nicht mehr in Betracht kommt, abgeschwächt werden dürfe. - Es soll deshalb von einem Antrag auf Unterstützung abgesehen werden.

Bei der Aussprache betonte der Präsident, daß es hauptsächlich darauf ankomme, daß der Künstler, der den Preis erhalte, für die Zukunft noch viel verspräche. Es komme deshalb auch hautpsächlich auf seine Leistungen im Figurenbild, nicht auf die Landschaften an. Er möchte deshalb besonders auf den Maler Häfner hinweisen.

Herr Franck sprach für Fritsch, der ein hoffungsvolles Talent und ein guter Figurenmaler sei; Häfner dessen Bilder

stark

stark an Hans v. Marées erinnern, sei doch zu unselbständig.-
Auch Pechstein und Hübner sprachen für Fritsch.

Die Abstimmung ergab (bei 20 Abstimmenden)

für Fritsch	13 Stimmen
für Häfner	6 "

1 Zettel war unbeschrieben.

Es wurde beschlossen, die Wettbewerbsarbeiten einige Tage auszustellen, jedoch unter Ausschluß der wegen Ueberschreitung der Altersgrenze nicht Zugelassenen.

Es wurde beschlossen künftighin alle Arbeiten von Bewerbern, die die Altersgrenze überschritten haben vom Wettbewerb rigoros auszuschließen und sie für die zur Entscheidung über die Verleihung einberufenen Sitzung auch nicht aufzuhängen .

Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr.

Liebermann [illegible]

1.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Minist. der 1. Ständ. Sekretär und die Akten „Ho" 2. Jahr. Berlin, den 10. Januar 1928

Der Präsident
[illegible]

102

106

86

82

Die Kommission erkennt als beste Arbeiten die des Malers Otto Freitag an. Sie kommen jedoch infolge Altersüberschreitung für die Preiswerteilung nicht in Betracht.

An zweiter Stelle empfehlen wir in erster Linie die Arbeiten des Malers Ernst Fritsch.

Außerdem kommen in Betracht die Werke von

Wilhelm Krauskopf, Otto Nay, u. Herbert Häfner.

Ulrich Hübner

Pechstein

Willy Jaenkel

Philipp Franck.

[illegible]

6. 1. 28.

Die Kommission schlägt vor

Radtke

Für ehrenvolle Erwähnung

Hiller

Naubereit

Merling

Uli

Die Kommission
der Bildhauer
Berlin den 6 Januar 1928

G. Kraus Kolbe

F. Klimsch Gentil

v. Moeller

1. ~~Radtke~~
2 ~~Hiller~~
~~Ulr~~
3 ~~Manbereit~~
~~Merling~~

102

106

Radtke ||||||||||||| 15
Merling || 2
Manbereit ||| 3
~~weiß~~ |

A. Kraus

Hafner	~~||||~~ |	6
Fritsch	~~||||~~ ~~||||~~ |||	13
meiß	|	1

A. Kraus

106
77 [illegible]
29 [illegible]

86

Bewerbungen um den Großen Staatspreis 1927

A. Maler

Saal 3.

1.	Hoffmann	Wolfgang,	Berlin
2.	List	Hans,	Berlin
3.	Fritsch	Ernst,	Berlin
4.	Krohne	Rudolf,	Charlottenburg
5.	Kieslich	Alfred,	Berlin
6.	Schmidt	Heinrich Dr.	München

Saal 4

1.	Uhl	Hans,	Berlin
2.	Hollstein	Erwin,	Berlin
3.	Walther	Karl,	Oetzsch - Markklnberg
4.	Kretschmann	Ernst,	Potsdam
5.	Hilbert	Gustav,	Berlin
6.	Krauskopf	Bruno,	Berlin
7.	Meckel	Heinz,	Berlin

Saal 5

1.	Mathanson	Friedrich,	Berlin
2.	Schwertgen	Gerhard,	Berlin
3.	Dirks	Franz,	Charlottenburg
4.	Kraus	Hans,	Berlin
5.	Theegarten	Erwin,	Berlin
6.	Poll	Hermann,	Berlin

Saal 6

1. Laskowski	Hans,	Berlin
2. Roesch	Kurt,	Berlin
3. Hinssun Felix	Hinz,	Charlottenburg
4. Isenburger	Erich,	Berlin
5. Behrandt	Erich,	Berlin
6. von Appen	Karl,	Berlin
7. Fritzsche	Georg,	Berlin
8. Crodel	Karl,	Halle a/ Saale
9. Flatau	Adelheid,	Berlin

Saal 7

1. Terjung	Alfred,	Birkenwerder
2. Straßner	Ernst,	Berlin
3. Jmmel	Albert,	Rom
4. Großberg	Karl,	Sommerhausen
5. Brunner	Friedrich,	Düsseldorf
6. Meyer	Walter,	Charlottenburg (Meyn. Willrich)
7. Horchler	Wilhelm,	Großbülten
8. Sommer	Erich,	Berlin

Saal 8

1. Schuppner	Robert,	Berlin
2. Häfner	Herbert,	Leopoldshöhe i. Lippe
3. Willrich	Wolfgang,	Dresden - Blasewitz
4. Dellgrün	Franz,	Berlin
5. Lämmeyer	Ferdinand,	Frankfurt a/ Main
6. Roberts - Reiche Rose,		Hannover
7. Wöhlk	Ernst,	Heide
8. Kuttner	Fritz,	Berlin
9. Silz	Arthur,	Berlin

Saal 9

1. Jacobi	Rudolf,	Berlin
2. Jacobi	Anna Ottonie,	Berlin
3. Schaumann	Ernst,	Warnicken - Ostpreußen
4. Freytag	Otto,	Berlin
5. Waske	Erich,	Berlin
6. Reimann	Walter,	Berlin
7. Jonas Ludwig	Alfred,	Berlin
8. Schnürpel	Herbert,	Liegnitz

Saal 10

1. ~~Szymkowiak~~ Szymkowiak	Hans,	Spandau
2. Hengstenberg	Rudolf,	Potsdam
3. Drollinger	Hellmut,	Berlin
4. Heinisch	Rudolf,	Frankfurt a/ Main
5. Gramatté	Walter,	Berlin
6. Sturtzkopf	Carl,	Berlin

Saal 11

1. Gabriel	Hans,	Berlin
2. Dinnendahl - Hogeback	Erika,	München
3. Reuter	Fritz,	Schmallenberg
4. May	Ernst Wilhelm,	Charlottenburg
5. van der Velde	Else,	Düsseldorf
6. Engel	Hermann	Eilenburg
7. Hoffmann	Alfred,	Barmen - Mohr
8. Hentrich	Paul	Essen
9. Bode Arnold ,		Paris
10. Laves	Werner,	Charlottenburg

Saal 12

1.	Kreuzhage	Werner,	Berlin
2.	Schmidtke	Gustav Adolf,	Berlin
3.	Troschel	Hans,	Zerlitzfelde
4.	Basedow	Heinz,	Potsdam
5.	~~Cortnim~~ Cortnum	Heinz,	Dortmund
6.	Lickfeld	Hermann,	Mülheim - Ruhr
7.	Hennig	Albert,	Berlin
8.	Liebknecht	Robert,	Dresden

B. Bildhauer

Saal 1

1. Lickfeld, Hermann - Mühlheim-Ruhr
2. Schröder, Hilde - Berlin
3. Suffrian, Christian - Hannover
4. Diessener, Hermann - Breslau
5. Nimptsch-Uli, Julius - Charlottenburg
6. Höfken-Hempel, Annie - Trier
7. Cauer, Hanna - Charlottenburg
8. Petsch, Fritz - Charlottenburg
9. Schwippert, Kurt - Düsseldorf
10. Fehling-Witting, Jlse - Berlin

Saal 2

1. Conert, Werner - Ballenstedt a/Harz
2. Wunsch, Heinrich - Hannover
3. Roberts-Reiche, Rosa - Hannover
4. Myrtek, Thomas - Breslau (Altersgrenze überschritten)
5. Lipmann-Wulf, Peter - Charlottenburg
6. Isenstein, Kurt Harald - Mahlow
7. Hiller, Anton - München
8. Schollmeyer, Kathrin - Berlin (Altersgrenze überschritten)
9. Hasse, Paul - Essen
10. Merling, Paul - Berlin
11. Naubereit, Christiane - Charlottenburg
12. Hesler, Paul - Kassel
13. Dinnendahl, Johann - München
14. Penner Hugo - Weißenfels a.S.

Saal 2

15. Nietsch, Hubert - Düsseldorf
16. Abel, Adolf - Berlin
17. Breker, Arnold - Düsseldorf
18. Radtke, Kurt - Berlin
19. Wöbcke, Albert - Altona-Elbe

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste,

Sitzung der Gesamtakademie(Senat und Genossenschaft).

K. Preußisches Kunstinstitut Berlin
No 1406 * 28 DEZ 1927
Bibliothek

Berlin, ~~den 1. Dezember~~ 1927
Beginn der Sitzung: 5¼ Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Schulten

die Herren:

Amersdorffer	Orlik
~~v. Bode~~	Pechstein
~~Justi~~	Pfannschmidt
Nentwig	Plontke
Pudel	Purrmann
Dettmann	Schuster-Woldan
Engel	Seeck
Franck	Steinmetz
~~Goyger~~	Straumer
Herrmann	Tessenow
Hoffmann	Vogel, August
Hübner	Vogel, Hugo
Jacobi	Weiß
Jansen	Wenck
~~Kampf~~	Zille
Klimsch	
Kraus	Moser
~~Lederer~~	Seiffert
Liebermann	v. Bausznern
Manzel	Kahn
Paul	Pfitzner
Poelzig	v. Reznicek
Seeling	v. Schillings
~~Tevogt~~	Schönberg
Schulte im Hofe	Schreker
Starck	Schumann
~~Behrens~~	Taubmann
Blunck	Hindemith
Bräuning	Juon
Breslauer	Kaun
Breuer	Taubert
Cauer	Thiel
Dichhorst	
Gerstel	Petersen
Geßner	Fulda
Hagemeister	Loerke
Haverkamp	v. Scholz
Hofer	Holz
Hosaeus	Huch
Jaeckel	Kaiser
Janensch	Kellermann
Kollwitz	v. Molo
Kruse	Stucken
Lechter	d'Albert
Meid	

Der Präsident begrüßt die Erschienenen und weist in kurzen Worten auf die Bedeutung der heutigen Gesamtsitzung hin, in der die 3 Sektionen der Akademie vereinigt sind. Er begrüßt insbesondere ... anwesend ... Herrn Regierungsrat d'Albert.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Präsident des Ablebens des Mitglieds Georg Koch. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren des Verstorbenen.

1. Einführung neuer Mitglieder:

Hierfür wird der neue Mitglieder ... Prof. Cissarz (Hochschule f. Bild. Künste) ... eingeführt.

2. Der Vorsitzende der Sektion für Dichtkunst v. Scholz berichtet über die Vortragsveranstaltungen der Sektion, deren erster am 24. v. Mts. bereits stattgefunden hat. Er teilt ... mit, daß ... Publikationen vorbereitet.

3. Prof. Seiffert berichtet über die für den Winter 1927/28 geplanten Konzerte.

4. Dieser Punkt der Tagesordnung muß vertagt werden, da der Referent Herr G. Schumann verreist ist.

5. Ausstellungsveranstaltungen 1928

a) Der Präsident berichtet über den Antrag des deutsch-österreichischen Volksbundes, eine Ausstellung österreichischer Graphik, evtl. mit einer retrospektiven Abteilung im Januar/Februar n. Jahres in der Akademie zu veranstalten. Die Auswahl der Werke trifft die Direktion der Albertina; eine Liste der zu beteiligenden Künstler wird vorgelegt. Die Kosten des Transports und der Versicherung übernimmt der deutsch-österreichische Volksbund. –

b) Beschlossen wird die Veranstaltung einer Max Slevogt-Ausstellung zum 60. Geburtstage des Künstlers:

c) Der Präsident legt einen Antrag der Frau Prof. Meurer vor, die um Ausstellung von Arbeiten aus dem Nachlaß ihres Mannes in der Akademie bittet.

d) Anfrage des Kunstvereins Düsseldorf wegen Veranstaltung einer Knaus-Ausstellung 1929 . Auf Antrag des Präsidenten wird beschlossen, eine Knaus-Ausstellung, event. im Anschluß an die in Düsseldorf geplante, zu veranstalten.

6. Einführung des numerus clausus bei den Kunsthochschulen:

Der Präsident führt aus daß ein numerus clausus nicht unbedenklich und schwer durchführbar ist, man sollte lediglich auf möglichste Einschränkung der Schülerzahl hinwirken. - Herr Franck hält die Einführung nicht für nötig, jedenfalls nicht für die Staatliche Kunstschule.- Herr Mentwig spricht für den numerus clausus besonders mit Rücksicht auf die Hochschule für Musik. Herr Moser: Für die Akademie für Kirchen- und Schulmusik ist die Einführung des numerus clausus ebensowenig geboten wie für die Staatliche Kunstschule; diese beiden Institute müßten ausgeschlossen bleiben. - Herr Gerstel berichtet über die jetzt schon strengen Aufnahmebedingungen der Vereinigten Staatsschulen. Eine weitere, künstliche Einschränkung wird kaum möglich sein.- Herr Franck berichtet nochmals über die Kunstschule, bei der schon jetzt die Aufnahmebedingungen sehr schwer sind. Auch die Anforderungen der Ausbildung bringen eine Beschränkung der Schülerzahl mit sich. Die Kunstschule bildet nur Lehrer aus, die bisher alle in Stellen untergebracht werden konnten. - Verlesen wird eine schriftliche Aeußerung der Direktion der Hochschule für Musik. v. Bauznern spricht gegen die Aufnahme von Ausländern in die Hochschule für Musik. - Seiffert wendet sich dagegen und bittet diese Frage dem Direktor der Hochschule für Musik zu überlassen . - Herr Mentwig führt dazu noch aus, daß der Prozentsatz der Ausländer an der Hochschule für Musik heute

nicht

nicht größer sei als vor dem Kriege. - Bekanntgegeben wird ein Schreiben von A. Kampf, in dem er vorschlägt, die Akademien Breslau, Königsberg und Kassel eingehen zu lassen .

7. Verleihung der Akademie-Medaille:

Es liegen 4 Vorschläge vor

a) von der Akademie Königsberg: Graphikerin Gertrud Lerbs

b) von der Staatl. Kunstschule Berlin: Erich Goldstaub

c) von der Hochschule für Musik Köln: Erika Marx, Paul Baumgartner .

Arbeiten von Gertrud Lerbs und Erich Goldstaub liegen vor.- Die Versammlung glaubt die Frage der Verleihung der Akademie-Medaille in der heutigen Sitzung nicht entscheiden zu können; es wird der Wunsch ausgesprochen, die vorgelegten Arbeiten zusammen mit den für den Staatspreis eingesandten in den Ausstellungssälen aufzustellen und die Entscheidung zugleich mit der Verleihung der Staatspreise zu treffen.

Die Entscheidung über die Verleihung der Medaille an Musiker wird in einer Sitzung der Musiksektion beraten und entschieden werden .

8. Aenderung der Bestimmungen für die Fachausschüsse mit Rücksicht auf die Begründung der Sektion für Dichtkunst.

Abzuändern ist § 3, in dem bei Ziffer 1, 2 und 3 der Zusatz und " ein Dichter " zu machen ist. Diese Aenderung wird gutgeheißen und soll dem Herrn Minister zur Genehmigung unterbreitet werden .

9. Verschiedenes.

a) Bekanntgegeben wird die Bestätigung der Wiederwahl des Präsidenten und seines Stellvertreters.

b) Bekanntgegeben wird ein Erlaß des Herrn Ministers betr. Kuratorium der Kreismann-Stiftung.

10.

10. Herr Meid richtet an die Versammlung die Frage, ob das Meisteratelier für Graphik in ein solches für Malerei umgewandelt werden soll. Er sieht sich zu dieser Anfrage dadurch veranlaßt, daß ein Maler, für den er zwar viel Wertschätzung habe, der aber kein Graphiker sei, für die zu besetzende Stelle des Meisterateliervorstehers genannt zu werden. - Herr Dettmann fragt durch Zuruf: " Wer denn ? " Herr Meid erwidert: Es ist Professor Dettmann. - Der Präsident glaubt Herrn Meids Frage zunächst nicht beantworten zu können. Amersdorffer erwidert : die Frage könne und müsse beantwortet werden nämlich dahin, daß bei der Akademie die Absicht einer solchen Umwandlung des Meisterateliers keineswegs bestehe.

Schluß der Sitzung 6 3/4 Uhr.

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung der Gesamtakademie

am Donnerstag, den 1. Dezember 1927 nachm. 5 Uhr.

Lfd. Nr.	Name	Lfd. Nr.	Name
1	g. z. Prof. M. Lindenmann	26	[illegible]
2	g. z. Prof. Dr. Amersdorffer	27	Gentil
3	g. z. Prof. E. E. Taubert	28	Robert Kahn
4	Engel	29	Gebers Sefrine
5	Wilh. v. Prog.	30	Hans Hermann
6	Walter Nordhoff	31	[illegible]
7	Eugen d'Albert	32	Nentwig
8	[illegible]	33	g. z. Prof. [illegible] Manzel
9	Jarob	34	Toeby
10	Seeling	35	[illegible]
11	[illegible]	36	g. z. Prof. Seeck
12	Meid	37	
13	Lolvke	38	
14	Ernst Pfannschmidt	39	
15	Eduard Hicken	40	
16	Ernst Wenck	41	
17	Franck	42	
18	Kollwitz	43	
19	Hubner	44	
20	[illegible]	45	
21	[illegible]	46	
22	Moses	47	
23	Barck	48	
24	H. Jansen	49	
25	[illegible]	50	

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

K. Akademie der Künste
No 1440 * 1927

Berlin, den 1. Dezember 1927
Beginn der Sitzung: 3½ Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz

des Herrn Herrmann

die Herren:

✓Amersdorffer	Slevogt	Orlik
v. Bode	✓Schulte im Hofe	Pechstein
	✓Starck	Pfannschmidt
✓Nentwig	Behrens	Plontke
Seidel	Blunck	Purrmann
✓Dettmann	Bräuning	✓Schuster-Woldan
✓Engel	Breslauer	✓Seeck
✓Franck	Breuer	Steinmetz
Geyger	Cauer	Straumer
✓Herrmann	Eichhorst	Tessenow
Hoffmann	✓Gerstel	Vogel, August
Hübner	Geßner	Vogel, Hugo
✓Jacob	Hagemeister	Weiß
✓Jansen	Haverkamp	✓Wenck
Kampf	Hofer	Zille
✓Klimsch	Hosaeus	
✓Kraus	Jaeckel	
Lederer	Janensch	
✓Liebermann	Kolbe	
✓Manzel	✓Kollwitz	
Paul	Kruse	
✓Poelzig	Lechter	
✓Seeling	✓Meid	

1. Als stellvertretender Vorsitzender der Senatssektion für 1927/28 wird Herr Ludwig Hoffmann durch Akklamation wiedergewählt.

2.

2. Die Berliner Bauausstellung:

Amersdorffer berichtet über die Angelegenheit der Bauausstellung und über die Aktion der künstlerischen Verbände, die eine Beteiligung bei den Ausstellungen auf dem Messegelände wünschen, die künstlerische und kulturelle Bedeutung hat. Er verliest ein diesbezügliches Schreiben der Akademie, in dem diese dem Antrag der künstlerischen Verbände beitritt. Zur Wahrung der Jnteressen der Verbände und zur Mitwirkung bei den Ausstellungen hat sich ein „Berliner Kunstausschuß" gegründet. Amersdorffer bezeichnet es als dringend erwünscht, daß ein Vertreter der Akademie in diesen Ausschuß entsendet wird und schlägt dafür - im Einverständnis mit dem Präsidenten - Herrn Tessenow vor. - Herr Poelzig ergänzt die Mitteilungen über die Bauausstellung kurz und begrüßt den Vorschlag, Herrn Tessenow als Vertreter der Akademie in den Kunstausschuß, der alle 14 Tage zusammentritt, zu delegieren. Die Versammlung erklärt sich einstimmig hiermit einverstanden.

3. Neuwahl von Kuratoriumsmitgliedern.

Für die Menzel-Stiftung werden die Herren Hübner und Slevogt, für die Günther-Stiftung Herr Otto H. Engel, für die Ginsberg-Stiftung Herr Julius Jacob wiedergewählt.

4. Verschiedenes.

a) Bekanntgegeben wird ein Ministerialerlaß betr. Sachverständigen-Kommission der Nationalgalerie. Für Herrn Karl Hofer, der die Berufung abgelehnt hat, ist der Maler Eugen Spiro in die Kommission berufen worden.

5. Herr Julius Jacob spricht über die Erschwerung und Störungen des Besuchs der Nationalgalerie, die durch die Führung von Schülern hervorgerufen würde. Es müsse dies ganz anders organisiert werden und der Besuch von Museen sei für Schüler überhaupt nicht nötig. Er selbst habe als Schüler nie ein Museum besucht und sei doch Maler geworden. Der Präsident erwidert: Es sei aus den Worten des Herrn Jacob nicht recht ersichtlich, in welcher Weise die Akademie hier eingreifen solle. Er selbst könne sich auch der Ansicht des Herrn Jacob über die Museumsbesichtigungen durch Schüler nicht anschließen. Aehnliches wird Herrn Jacob von anderen Teilnehmern der Versammlung entgegengehalten.

6. Herr Manzel fragt nach dem gegenwärtigen Stand der Stiftungen der Akademie. Amersdorffer gibt daraufhin einen kurzen Ueberblick über den Stand des Stiftungsvermögens nach der Aufwertung der Papiere und Hypotheken. Hiernach beträgt das Gesamtstiftungsvermögen der Akademie über 200 000 RM. Er teilt ferner mit, daß zurzeit Erwägungen angestellt werden, die Stiftungen in einer oder in mehreren Sammelstiftungen zusammenzufassen.

Schluß der Sitzung 7 1/4 Uhr.

Mackensen Amersdorffer.

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Genossenschaft Sektion für die bild. Künste

am Donnerstag, den 1. Dezember 1927 nachm. ..... Uhr

Lfd. Nr.	Name	Lfd. Nr.	Name
1	✓ G. J. Prof. Dr. Liebermann	18	
2	✓ G. J. Prof. Dr. Amersdorffer	19	Prof. Seeck
3	✓ Engel	20	" Gerstel
4	✓ Jacob	21	" Kollwitz
5	✓ Seeling	22	" Meid
6	✓ Frank	23	" Schuster-Woldan
7	✓ Hubner	24	" Denk
8	✓ Klempf	25	
9	✓ Sz. Kratus	26	
10	✓ Barck		
11	✓ H. Jensen		
12	✓ Gulb im Hofe		
13	✓ Hans Herrmann		
14	✓ Dettmar		
15	✓ Neutroj		
16	✓ G. J. Prof. L. Mangel		
17	✓ Poebig		

B.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Ministerium, die 1. Bänd. Sekretär und die Akten „S 1", „An 47", „N 1", „St 4", „M 21", „G 14", „Gn".

2. Jdl.

Berlin, den 15. Dezember 1927.

Der Präsident.

V.A.

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste.

Kr. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0993 ▲ 27 JUL 1927
Akt.

Berlin, den 22. Juli 1927
Beginn der Sitzung 6 1/4 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten
die Herren :

✓ Amersdorffer
~~v. Bode~~
~~Justi~~
✓ Nentwig
~~Seidel~~
✓ Dettmann
✓ Engel
✓ Franck
~~Geyger~~
✓ Herrmann
✓ Hoffmann
~~Hosaeus~~
~~Hübner~~
✓ Jacob
✓ Jansen
~~Kampf~~
~~Klimsch~~
~~Lederer~~
✓ Liebermann
~~Manzel~~
~~Paul~~
~~Poelzig~~
✓ Seeling
~~Slevogt~~
✓ Schulte im Hofe
✓ Starck

1) Der Präsident teilt mit, dass der Verwalter des Meisterateliers für Kupferstich Professor Ernst Moritz Geyger am 31. März n.Js. aus seiner Stellung ausscheidet. Dem Herrn Minister wind für die Wiederbesetzung der freiwerdenden Stelle geeignete Vorschläge zu machen. Es werden hierfür von den Anwesenden folgende Künstler genannt:
Orlik, Meid, Frau Kollwitz, Dettmann, Otto H. Engel, Thomas Theodor Heine.
Die durch Zettel vorgenommene Abstimmung über diese Vorschläge ergibt (bei 13 Abstimmenden):

für Ludwig Dettmann	9 Stimmen
" Emil Orlik	3 "
" Frau Kollwitz	1 Stimme.

Diese Vorschläge werden dem Herrn Minister unterbreitet werden.

2) Verschiedenes:
a) Bekanntgegeben wird der Erlass des

des Herrn Ministers betreffend Berufung der Sachverständigenkommission für die Nationalgalerie.

b) Der Präsident macht ~~einige kurze~~ Mitteilungen über die für den Herbst geplante Schwarz-Weiss-Ausstellung der Akademie.

c) Bekanntgegeben wird, dass bisher nur ein Vorschlag für die Verleihung der Akademie-Medaille eingegangen ist: für die Graphikerin Fräulein Lerbs von der Akademie in Königsberg. Es wird beschlossen, die Königsberger Akademie aufzufordern, Arbeiten von Frl.Lerbs einzureichen

~~Schluss der Sitzung:~~

M Liebermann R Breuer

22/7.27

Zählliste
Vorschläge für die
Stelle eines Vorstehers
eines Meisterateliers
für Kupferstich

13 Zettel

Kollwitz	I		1
Dettmann	IIII	IIII	9
Orlik	III		3

Otto H. Engel

C Barth

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zur Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste am Freitag, den 22. Juli 1927 im Anschluß an die Sitzung des Gesamtsenats.

- - - - - - - - - - - - - -

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1 ✓	G. J. Prof. Dr. Liebermann	11 ✓	Ludwig Hoffmann
2 ✓	G. J. Prof. Dr. Amersdorffer	12 ✓	Hans Herrmann
3 ✓	Dettmann	13 ✓	H. Jansen
4 ✓	Franck	14	
5 ✓	Jarvl	15	
6 ✓	Th. Seeling	16	
7 ✓	Spitta und Gosse	17	
8 ✓	Otto Engel	18	
9 ✓	Neutroy	19	
10 ✓	Barck	20	

Haverkamp, Wilhelm . . . . . .

Hilgers, Carl . . . . . .

Kolbe, Georg . . . . . .

Kraus, August . . . . . .

Lewin-Funcke, Arthur . . . . . .

Metzner, Franz . . . . . .

Wandschneider, Wilhelm . . . . . .

Wenck, Ernst . . . . . .

c) Architekten

Blunck, Erich . . . . . .

Cremer, Wilhelm Hubert . . . . . .

Gessner, Albert . . . . . .

Hossfeld, Friedrich Oskar . . . . . .

von Ihne, Ernst . . . . . .

Paul, Bruno . . . . . .

Rentsch, Ernst . . . . . .

Straumer, Heinrich . . . . . .

Wolffenstein, Richard . . . . . .

d) Graphiker

Kappstein, Karl . . . . . .

Orlik, Emil . . . . . .

Berlin den 15. Januar 1915

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung des Gesamtsenats.

Berlin, den 22. Juli 1927
Beginn der Sitzung 5 1/4 Uhr.

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn [illegible]
die Herren :

✓Amersdorffer	✓Seeling
~~v. Bode~~	~~Slevogt~~
~~Justi~~	✓Schulte im Hofe
✓Nentwig	✓Starck
~~Seidel~~	✓v. Bausznern
✓Dettmann	~~Kahn~~
✓Engel	~~Pfitzner~~
✓Franck	~~v. Reznicek~~
~~Geyger~~	~~Schoenberg~~
✓Herrmann	~~Schreker~~
✓Hoffmann	~~Schumann~~
~~Hosaeus~~	Taubert [illegible]
~~Hübner~~ [illegible]	~~Taubmann~~
✓Jacob	~~Thiel~~
✓Jansen	✓Seiffert
~~Kampf~~	✓v. Scholz
~~Klimsch~~	~~Fulda~~ [illegible]
~~Lederer~~	✓Loerke
✓Liebermann	~~Petersen~~
~~Manzel~~	
~~Paul~~	
~~Poelzig~~	

1) Der Präsident behandelt mit einigen einleitenden Worten die Frage der Künstlerkammer , die die Akademie seit längerer Zeit beschäftigt und wegen der sie mit den Vertretern der künstlerischen Verbände eingehende Verhandlungen gepflogen hat. Die Arbeiten sind nunmehr abgeschlossen und das Referat wird in der Weise erstattet, dass der Erste Ständige Sekretär den im Entwurf bereits vorliegenden Bericht an den Herrn Minister verliest; den auf die Musik bezüglichen Teil trägt der Zweite Ständige Sekretär vor.

Die Herren Dettmann, Schulte im Hofe und Constantin Starck sprechen zu der Angelegenheit, jedoch ausschlieslich über den Reichswirtschaftsverband bildender Künstler und dessen Verhältnis zu einer etwa zu schaffenden Künstlerkammer. Herr Dettmann schlägt

vor

vor, Abschrift des Berichts dem Reichswirtschaftsverband bildender Künstler zu übersenden. Es wird ihm hierauf von Herrn Nentwig und Dr. Amerdorffer erwidert, dass dies nicht angängig sei, weil der Bericht nur für den Herrn Minister bestimmtes Material darstelle. Einwendungen gegen den vorgelegten Bericht werden nicht erhoben; der Bericht ist somit einstimmig genehmigt.

2) Verschiedenes:

a) Mitgeteilt wird die Bestätigung der Wiederwahl von Max Liebermann für 1927/28 durch das Preussische Staatsministerium und die Bestätigung der Wiederwahl von Prof. Dr. Schumann zum Stellvertreter des Präsidenten.

b) Mitgeteilt wird ferner die Bestätigung der Wiederwahl der Senatoren Otto H. Engel, Herrmann, Lieberman Hoffmann, Seeling und von Reznicek und die Bestätigung der Neuwahl der Herren Kraus und von Schillings zu Senatoren.

c) Dr. Amersdorffer teilt mit, dass der Präsident aus Anlass seines 80. Geburstages für die bei der Akademie bereits bestehende Max Liebermann-Stiftung weitere 5000.- RM geschenkt hat und spricht ihm den Dank der Akademie hierfür aus. Der Senat erklärt die Annahme dieser neuen Stiftung, die er mit Beifall begrüsst.

Schluss der Sitzung 6 1/4 Uhr

M. Liebermann Amersdorffer

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zur Sitzung des Gesamtsenats der Preußischen Akademie der Künste

am Freitag, den 22. Juli 1927, nachm. 5 Uhr.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1 ✓	Prof. Dr. Liebermann	14 ✓	Barck
2 ✓	Prof. Dr. Emerschaffer	15 ✓	Ludwig Hoffmann
3 ✓	Seiffert	16 ✓	Hans Herrmann
4 ✓	Dettmer	17 ✓	H. Jansen
5 ✓	Frank	18	
6 ✓	Jacob	19	
7 ✓	Mueller	20	
8 ✓	Hausmann	21	
9 ✓	Spitta im Hofe	22	
10 ✓	Otto Engel	23	
11 ✓	Oskar Laeuffe	24	
12 ✓	Wilh. v. Uhde	25	
13 ✓	Nestroy	26	

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung des Gesamtsenats. ~~der Akademie der Künste.~~

Berlin, 22. Juni 1927
Beginn der Sitzung 7¼ Uhr.

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn Schumann
die Herren :

Amersdorffer	Schulte im Hofe
~~v. Bode~~	Starck
~~Hentwig~~	v. Bauzsnern
~~Seidel~~	~~Kahn~~
~~Justi~~	~~Pfitzner~~
Dettmann	~~Schreker~~
Engel	Schumann
Franck	Taubert
Geyger	~~Taubmann~~
~~Herrmann~~	~~Thiel~~
~~Hoffmann~~	~~v. Reznicek~~
~~Hosaeus~~	~~Schoenberg~~
Hübner	~~Seiffert~~
~~Jacob~~	~~v. Scholz~~
~~Jansen~~	Fulda
~~Kampf~~	Loerke
Klimsch	Petersen
~~Lederer~~	
~~Liebermann~~	
~~Manzel~~	
~~Paul~~	
~~Poelzig~~	
~~Seeling~~	
Slevogt	

Die für die Wahl des Präsidenten und seines Stellvertreters für die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis Ende September 1928 am 16. d. Mts. abgehaltene Sitzung ist ergebnislos verlaufen, da nicht genügend Mitglieder anwesend waren. Die heutige Sitzung ~~wird~~ ist statutengemäß ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig ~~[illegible]~~.

Erschienen sind .16...Mitglieder. Der bisherige Präsident Max Liebermann wird auf einstimmigen Beschluß auch für das neue Geschäftsjahr durch Akklamation wiedergewählt.

~~Bei der sich hieran anschliessenden Wahl des~~ Desgleichen der bisherige Stellvertreter~~s~~ des Präsidenten ~~erhält~~ Professor Georg Schumann, ~~der bisherige Stellvertreter, ... Stimmen. .....Zettel war unbeschrieben.~~

~~Professor~~ , [illegible]

2

1915

I. Einheimische:

a) Maler

Baluschek, Hans .....
Bennewitz von Loefen, Karl .....
Corinth, Lovis .....
Hübner, Ulrich .....
Koerner, Ernst .....
Langhammer, Carl .....
Lepsius, Reinhold .....
Meyn, Georg Ludwig .....
Mohrbutter, Alfred .....
Müller-Münster, Franz .....
Müller-Schoenefeld, Wilhelm .....
Pfannschmidt, Ernst .....
Röchling, Karl .....
Sandrock, Leonhard .....
Schlichting, Max .....
Schöbel, Georg .....
Seeck, Otto .....
Ungewitter, Hugo .....

b) Bildhauer

Cauer, Paul Ludwig .....
Freese, Ernst .....
Friedrich, Nicolaus .....
Götz, Johannes .....

~~Professor Georg Schumann nimmt~~ die Wiederwahl dankend an [illegible]

Schluß der Sitzung 7½ Uhr.

Schumann

[illegible]

1. Abschriften sind zu fertigen für den Minister, den 1. Stand. Sekretär, den 2. Stand. Sekretär und den Alten „Pr".

2. Gdh.

Berlin, den 2. August 1927.

Der Präsident.

[illegible]

ANWESENHEITSLISTE

zu einer Sitzung des Gesamtsenats, (Präsidentenwahl) in der Akademie der Künste, am Mittwoch den 22. Juni 1927 abends 7 Uhr.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	[illegible]	13	[illegible]
2	[illegible]	14	[illegible]
3	[illegible]	15	[illegible]
4	[illegible]	16	[illegible]
5	[illegible]	17	
6	[illegible]	18	
7	Engel	19	
8	[illegible]	20	
9	[illegible]	21	
10	Schumann	22	
11	Loerke	23	
12	[illegible]	24	

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin, den 16. Juni 1927
Beginn der Sitzung 6½ Uhr.

Anwesend

Unter den Vorsitz des

Herrn Geheimrat Hoffmann

die Herren :

/Amersdorffer
v. Bode
Dettmann
/Engel
/Franck
/Geyger
Herrmann
/Hoffmann
Hosaeus
/Hübner
Jacob
Jansen entsch.
Justi
/Kampf
/Klimsch
Lederer
Liebermann
Manzel entsch.
Paul
/Poelzig
Seeling
Slevogt
/Schulte im Hofe
/Starck
Nentwig
Seidel

1. Beschlußfassung über die Veranstaltung einer Ausstellung alter chinesischer Kunst durch die Gesellschaft für ostasiatische Kunst:

Dr. Amersdorffer berichtet über die Einzelheiten dieses Planes und über die bisherigen Verhandlungen mit den Vertretern der Gesellschaft für ostasiatische Kunst. Er empfiehlt die Annahme des Antrages der Gesellschaft, diese Ausstellung in Gemeinschaft mit der Akademie in deren Räumen zu veranstalten, wärmstens, da die Akademie damit eine Ausstellung von ganz besonderer künstlerischer Bedeutung gewinnen würde. Für diese Aus-

stellung

stellung kommen die Monate Januar, Februar, März 1929 in Betracht. Die Versammlung beschließt einstimmig dem Antrag der Gesellschaft für ostasiatische Kunst zu entsprechen.

2. Neuwahl der Ausschüsse des Senats.

a) Ausschuß für Wahlen:

Auszuscheiden hat als ältestes Mitglied Herr Klimsch; für ihn wird Herr Kraus gewählt. Ferner wird mit Rücksicht auf die neubegründete Sektion für Dichtkunst als deren Stellvertreter Herr Dr. Fulda in diesen Ausschuß gewählt.

b) Ausschuß für allgemeine und Verwaltungsangelegenheiten:

Auszuscheiden hat aus diesem Herr Hosaeus, da er vom Oktober d. Js. ab nicht mehr Senator ist; für ihn wird Herr Klimsch gewählt. Für Herrn Hoffmann, der als ältestes Mitglied auszuscheiden hat, wird Herr Poelzig gewählt. Für den verstorbenen Herrn Friedrich E. Koch soll Herr Schumann in diesen Ausschuß eintreten und als Vertreter der Sektion für Dichtkunst Herr Loerke.

c) Der Ausschuß für Unterstützungen bleibt in seiner bisherigen Zusammensetzung (Hübner, Engel, Klimsch) bestehen.

d) Der Ausschuß für Verleihung von Auszeichnungen wird mit Rücksicht auf den Erlaß des Herrn Ministers vom 23. Mai 1927 - U IV Nr. 11471. 1-(betr. Wiedereinführung von Titeln) neukonstituiert, nachdem der angezogene Erlaß dem Senat bekanntgegeben worden ist. Es werden gewählt: die Maler Hübner und Kampf, der Bildhauer Klimsch und der Architekt Hoffmann, für die Musiksektion Schumann und für die Sektion für Dichtkunst Dr. Ludwig Fulda. Für die Zuwahlen von Dichtern in den Ausschüssen a) b) und d) ist die Genehmigung des Herrn Ministers zu erbitten.

e)

e) Ausschuß für die akademischen Ausstellungen, bisher bestehend aus den Herren Dettmann, Eichhorst, Engel, Franck, Hofer, Hübner, Kampf, Klimsch, Kraus, Pechstein, Slevogt, Starck(aus der Genossenschaft:Eichhorst, Hofer, Pechstein) .

Dr. Amersdorffer empfiehlt die Wiederwahl der gesamten bisherigen Kommission, da diese sich durch ihre Arbeit sehr bewährt hat und durch die Beibehaltung der Kommission die Stetigkeit der Entwickelung der akademischen Ausstellungen gesichert werden müsse. Die Versammlung tritt dieser Ansicht bei und die Ausstellungskommission ist somit einstimmig wiedergewählt.

3. a) Bekanntgegeben wird ein Antrag auf Veranstaltung einer retrospektiven Ausstellung der Königlichen Porzellanmanufaktur in Kopenhagen. Der Antrag soll abgelehnt werden mit Rücksicht auf die zahlreichen anderen Ausstellungspläne der Akademie und es soll bei der Ablehnung auf das Schloßmuseum als geeignetere Stelle für diese Veranstaltung hingewiesen werden.

b) Dr. Amersdorffer berichtet im Zusammenhang mit dem vorigen Beratungsgegenstand über die nächsten Ausstellungspläne der Akademie und erwähnt die demnächst bevorstehende Renovierung der Ausstellungsräume, für die besondere Mittel bewilligt sind. Die Arbeiten werden im Sommer dieses Jahres ausgeführt werden . - Herr Schulte im Hofe äußert den Wunsch, daß im Saal 11 eine Vorrichtung getroffen wird, durch die das an der östlichen Wand zu steil einfallende Licht gemildert wird.

Schluß der Sitzung 7 Uhr.

L Amersdorffer

A N W E S E N H E I T S L I S T E

zu einer Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste am Donnerstag, den 16. Juni 1927 im Anschluß an die Sitzung des Gesamtsenats.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	Wardt	13	
2	g. Z. Prof. Dr. Amersdorffer	14	
3	Jugger	15	
4	Hübner	16	
5	A. Kampf	17	
6	Wüsten im Hofe	18	
7	Poetzig	19	
8	Engel	20	
9	Klimpf	21	
10	g. Z. Prof. Franck	22	
11	Ludwig Hoffmann	23	
12		24	

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung des Gesamtsenats

Berlin, den 16. Juni 1927
Beginn der Sitzung 5 3/4 Uhr.

Anwesend

Unter dem Vorsitz des

Herrn Prof. Schumann

die Herren :

Amersdorffer
v. Bode
Dettmann
Engel
Franck
Geyger
Herrmann
Hoffmann
Hosaeus
Hübner
Jacob
Jansen entsch.
Justi
Kampf
Klimsch
Lederer
Liebermann
Manzel entsch.
Paul
Poelzig
Seeling
Slevogt
Schulte im Hofe
Starck
Nentwig
Seidel
v. Bauznern
Kahn
Pfitzner
Schreker
Schumann
Taubert
Taubmann
Thiel entsch.
Schoenberg
Seiffert
v. Reznicek
Fulda
Loerke
v. Scholz
Petersen

Der stellvertretende Präsident eröffnet die Sitzung und stellt fest, daß zu der auf der heutigen Tagesordnung stehenden Wahl des Präsidenten und seines Stellvertreters für das Jahr 1927/1928 mindestens zwei Drittel sämtlicher Senatoren , das sind 26, anwesend sein müßten. Da nur 19 Senatsmitglieder erschienen sind, ist die Versammlung nicht beschlußfähig. Es wird beschlossen, die nächste Sitzung zum Zwecke der Präsidentenwahl auf Mittwoch, den 22. d. Mts. abends 7 Uhr festzusetzen.

Herr Schulte im Hofe macht darauf aufmerksam, daß es erwünscht sein würde die Wahl des Präsidenten, wie im Statut

vorgeschrieben,

vorgeschrieben, im Mai stattfinden zu lassen, da in diesem Monat weniger Herren verreist sind. Dr. Amersdorffer legt die Gründe dar, die in diesem Jahr dazu nötigten, die Wahl erst im Juni vorzunehmen und stellt in Aussicht, daß künftighin die vor der Präsidentenwahl vorzunehmende Wahl der Senatoren zu einem früheren Zeitpunkt angesetzt wird.

Außerhalb der Tagesordnung berichtet Dr. Amersdorffer über die in der nächsten Woche bevorstehende Eröffnung der Max Liebermann-Ausstellung und über die damit verbundene Vorfeier der Akademie zum 80. Geburtstage des Präsidenten.

~~Schluß der Sitzung~~

Am Schluß der Sitzung führt der stellvertretende Präsident das neue Mitglied Freiherrn v. Reznicek in den Senat ein.

Schluß der Sitzung 6^{10} Uhr.

A N W E S E N H E I T S L I S T E

zu einer Sitzung des Gesamtsenats, am Donnerstag den 16. Juni 1927 nachm. 5 1/2 Uhr

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	Warck	13	Engel
2	Stumm	14	[illegible]
3	Bonsmann	15	Petersen
4	g. J. Prof. Dr. Amersdorffer	16	g. J. Prof. Franke
5	Geppert	17	E. W. [illegible]
6	Loerke	18	Wilh. v. [illegible]
7	Hübner	19	Ludwig Hoffmann
8	Falda	20	
9	Kampf	21	
10	Schulte im Hofe	22	
11	g. J. Prof. Tauchert	23	
12	Roebrig	24	

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
25		34	
26		35	
27		36	
28		37	
29		38	
30		39	
31		40	
32		41	
33		42	

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 27. Mai 1927
Beginn der Sitzung: 6 Uhr.

Anwesend 32 Mitglieder

unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Franck

die Herren:

Dettmann	Blunck	Pfannschmidt
Engel	Bräuning	Plontke
Franck	Breslauer	Purrmann
Geyger	Breuer	Schuster-Woldan
Herrmann	Cauer	~~Starck~~
Hoffmann	Eichhorst	Steinmetz
Hosaeus	Gerstel	Straumer
Hübner	Geßner	Vogel, A.
Jacob	Hagemeister	Vogel, H.
Jansen	Haverkamp	Weiß
Kampf	Hofer	Wenck
Klimsch	Jaeckel	Zille
Lederer	Janensch	Behrens
Liebermann	Koch K.G.	Meid
Manzel	Kolbe	Tessenow
Paul	Kollwitz	
Poelzig	Kraus	
Seeling	Kruse	
Slevogt	Lechter	
Schulte im Hofe	Orlik	
Starck	Pechstein	

Vertretungen als 1. Vorsitz.
Franck u. Hosaeus.
als 2. Vors.
Kraus - Seeck - Starck.

1. Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters.

Diese Wahl muß heute wiederholt werden, da die Sitzung am 18. Mai nicht beschlußfähig war. Die Wahl des Vorsitzenden sowie seines Stellvertreters erfolgt nach den Bestimmungen im § 19 des Statuts. Es erhalten bei der Wahl des Vorsitzenden

Franck 21 – Hosaeus 18
Hübner.
1 Zettel war durchgestrichen.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
25		34	
26		35	
27		36	
28		37	
29		38	
30		39	
31		40	
32		41	
33		42	

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 27. Mai 1927
Beginn der Sitzung: 6 15 Uhr.

Anwesend ~~[illegible]~~ 32 Mitglieder
Vorgeschlagen als 1. Vorsitz.
Franck u. Hosaeus.
als 2. Vors.
Kraus - Seeck - Starck.

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Franck
die Herren:

Dettmann	Blunck	Pfannschmidt
Engel	Bräuning	Plontke
Franck	Breslauer	Purrmann
Geyger	Breuer	Schuster-Woldan
Herrmann	Cauer	~~Seeck~~
Hoffmann	Eichhorst	Steinmetz
Hosaeus	Gerstel	Straumer
Hübner	Geßner	Vogel, A.
Jacob	Hagemeister	Vogel, H.
Jansen	Haverkamp	Weiß
Kampf	Hofer	Wenck
Klimsch	Jaeckel	Zille
Lederer	Janensch	Behrens
Liebermann	Koch K.G.	Meid
Manzel	Kolbe	Tessenow
Paul	Kollwitz	
Poelzig	Kraus	
Seeling	Kruse	
Slevogt	Lechter	
Schulte im Hofe	Orlik	
Starck	Pechstein	

1. Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters.

Diese Wahl muß heute wiederholt werden, daß die Sitzung am 18. Mai nicht beschlußfähig war. Die Wahl des Vorsitzenden sowie seines Stellvertreters erfolgt nach den Bestimmungen im § 19 des Statuts. Es erhalten bei der Wahl des Vorsitzenden

Franck 21 - Hosaeus 18
Stimmen.

1 Zettel war unterschrieben.

gewählt ist somit Franck mit 21. Stimmen. (Er nimmt die Wiederwahl an. —)

Zum stellvertretenden Vorsitzenden ist mit ~~[illegible]~~ 15 Stimmen (15) August Krauss gewählt. (Erhielten Seeck 12, Starck 5 Stimmen.) ~~[illegible]~~

2. Fortsetzung der Wahl von Senatoren.

Jn der Sitzung vom 5. April konnte die Wahl der Senatoren nicht beendet werd en. Es erhielten ~~von den Bildhauern~~ Professor Kraus und Professor Hosaeus damals je 10 Stimmen. Jn eine Stichwahl einzutreten war nicht mehr möglich, da ein Mitglied die Sitzung verlassen hatte und die statutenmäßig erforderliche Mindestzahl nicht mehr erreicht war. Da heute 32 Mitglieder anwesend sind, kann die Stichwahl nunmehr vorgenommen werden. Es entfallen auf

Professor Kraus . 20 . Stimmen

auf Professor Hosaeus . 10 . . "(Zwei Zettel unbeschrieben.)

Gewählt ist mithin als Senatsmitglied für die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis dahin 1930 Professor Aug. Krauss . .

Ulrich Hübner

Philipp Franck

Kampf

115

1.

1. Abschriften sind zu fertigen bei der Minist. der 1. Stund. Sekretär und die Akte „[illegible]" und „[illegible]".

2. Zoll.

Berlin, den 2. August 1927.

Der Präsident

[illegible]

[illegible]

A N W E S E N H E I T S L I S T E

zu einer Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste am Freitag den 27. Mai 1927 nachm. 5 1/2 Uhr.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	g. Z. Prof. Dr. Liebermann	19	Eichhorst
2	g. Z. Prof. Hübner	20	[illegible]
3	g. Z. Prof. Franck	21	[illegible]
4	Janenich	22	August Vogel
5	Kolbert	23	[illegible]
6	A. Kampf	24	[illegible]
7	Olik	25	Teuling
8	G. Koch	26	E. Wulik
9	Breslauer	27	Meid
10	Engel	28	Eulig Hoffmann
11	Pfülke [illegible]	29	Barck
12	H. Pechstein	30	[illegible]
13a	Horaeus	31	J. Jarol
14	Gentil	32	Cauer
15	Kolbe	33	
16	Hans Herrmann	34	
17	L. Kraus	35	
18	Ernst Pfannschmidt	36	

117

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

4x

Berlin, den 18. Mai 1927
Beginn der Sitzung : Uhr

Anwesend 24. Herrn.
unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Starck.

Herrn
die Herren

Dettmann	Blunck	Pfannschmidt
Engel	Bräuning	Plontke
Franck	Breslauer entsch.	Purrmann
Geyger	Breuer	Schuster-Wodan
Herrmann	Cauer	Seeck
Hoffmann	Eichhorst	Steinmetz
Hosaeus	Gerstel	Straumer
Hübner	Geßner ent.	Vogel, August
Jacob	Hagemeister	Vogel, Hugo
Jansen	Haverkamp	Weiß
Kampf	Hofer	Wenck
Klimsch	Jaeckel	Zille
Lederer	Janensch	Meid
Liebermann	Koch K.G.	Tessenow
Manzel	Kolbe	Behrens
Paul	Kollwitz	
Poelzig	Kraus	
Seeling	Kruse	
Slevogt	Lechter	
Schulte im Hofe	Orlik	
Starck	Pechstein	

Als 1. Vorsitzender gewählt ist Hosaeus mit 14 Stimmen.
Franck erhielt 9 Stimmen.
Starck 1. Stimme.
Als zweiter Vorsitzender gewählt
Seeck 14. Stimmen
Starck. 9 "
Schulte i. H. 1. "

Die Wahl ist ungültig, da nur 24 Mitglieder anwesend sind.

H. Stieber
L. [illegible]

1.

1. abschriften und zu fertigen für das Min.
der 1. Hand. Sekretär und die Akten „Nr 1".

2. Jahr.

Berlin, den 20. Mai 1908
der Präsident.
[illegible]

Sedr	Handl	Saalte ne Kof
11111	11111	1
11111	1111	
1111		
14	9	1

A N W E S E N H E I T S L I S T E

zu einer Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste, am Donnerstag den 18. Mai 1927 nachm. 6 Uhr.

Lfd. Nr.	N a m e n	Lfd. Nr.	N a m e n
1	Jamensk.	12	Klingel
2	Jawl.	13	Boeuer
3	Seeling	14	Kollwitz
4	Hübner	15	Lieberman
5	August Vogel	16	H. Jansen
6	H Pechstein	17	Brauning
7	Hans Herrmann	18	Ernst Pfannschmidt
8	Leyger	19	Barck
9	Gretel [illegible]	20	Horaus
10	[illegible]	21	Ludwig Hoffmann
11	Engel.	22	Peeck

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
23	Pruning	38	
24	Wenck	39	
25		40	
26		41	
27		42	
28		43	
29		44	
30		45	
31		46	
32		47	
33		48	
34		49	
35		49	
36		50	
37		51	

F. No 562

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin, den 5. April 1927

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Franck
die Herren:

Blunck
Cauer
Eichhorst
Engel
Franck
Gerstel
Herrmann
Hosaeus
Hübner
Jacob
Janensch
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Manzel
Meid
Orlik
Pechstein
Plontke
Schulte im Hofe
Schuster-Woldan
Starck
Steinmetz
Wenck

Der Vorsitzende Professor Franck eröffnet die Sitzung um 6 1/2 Uhr. Auf Vorschlag des Professors Manzel sollen dem Herrn Präsidenten anläßlich seines Unfalls einige Zeilen gesandt werden, in der die Teilnahme der gesamten Genossenschaft ausgedrückt werden soll.

Wahl von Senatsmitgliedern.

Ende September 1927 haben aus dem Senat die Professoren Otto H. Engel, Herrmann, Hosaeus, Liebermann, Seeling und Geheimrat Hoffmann auszuscheiden. Zur Vornahme der Neuwahlen ist die Anwesenheit der Hälfte der in Groß-Berlin wohnenden Mitglieder nach § 38 des Statuts erforderlich.

Die

Die Gesamtzahl der hiesigen Mitglieder beträgt zurzeit 57. Infolge Krankheit und Abwesenheit von Berlin sind am Erscheinen zur heutigen Sitzung 6 Mitglieder verhindert, so daß die Mindest - zahl der Anwesenden 25 betragen muß. Die Wahl der Senatsmitglieder kann daher vorgenommen werden.

Professor Liebermann wird durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung erhalten

Otto H. Engel	24	Stimmen
Hans Herrmann	13	"
Seeling	19	"
Hoffmann	24	"
Hosaeus und Kraus je	10	"

Die für die Wahl eines Bildhauers notwendige Stichwahl kann nicht mehr vorgenommen werden, da inzwischen ein Mitglied die Sitzung verlassen hat.

Professor Manzel regt die Hinzuziehung der Akademie der Künste an, wenn demnächst über die Wiedereinführung der Verleihung von Titeln und Ehrungen beraten wird.

Schluß der Sitzung 7 1/4 Uhr.

Otto H. Engel — Ulrich Hübner

Philipp Frank

Anlage zum Protokoll vom 5. April 1927

Otto H. Engel	𝍸 𝍸	24
Hans Hermann	𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸	13
? Hosäus	𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸	10
Seeling	𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸	19
Hoffmann	𝍸 𝍸	24
Wenk	𝍸 𝍸	2
Pechstein	𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸	10
? Kraus	𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸	10
Krammer	𝍸 𝍸 𝍸	3
Steinmetz	𝍸 𝍸	2
Breslauer	𝍸	1
Pfannschmidt	𝍸	1
Höfer	𝍸	1
Gerstel	𝍸	1
Blunck	𝍸	1

Eichhorst
F. Plontke

✓ Otto H. Engel	𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 ||||	24 ✓
✓ Hans Hermann	𝍸 𝍸 |||	13 ✓
✓ Sechstein	𝍸 𝍸	10 ✓
✓ Hosaeus	𝍸 𝍸	10 ✓
✓ Wenck	||	2 ✓
✓ Kraus	𝍸 𝍸	10 ✓
✓ Seeling	𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 ||||	19 ✓
✓ Hoffmann	𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 ||||	24 ✓
✓ Straumer	|||	3 ✓
✓ Steinnetz	||	2 ✓
✓ Breslauer	|	1 ✓
✓ Pfannschmidt	|	1 ✓
✓ Hofer	|	1 ✓
✓ Gerstel	|	1 ✓
✓ Blunk	|	1 ✓

F. Plontka
Eichhorst

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste
am Dienstag, den 5. April 1927 abends 6 Uhr.

Lfd. Nr.	Name	Lfd. Nr.	Name
1	[illegible]	18	[illegible]
2	[illegible]	19	[illegible]
3	[illegible]	20	[illegible]
4	[illegible]	21	[illegible]
5	[illegible]	22	[illegible]
6	[illegible]	23	[illegible]
7	[illegible]	24	[illegible]
8	[illegible]	25	[illegible]
9	[illegible]	26	
10	[illegible]	27	
11	[illegible]	28	
12	[illegible]	29	
13	[illegible]	30	
14	[illegible]	31	
15	[illegible]	32	
16	[illegible]	33	
17	[illegible]	34	

Lfd. Nr.	N a m e
35	
36	
37	
38	
39	
40	
41	
42	
43	
44	
45	
46	
47	
48	
49	
50	
51	
52	
53	
54	

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin, den 11. März 1927
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0436 * 12 MRZ 1927

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten
die Herren :

Amersdorffer	Schulte im Hofe	~~Plontke~~
~~v. Bode~~	Starck	~~Purrmann~~
~~Justi~~	~~Blunck~~	~~Schuster-Woldan~~
Nentwig	~~Bräuning~~	Seeck
~~Seidel~~	Breslauer	~~Steinmetz~~
Dettmann	~~Breuer~~	~~Struwer~~
Engel	~~Cauer~~	Vogel, A.
Franck	~~Eichhorst~~	~~Vogel, H.~~
Geyger	~~Gerstel~~	~~Weiß~~
Herrmann	~~Hagemeister~~	~~Wenck~~
Hoffmann	~~Geßner~~ entschl.	~~Zille~~
Hosaeus	~~Haverkamp~~	~~Tessenow~~
Hübner	~~Hofer~~	Meid
~~Jacob~~	~~Jaeckel~~	
~~Janssen~~	~~Janensch~~ entschl.	
Kampf	~~Koch, K. G.~~	
Klimsch	~~Kolbe~~	
~~Lederer~~	~~Kollwitz~~	
Liebermann	Kraus	
Manzel	~~Kruse~~	
~~Paul~~	~~Lechter~~	
~~Poelzig~~	~~Orlik~~	
~~Seeling~~	~~Pechstein~~	
~~Slebogt~~	~~Pfannschmidt~~	

1. Der Präsident führt das neugewählte Mitglied Professor Hans Meid in die Akademie ein.

1 a) Der Präsident gedenkt des Hinscheidens des Vorsitzenden der Musiksektion Professor Friedr. E. Koch. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen.

2.

2. Beratung über Vorschläge für die Zuerkennung des staatlichen Ehrensoldes.

Verlesen wird der Erlaß des Herrn Ministers vom 17. Januar d. Js., ferner werden die von verschiedenen Seiten gemachten Vorschläge (Maler und Bildhauer) bekanntgegeben. Von ~~verschiedenen~~ einigen Mitgliedern wird betont, daß von den vorgeschlagenen Künstlern nur 3 in Betracht kommen können: Hagemeister, Julius Jacob und te Peerdt. Auf Anregung des Herrn Hosaeus und einigen anderen Mitgliedern wird einstimmig beschlossen in erster Linie Julius Jacob, in zweiter Hagemeister, in dritter Linie te Peerdt für die Zuerkennung des staatlichen Ehrensoldes in Vorschlag zu bringen.

3. Neuwahl von Kuratoriumsmitgliedern.

Für die Adolph Menzel-Stiftung werden die Herren Hübner und Slevogt, für die Günther-Stiftung Herr Otto H. Engel, für die Ginsberg-Stiftung Herr Julius Jacob einstimmig wiedergewählt. Soweit diese Herren anwesend sind, nehmen sie die Wahl an.

4. Bekanntgegeben wird die auf Grund eines einstimmigen Beschlusses der Architekten der Akademie vorgenommene Befürwortung der Bewilligung von Mitteln zur Renovierung der St. Hedwigskirche. Die Gesamtsektion tritt dieser Befürwortung einstimmig bei-

Schluß der Sitzung 3/4 7 Uhr.

M Liebermann [illegible]

126
125

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

am Freitag, den 11. März 1927 abends 6 Uhr.

Lfd. Nr.	Name	Lfd. Nr.	Name
1	g. J. Prof. Dr. Amersdorffer	17	Hosaeus
2	Büsse in Gefr.	18	Meid
3	A. Kampf	19	g. J. Prof. Dr. Liebermann
4	Hübner	20	Maurer
5	Franck	21	Oltmann
6	Thümpf	22	Tocek
7	[illegible]	23	
8	Barck	24	
9	selbstgestrichen Hartstein	25	
10	Otto H. Engel	26	
11	[illegible]	27	
12	Breslauer	28	
13	Hans Herrmann	29	
14	August Vogel	30	
15	Nentwig	31	
16	Ludwig Hoffmann	32	

Lfd. Nr.	N a m e
33	
34	
35	
36	
37	
38	
39	
40	
41	
42	
43	
44	
45	
46	
47	
48	
49	
50	
51	
52	

126

Besprechung der Kommission für das Reichsehrenmal.

Anwesend

Geh.Rat Hoffmann Vors.

Prof. Seeck

" Starck

" Hosaeus

" Blunck

" A.Vogel

Dr. Amersdorffer

Berlin, den 18. März 1927
Beginn der Sitzung : 5 Uhr.

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0550 * 2 APR 1927

Professor Seeck legt den Entwurf einer Kundgebung der Akademie zu der Frage des Reichsehrenmals vor, deren Veröffentlichung jedoch von verschiedenen Seiten aus mancherlei Gründen für nicht unbedenklich gehalten wurde. Dr. Amersdorffer schlägt einen anders gefaßten Text, der als offiziöse Notiz verbreitet werden könnte, vor. Dieser Vorschlag wird angenommen. Nach längerer Aussprache wird beschlossen, daß Herr Geheimrat Hoffmann und Professor Hosaeus persönlich mit dem neuen Reichsinnenminister v. Keudell in Verbindung treten. Professor Hosaeus wird den Reichskunstwart Dr. Redslob von diesem Schritt vorher in geeigneter Weise in Kenntnis setzen. Der Besuch bei Minister v.Keudell soll jedoch erst nach der Rückkehr des Herrn Geheimrats Hoffmann von seinem Urlaub stattfinden. - Ferner erklären sich die Anwesenden damit einverstanden, daß

Herr

Herr Geheimrat Hoffmann dem Oberbürgermeister Böß die Anregung gibt, sich an die Akademie zu wenden und Berlin, und insbesondere den Schloßpark Bellevue für die Errichtung des Reichsehrenmals vorzuschlagen.

Besprechung der Kommission
für das Reichsehrenmal.

Berlin, den 12.März 1927

Heute nachmittag von 2 Uhr ab fand in 3 zur Verfügung gestellten Magistratsautos unter Leitung des Herrn Geheimrats Hoffmann eine Rundfahrt statt, bei der die Neue Wache, der Schlosspark Bellevue und das Gelände von Pichelsberge besichtigt wurden. An der Rundfahr nahmen Geheimrat Hoffmann, die Professoren Blunck, Starck, Hosaeus, Seeck, August Vogel, ein Stadtrat als Vertreter des Oberbürgermeisters und ein Vertreter des Städtischen Gartenbauamtes sowie der Unterzeichnete teil. Die Neue Wache wurd auch im Inneren eingehend besichtigt und die Möglichkeit ihres Umbaues zu einer Gedächtnishalle erwogen. Mehr Sympathie fand der Plan, das Reichsehrenmal im Schlosspark von Bellevue zu errichten, wo ein in jeder Hinsicht geeigneter Platz vorhanden ist. Dagegen fand das Projekt einer grossen Anlage auf dem Gelände von Pichelsberge, für die Zeichnungen vorlagen, keinen Beifall. Die ausserordentlich charakteristische märkische Landschaft würde durch die Errichtung einer solchen umfangreichen Anlage so gut wie vernichtet werden.

gez. Dr. Amersdorffer

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste

K. Akademie d. Künste-Berlin
No 6896 * 1. [illegible]

Berlin, den 1. März 1927
Beginn der Sitzung: 10 1/4 h

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten.
die Herren:

Liebermann
Franck
Kraus
Plontke
Schuster-Woldan
Pfannschmidt
Amersdorffer
Hoffmann
Bräuning
Hübner
Seeling
Janensch
Kollwitz
Seeck
Engel
Orlik
Starck
Blunck
Poelzig
Vogel, A.

Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Sitzung, zu der satzungsgemäss auch alle auswärtigen Mitglieder der Preussischen Akademie der Künste eingeladen sind, ist die Entscheidung über die Bewerbung um den für das Jahr 1926 ausgeschriebenen Grossen Staatspreis für Maler und Architekten.

Von den auswärtigen Mitgliedern war niemand erschienen.

Wie aus den beiliegenden Uebersichten hervorgeht, haben sich 51 Maler und 8 Architekten beworben. Durch Vermittlung auswärtiger Preussischer Kunstlehranstalten sind folgende Bewerbungen eingegangen:

1. Bei der Kunstakademie in Königsberg die Bewerbung des Architekten Bruno Ohlendorf
2. Beim Städelschen Kunstinstitut haben sich die Maler ~~Peter~~ Rasmussen und Hans Feibusch sowie der Architekt Ernst Balser um Zulassung beworben.

Nach den ~~beiliegenden~~ Protokollen dieser Institute rechtfertigen die dort vorgelegten Arbeiten die Bewerbung um den Grossen Staatspreis.

In der Ausschreibung des heute zur Entscheidung stehenden Wettbewerbs war darauf hingewiesen, dass eine Zulassung bei Ueberschreitung der Altersgrenze von der Akademie dann in Erwägung gezogen würde, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, dass er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914 - 1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Nach den vorliegenden Bewerbungen haben die Altersgrenze überschritten:

a):

a) von den Malern:	um	Kriegsdienst
Walter Schleppergrell, Altona	3 7/12	4 4/12
Otto Kalina, Breslau	2	4 2/12
Georg Günther, Wilmersdorf	3 7/12	4 11/12
Walther Lehner, Grosshesselohe	1	5 8/12
~~Carl~~ Crodel, Halle/Saale	4/12	6 7/12
Walter Hartmann, Breslau	5 8/12	4 4/12
Ewald Vetter, Aschau b. Prien	4/12	4
Johannes Henningsen, München	1 9/12	1 9/12
Otto Heinrich, Potsdam	4	4
Helmut Westhoff, Berlin	3 11/12	4 8/12
Otto Villwock, Berlin	1 9/12	3 9/12
Johannes Szymkowiak, Spandau	1 1/12	4 3/12
Roman Kacza, Berlin	6/12	3
Karl Paul Schröder, Steglitz	4 9/12	5 1/12
Ludwig Göbel, Magdeburg	1	3 10/12
Paul Hartmann, Bln.-Südende	3 9/12	3
Ernst Fritsch, Wilmersdorf	2 5/12	4 4/12
Bruno Krauskopf, Berlin	2 11/12	4

b) von den Architekten:		
Ernst Balser, Frankfurt a/M.	2 11/12	4
Benno Moebus, Berlin	3 5/12	4 2/12
Bruno Ohlendorf, Königsberg	1/12	2

Die eingegangenen Wettbewerbsarbeiten wurden zunächst besichtigt. ~~Bei den Malern erfolgte sogleich eine Ausscheidung derjenigen Arbeiten, die für die Verleihung des Staatspreises nicht in Frage kamen. In engere Wahl kamen hiernach die Maler:~~

Alsdann wurden Kommissionen gewählt, die die Vorprüfung und schriftliche Berichterstattung zu übernehmen hatten, und zwar für die Maler die Herren: Franck, Hofer, Plontke, Schuster-Woldan, Pfannschmidt, Orlik und Otto H. Engel,
für die Architekten die Herren: Hoffmann, Bräuning, Seeling, Poelzig und Seeck.

Bis zur schriftlichen Berichterstattung dieser Kommissionen wurde die weitere Beratung ausgesetzt.

Die Kommission für die Maler schlug Feibusch, Fritsch und Crodel für die engere Wahl zur Verleihung des Staatspreises vor.

Nach längerer Debatte wurde mit 15 gegen 4 Stimmen beschlossen den Staatspreis nicht zu verleihen, da alle beteiligten Bewerber den zu stellenden Anforderungen nicht in vollem Maße entsprachen. Es wurde ferner beschlossen, dem Maler Krauskopf eine Prämie von 2000 RM zuzusprechen. Wegen Verleihung einer zweiten Prämie aus den Mitteln des Staatspreises wurde eine Abstimmung vorgenommen, bei der zunächst die Maler Feibusch, Fritsch, Crodel, Hilbert, Kettler, Hans Kraus und die Malerin Vera Starck in die engere Wahl kamen. Bei einer zweiten Abstimmung entfielen die meisten Stimmen auf Hilbert (5), Kettler (4), Vera Starck (3). Die Arbeiten dieser Künstler wurden nochmal besichtigt und die Versammlung einigte sich darauf, dem Maler Kettler eine Prämie von 1000 RM zu verleihen.

Die Kommission für die Beurteilung der Arbeiten der Architekten empfahl den Staatspreis für Architektur in diesem Jahre nicht zu verleihen, da alle eingereichten Arbeiten zu unbedeutend seien. Es wurde geltend gemacht, daß es eine ganze Reihe tüch-

tiger

tiger jüngerer Architekten gäbe, deren Leistungen über den an der Bewerber um den Staatspreis standen. - Von ~~einigen~~ mehreren Architekten wurde die Verleihung von Prämien an einige Bewerber vorgeschlagen, doch wurde dieser Antrag nach längerer Aussprache schließlich wieder zurückgenommen und einstimmig beschlossen, weder den Staatspreis für Architektur noch Prämien daraus zu vergeben.

Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr.

M Liebermann F. Amersdorffer

121
137

Bewerbungen um den Staatspreis 1926

A. Maler

Saal 3

1. Kraus, Hans, Berlin
2. Henningsen, Johannes, München
3. Heinrich, Otto, Potsdam
4. Günther, Georg, Berlin
5. Starck, Wera, Berlin
6. Kroll, Rudolf, Berlin
7. Kettler, Albrecht, Barmen

Saal 4

8. Theegarten, Erwin, Berlin
9. Driesch, Johannes, Weimar
10. Feibusch, Hans, Frankfurt a/M.
11. Uhl, Hans, Berlin
12. Krohne, Rudolf, Berlin
13. Krauskopf, Bruno, Berlin
14. Horchler, Wilhelm, Gross Bülten
15. Freytag, Erwin, Berlin

Saal 5

16. von Schab, Oskar, Berlin
17. Laves, Werner, Berlin
18. Heisig, Walter, Berlin
19. Strauss, Willi, Herne
20. Kacza, Roman, Berlin

Otto Engel

noch Saal 5

21. Pertz, Wolfgang, Berlin

22. Dönselmann, Karl, Berlin

Saal 6

23. Battke, Heinrich, Berlin

24. Hilbert, Gustav, Berlin

25. Fritsch, Ernst, Berlin

26. Crodel, Karl, Halle

27. Dr. Salomonski, Fritz, Berlin

28. Fleck, Otto Julius, Berlin

29. Rasmussen, Peter, Frankfurt a/M.

Saal 7

30. Lehner, Walter, Grosshesselohe

31. Schenk, Willi, Berlin

32. Hennig, Albert, Berlin

33. Göbel, Ludwig, Magdeburg

34. Körte, Hugo, Berlin

Saal 8

35. Vetter, Ewald, Aschau

36. Scheidler, Artur, Bielefeld

37. Westhoff, Helmut, Berlin

38. Meyboden, Hans, Berlin

39. Hoffmann, Wolf, Berlin

40. Höker, Ewald, Löhne

41. Schleppergrell, Walter, Altona

Saal 9

42. Villwock, Otto, Berlin
43. Hartmann, Walter, Breslau
44. Drollinger, Hellmut, Berlin
45. Kalina, Otto, Breslau
46. Schröder, Karl Paul, Berlin
47. Bartlakowski, Franz, Berlin
48. Reiche, Rosa, Hannover
49. Szymkowiak, Johannes, Berlin
50. Hartmann, Paul, Berlin
51. Hennes, Karl Günther, Darmstadt

Bewerbungen um den Staatspreis 1926

B. A r c h i t e k t e n

Saal 10

1. Boms, Arnold, düsseldorf
2. Ulbrich, Kurt, Königsberg i/Pr.

Saal 11

3. Lüdeke, Carl, Berlin
4. Moebus, Bruno, Berlin
5. Balser, Ernst, Frankfurt a/M.

Saal 12

6. Hembus, Paul, Kassel
7. Gehrig, Hermann, Essen
8. Ohlendorf, Bruno, Königsberg i/Pr.

Es besteht Einigkeit darüber, daß keiner der Architekten, die sich um den Staatspreis bewerben haben für eine ~~Preisverteilung~~ Verleihung des Preises infrage kommt. Es haben sich zwar einige Blätter über den Gesamtdurchschnitt ~~unter den übrigen~~ heraus, doch lassen die übrigen Arbeiten der Vorsprenger nicht auf eine so abgeschlossene Reife schließen, daß dem Sinne u. der Bedeutung des Staatspreises entsprochen würde.

Es wird daher einstimmig beschlossen von der ~~Verteilung~~ Verleihung des Preises für dieses Jahr überhaupt Abstand zu nehmen.

Berlin, d. 1/III. 27

Seeck

Otto Engel [illegible]

136

Berlin 1 März 1927.

Die ~~Schule~~ Kommission der Maler – es nahmen Teil Ulrich Hübner, Philipp Frank, Otto H. Engel, Pfannschmidt, R. Schuster Woldan, Ploukke, Orlik, schlägt für die engere Wahl vor

1/ Fritsche.
2/ Feibusch
3/ Crodel.

Ulrich Hübner.

[illegible]

Ernst Pfannschmidt

Philipp Frank

Otto H. Engel

Emil Orlik

Otto H. Engel [illegible]

Anwesenheitsliste zum gr. Staatspreis
am 1. 3. 27

g. z. Prof. Dr. Liebermann
g. z. Prof. Franck
g. z. Prof. Kraus
g. z. Prof. Plantke
g. z. Prof. Schuster Waldau
Amt. Pfannschmidt
g. z. Prof. Dr. Ahmsdorffer
Dr. Ludwig Hoffmann
Bräuning
Ulrich Hübner
Seeling
Jaensch
Kolberg
Toeck
Otto Engel
Orlik

Otto Engel [illegible]

Borck
Schmidt
Poetzy
August Hoyt

10. FEB. 1927

Sitzung der Architekten der Akademie der Künste am 10. II. 27.

Mit Einstimmigkeit wird dringend empfohlen, dem Antrage der Fürstbischöflichen Delegation die Renovation der Kirche im Sinne des beiliegenden Gutachtens auszuführen, zu entsprechen.

Schmidt Breslauer
Emanuel Lehrer
Ludwig Hoffmann.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Abschrift

Sitzung der Architekten der Akademie der Künste am 10.II.27

Anwesend

unter dem Vorsitz des Herrn

Ludwig Hoffmann

die Herren

Blunck

Breslauer

Albert Gessner

Ludwig Hoffmann

Mit Einstimmigkeit wird dringend empfohlen, dem Antrage der Fürstbischöflichen Delegatur die Renovation der Kirche im Sinne des beiliegenden Gutachtens auszuführen, zu entsprechen.

gez. Blunck gez. Breslauer

gez. Albert Gessner

gez. Ludwig Hoffmann

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

Anwesend

Berlin, den 21. Januar 1927
Beginn der Sitzung: 6 20 Uhr

unter dem Vorsitz des

Herren Prof. Franck

die Herren:

Blunck	Kampf	Steinmetz
Bräuning	Klimsch	Straumer
Breslauer	~~Koch, Karl~~.	~~Tessenow~~
Breuer	~~Kolbe~~ krank	Vogel, A.
Cauer	Kollwitz	~~Vogel~~, H.
Dettmann	Kraus	Weiß
Eichhorst	~~Kruse~~	Wenck
Engel	~~Lechter~~	~~Zille~~
Franck	~~Lederer~~	
~~Geyger~~ entsch.	~~Liebermann~~ krank	
Gerstel	Manzel	
Heßner	Orlik	
~~Hagemeister~~	~~Paul~~ entsch.	
~~Haverkamp~~	Pechstein	
Herrmann	~~Poelzig~~	
~~Hoffmann~~	Pfannschmidt	
Hofer	Plontke	
Hosaeus	~~Purrmann~~ krank	
Hübner	Schulte im Hofe	
~~Jacob~~	Schuster-Woldan	
Jaeckel	Seeck	
Janensch	Seeling	
Jansen	~~Slevogt~~	
	Starck	

Den Prof. Franck eröffnet die Sitzung und gibt bekannt, daß die Versammlung beschlußfähig ist und erteilt dem Kassenführer das Wort zur Geschäftsordnung. Der Kassenführer bemängelt in längeren Ausführungen, daß von der Vorstand einen Teil der Mitglieder zu einer Vorbesprechung eingeladen hatte, es hält dieses Verfahren für sehr bedenklich.

Darauf findet die Wahl statt.

Es wird gewählt:

als Beisitzende
der Bildhauer Hans Scheit mit 29 Stimmen
als Ausschußmitglied
der Maler Carl Walser
der Architekt Peter Behrens
der Architekt Schmitthenner
der Bildhauer Herm. Hosaeus.

Herr Seeling zeigt einen Vorschlag zur Lösung der Platzfrage vor, welcher eine Aussprache entwickelt.

Nach Bekanntgabe [illegible] der Büros des Oberbürgermeisters Scholtheiß und des ausgeschiedenen Vertreters der Stadt Berlin beschließt die Versammlung die Eröffnung [illegible] Uhr.

Adolf Engel — Eichhorst — Willy Franck

37. Zettel Wahl auswärtiger Mitglieder

Maler

Dix 19
Kirchner 17
Kokoschka 20
Walser 25 —
de Peerdt 19

Architekten

Behrens 24 —
Höger 15
Lahrs 17
Schmidthenner 25 —

Graphiker

Pankok 25 —

Kreiss. ////

Damit sind gewählt Walser mit 25 Stimmen
Behrens " 24 "
Schmidthenner 25 "
Pankok " 25 "

Kreiss

37 Zettel

Maler

Dix 19
Kirchner 17
Kokoschka 20
Walser 25 —
Ac Berth 19

Architekten

Behrens — 24 —
Häger — 15
Lahrs 17
Schmitthenner 25 —

Graphiker

Tankok 25 —

~~Werber~~ 37 Stimmen

Groß	𝍸 𝍸 𝍸 𝍸	20	37.
Scharff	𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 ||	22	37
Baumgarten	𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 ||	22	37.
Maid	𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 ||||	29	37

Ergebnis der Abstimmung der Hauptwahl 1927

Einheimische

Vermerkt ist, da 24 Stimmen zur Wahl notwendig sind nur der Graphiker Maid gewählt.

Franck

Für Maier 37 Zettel.

Groß ||||| ||||| ||||| ||||| = 20 Stimmen

Für Wallhauser 37 Zettel

Schaff ||||| ||||| ||||| ||||| || 22 "

von 37 Stimmen

Banning erhielt

||||| ||||| ||||| ||||| || 22 Stimmen

37 Zettel

Meid ||||| ||||| ||||| ||||| ||||| |||| 29 Stimmen

37 Maßgebe
Maler

Gross.

20

X weiss 17.

Bildhauer 37.

22

weiss 15

Architekt

Baumgarten 22

weiss 15

15.

37. Zettel Graphiker

Meid

|||| |||| |||| |||| |||| |||| 21

nein ||||||| 8

37

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bild. Künste

am Freitag, den 21. Januar 1927 abends 6 Uhr.

Lfd. Nr.	Name	Lfd. Nr.	Name
1	[illegible]	18	August [illegible]
2	Ernst Pfannschmidt	19	Engel
3	Breslauer	20	[illegible]
4	[illegible]	21	[illegible]
5	[illegible]	22	[illegible]
6	A. Kampf	23	[illegible]
7	Barck	24	Hans Hermann
8	Cauer	25	[illegible]
9	Hofer.	26	W. Gentil
10	Tecck	27	[illegible]
11	Orlik	28	Teeling
12	Horaeus	29	[illegible]
13	Janensch	30	[illegible]
14	[illegible]	31	Brämming
15	H. Jansen	32	E. Wenck
16	Franck	33	[illegible]
17	G. Kraus	34	[illegible]

Lfd. Nr.	Name
35	Mewes
36	Hermann
37	Elke
38	
39	
40	

148

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder Sektionen für bildende Kunst und Musik.

K. Akademie der Künste
No 0094 19 JAN 1927

Berlin, den 17. Januar 1927
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Spinnaue

die Herren:

Blunk	Kampf	Starck
Bräuning	Klimsch	Steinmetz
[illegible]slauer	Koch, K.G.	Straumer
Breuer	Kolbe	Tessenow
Cauer	Kollwitz	Vogel, A.
Dettmann	Kraus	Vogel, H.
Eichhorst	Kruse	Weiß
Engel	Lechter	Wenck
Franck	Lederer	Zille
Gerstel	Liebermann	---
Geyger	Manzel	v. Bausznern
Geßner	Orlik	Juon
Hagemeister	Paul entsch.	Kahn
Haverkamp	Pechstein	Kaun
Herrmann	Pfannschmidt	Koch
Hoffmann	Poelzig	Pfitzner
Hofer	Plontke	v. Reznicek
Hosaeus	Purrmann	Schreker
Hübner	Schuster-Woldan	Schumann
Jacob	Schulte im Hofe	v. Schillings
Jaeckel	Seeck	Taubert entsch.
Janensch	Seeling	Taubmann
Jansen	Slevogt	Thiel

Erl. 11/2

Abschriften sind zu fertigen für den Minister, den I. Ständigen Sekretär & die Akten: B 12, B 20, D 4

B. 10/2. 27
F. A. B.

wenden

siehe 1. Seite

Protokoll

der Sitzung der Genossenschaft der ordentl. Mitglieder
Sektionen für die bild. Künste und der Musik.
Montag, den 17. Januar 1927
abends 6 Uhr.

Anwesend:
Schumann, Franck, Kolbe
Janensch, Hoffmann, Kraus
Pfannschmidt, Dettmann, Engel
Aug. Vogel, Seeling, v. Bauernfeind,
Wenck, Kauer, Senck, Gerstel,
Schmitz-Woldan (um 7 Uhr 35) Straumer

Vorsitz Prof. Schumann

Beginn der Sitzung 6 Uhr 20 Min.

Zu Punkt 1. Aussprache über die Konkurrenz um ein Beethoven-Denkmal.

berichtet zunächst Franck die Besprechungen in der letzten Sitzung d. Sekt. f. bild. Künste

Dann berichtet Schumann, daß die Sekt. f. Musik bereits vor 8 Jahren den Antrag gestellt hatte zur Ehrung Beethovens ein Konzerthaus auf dem

Gelände ~~Grundstück~~ des Museums für Unterricht, weil nur ein Privatsaal der Philharmonie in Berlin vorhanden.

Dieser Antrag sei erneut im Sommer d. Js an die Stadt Berlin gerichtet worden. Er wurde abgelehnt mit Rücksicht auf den zu großen Autoverkehr in d. Potsd. Straße, man empfahl, den Antrag auf ein solches Gebäude auf dem Messe-Gelände abzuändern.

F ist, der jederzeit geschlossen werden kann, wenn dem Besitzer der Verkauf des Grundstücks für andere Zwecke günstiger erscheint.

Die Sektion f. Musik hat das Konzerthaus nicht beantragt, um die Idee des Beethoven-Denkmals zu bekämpfen.

Kraus berichtet über die ~~[illegible]~~ Verhandlungen zur Bildung eines Preiskomitees für einen allgemeinen Ideen Wettbewerb.

Die Bedingungen f. einen solchen Wettbewerb sind tatsächlich verschickt u. veröffentlicht worden F bis plötzlich 14 Tage später der Magistrat diesen Wettbewerb

F am 12. Dez. 26 im Gemeindeblatt veröffentlicht, sind also rechtskräftig geworden,

abgeblasen. Die Entrüstung in der Künstlerschaft darüber ist groß. Wieweit die Sache juristisch in Angriff genommen werden soll, möchte er jetzt nicht ~~[illegible]~~ erörtern, aber tatsächlich haben Bildhauer aus ganz Deutschland bereits Reisen nach Berlin zur Platzbesichtigung gemacht u. Entwürfe begonnen.

v. Waußnern erklärt, daß die Sektion der Musik mit ihrem Antrag keineswegs dem Denkmalsprojekt in den ~~[illegible]~~ Arm fallen wollte.

Schumann sagt, daß dieser ~~[illegible]~~ Vorbehalt sogar in dem Brief an den Magistrat zum Ausdruck gebracht wurde. —

Wenk berichtet, daß die Berliner Sezession energische Proteste in der Wettbewerbs Angelegenheit an Magistrat, Kultus Ministerium und Reichsbehörde gerichtet hat.

Schumann wünscht, daß die beiden Sektionen öfter in nähere Fühlung kämen, um drängende Angelegenheit zu behandeln, was möglich sei, wenn die beiden Sektionen an

den gleichen Tagen ihre Sitzungen abhalten.

Hofmann berichtet über die historische Entwicklung der Denkmals Angelgh. Zunächst war der Beethoven von Brauer angeboten worden, er wurde abgelehnt. Darauf die engere Konkurrenz, die nicht günstig verlief. Darauf kam ein neuer Mann in den Magistrat, der die Abstimmung über die allgemeine Ideenkonkurrenz ungünstig beeinflußte.

Am Freitag, den 21. soll in einer Magistratssitzung die Angelegenheit noch einmal verhandelt werden.

Er verspräche sich nichts Gutes von einer Eingabe, weil die Grundlage dafür im Magistrat schwierig ist. Trotzdem muß die Akademie einen kurzen zu farnischten Protest erlassen, der dem Oberbürgermeister durch Vertreter Bildhauer und Musiker der Akademie überreicht wird. Man könnte die Gesamtfrage – Zusammensetzung der Kunstdeputation – vielleicht 14 Tage später in Angriff nehmen: Heranziehung von Künstler-Sachverständigen zur Kunstdeputation.

v. Baußnern wünscht, daß die Frage einem Juristen zur Begutachtung vorgelegt würde.

Wenck empfiehlt dazu den Geh. Justizrat Hagen.

Schumann die Akademie hat in der Person des Ministerial-Direktors Bentwig ihren jurist. Sachverständigen.

Hofmann empfiehlt die Angelegenheit des Konzerthauses ganz aus den jetzigen Verhandlungen herauszulassen.

Es werden für diese Kommission gewählt:

Kraus, Wenck, Klimsch
Schumann, Schreker v. Baußnern

Diese Herren werden am Dienstag 18. Jan. vormittags durch Kraus die telefonische Mitteilung bekommen, wann die Audienz beim Oberbürgermeister stattfinden kann.

Als Zwischenfrage wird die Festsitzung u. Feier der Gesamtakademie des Beethoven Tages behandelt und gewünscht, daß diese Feier in der Singakademie stattfände, da die Räume der Akademie zu klein sind.

Dettmann verliest zur Frage der Verlängerung der Schutzfrist für das künstlerische Urheberrecht auf 50 Jahre ein Schreiben des Generalsekretärs des Reichswirtschaftsverbandes bildender Künstler Otto Marcus.

Schumann empfiehlt diese Angelegenheit auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen zu setzen.

Punkt II der Tagesordnung.
„Verbot der Errichtung von Kriegerdenkmälern in Groß-Berlin"

Kraus berichtet: Tatsächlich ist die Aufstellung eines schon ausgeführten Denkmals von Hosaeus für Dahlem inhibiert worden, desgl. ein auf Grund eines Wettbewerbs bestelltes Denkmal Engel. Auch ist die Aufstellung eines Kriegerdenkmals selbst ist ~~[illegible]~~ anderswo – weil das Verbot Schule zu machen scheint – verboten worden.

Wandt, wenn ein Verbot zur Aufstellung schlechter Denkmäler bestünde, wäre es wohl zu begrüßen.

Kraus: das bestehende Verbot des Magistrats hat politische Gründe.

~~Hofmann: Die Tätigkeit des Magistrats [illegible] Kriegerdenkmäler ist [illegible]~~

Hofmann bezweifelt, dass ein solcher Verbotsbeschluss des Magistrats tatsächlich besteht. Wohl haben die Sozialisten gegen zu krasse Denkmäler Einspruch erhoben.
Es sollte gesorgt werden, solange kein Bildhauer in der Deputation vorhanden ist, stelle sich die Akademie dem Magistrat zur Begutachtung zur Verfügung.

Paul: unterstützt diesen Antrag.

Schumann: Durch eine Anfrage bei dem Oberbürgermeister kann festgestellt werden, ob ein solcher Verbotsbeschluss vorliegt, und gleichzeitig kann morgen dem Oberbürgermeister ~~[illegible]~~ der Vorschlag bekanntzugeben, die Akademie wolle als Gutachter in Kriegerdenkmalsfragen auftreten. Ein Schreiben der Akademie dazu soll folgen.

× Das Protestschreiben unterschrieben Kraus u. Wandt.

× Ist soll morgen Dienstag nachmittag im Kriegsministerium dem Präsidenten der Akademie unterzeichnet werden.

Vorgel. genehmigt. u.

Heinz Hoffmann F. Kraus Otto H. Engel

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder

Sektionen für die bildenden Künste und Musik

am Montag, den 17. Januar 1927 abends 6 Uhr.

Lfd. Nr.	N a m e	Lfd. Nr.	N a m e
1	[illegible]	~~18~~ 17	[illegible]
2	[illegible]	~~19~~ 18	[illegible]
3	Kolbe	20	
4	[illegible]	21	
5	[illegible]	22	
6	[illegible]	23	
7	Engel	24	
8	[illegible]	25	
9	August Vogel	26	
10	[illegible]	27	
11	[illegible]	28	
12	Seeling	29	
13	[illegible]	30	
14	[illegible]	31	
15	Veeck	32	
16	Cauer	33	
~~17~~		34 3	

Lfd. Nr.	Name
35	
36	
37	
38	
39	
40	
41	
42	
43	
44	
45	
46	
47	
48	
49	
50	

der Magistrat der Stadt Berlin
hat am 12 Dez 26 im Ge-
meindeblatt der Stadt Berlin
zur Erlangung eines Lothrenn Denkmals
einen Ideenwettbewerb öffent-
allgemeinen Deutschen
lich ausgeschrieben. Dieser Be-
schluß wurde etwa 2 Wochen
später aufgehoben.
Die preußische Akademie der Künste
erachtet sich
für nicht angängig einen
solchen Wettbewerb mit
dem sich schon viele Bildhauer
im ganz Deutschland ~~[illegible]~~
eingehend beschäftigt haben,
zurückzunehmen. Sie
fordert die Wiederherstellung
des Wettbewerbes gemäß seiner
Ausschreibung.

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin, d. 13. Januar 1927
Beginn der Sitzung: 7 35 Uhr.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0069 14. JAN. 1927

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Franck
29 Mitglieder
mit Franck 30 (s. Anwesenheitsliste)

Herr Prof. Franck eröffnet die Sitzung und verliest eine Eingabe des Herrn Präsidenten vom 11.1.27 an den Magistrat Berlin in der Angelegenheit des Beethoven-Denkmals. Es entwickelt sich daran eine Aussprache, an der sich zunächst die Herren Klimsch, Hoffmann, Wenck je. Krasse beteiligen. Es kommt darauf an, ob heute ein Beschluß gefaßt werden kann, trotzdem nicht besonders eingeladen ist. Es soll für Anfang nächster Woche eine Sitzung der gesammten Akademie anberaumt werden.

Schluß 7 45 Uhr.

Albert Gerstner

Franck Ulrich Hübner

mit. 11/2

Abschriften für den Min. den I. Stand. Sekretär & die Akten B 20

B. 11/2. 27

F. R.

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0070 14 JAN 1927

Berlin, den 13. Januar 1927
Beginn der Sitzung : 6 20 Uhr

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Franck die Herren:

Dettmann	~~Blunck~~	Pfannschmidt
Engel	~~Bräuning~~	Plontke
Franck	~~Breslauer~~	~~Purrmann~~
~~Geyger~~	~~Breuer~~	~~Schulte im Hofe~~
Herrmann	Cauer	Schuster-Woldan
Hoffmann	Eichhorst	~~Seeck~~
~~Hosaeus~~	Gerstel	Steinmetz
Hübner	Geßner	Straumer
~~Jacob~~	~~Hagemeister~~	Vogel, A.
~~Jansen~~	~~Haverkamp~~	~~Vogel, H.~~
~~Kampf~~	Hofer	Weiß
Klimsch	Jaeckel	Wenck
~~Lederer~~	Janensch	~~Zille~~
Liebermann	~~Koch, K. G.~~	Tessenow
~~Manzel~~	Kolbe	Paul
~~Paul~~	Kollwitz	
~~Poelzig~~	Kraus	
~~Seeling~~	~~Kruse~~	
~~Slevogt~~	~~Lechter~~	
~~Schulte im Hofe~~	Orlik	
~~Starck~~	Pechstein	

Schluß der Sitzung 7 30 Uhr.

Franck Albert Geßner Ulrich Hübner

Herr Prof. Franck eröffnet die Sitzung und stellt fest, daß sie beschlußfähig ist. Nach kurzer Betonung der Wichtigkeit der Mitgliederwahlen, insbesondere in Bezug auf die Ausstellungen, erfolgt die Wahl der Kandidaten.

Als einheimischer Maler ist als Kandidat gewählt: George Groß mit 23 Stimmen,
als einheimischer Bildhauer: Edwin Scharff mit 25 Stimmen,
als einheimischer Architekt: Paul Baumgarten m. 21 Stimmen,
als einheimischer Graphiker: Henri Meid mit 25 Stimmen,
als auswärtige Maler: Otto Dix mit 19 Stimmen, Ernst Kirchner mit 15 Stimmen, Oskar Kokoschka mit 21 Stimmen, Ernst te Peerdt mit 15 Stimmen, Karl Walser mit 24 Stimmen,
als auswärtige Architekten: Peter Behrens mit 25 Stimmen, Fritz Höger mit 14 Stimmen, Friedrich Lahrs mit 10 Stimmen, Paul Schmitthenner m. 16 Stimmen,
als auswärtigen Graphiker: Bernh. Pankok mit 15 Stimmen.

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bild.Künste

am Donnerstag, den 13. Januar 1927 abends 6 Uhr.

Lfd. Nr.	N a m e	Lfd. Nr.	N a m e
1	Schwarzwald	18	Kolbe
2	Z. Wenik	19	Ludwig Hoffmann
3	C. G. Jaeckel	20	August Vogel
4	Ernst Hannschmidt	21	[illegible]
5	[illegible]	22	Eichhorst
6	H. Perlstein	23	P. Flanke
7	[illegible]	24	Gentz
8	Emil Orlik	25	Georg Hermann
9	Kazim Kollwitz	26	Hofer
10	[illegible]	27	Engel
11	Cauer	28	[illegible]
12	Janenschz	29	Hammer
13	Hans Herrmann	30	J. J. Prof. B. Paul
14	Albert Sohne	31	
15	Lichtenstein	32	
16	Tenenow	33	
17	Weiß	34	

Lfd. Nr.	Name
35	
36	
37	
38	
39	
40	
41	
42	
43	
44	
45	
46	
47	
48	
49	
50	
51	
52	
53	
54	

Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder 1927

II. Auswärtige

Maler

1. Beckmann, Max, Frankfurt a/M. 4
2. Dix, Otto, Dresden 19
3. Kirchner, Ernst Ludwig, Frauenkirch-Davos 15
4. Kokoschka, Oskar 21
5. Levy, Rudolph, Paris 3
6. te Peerdt, Ernst, Düsseldorf 15
7. Philippi, Peter, Rothenburg o. T. 3
8. Walser, Karl, Zürich 24

Architekten

1. Becker, Fritz, Düsseldorf 1
2. Behrens, Peter, Wien 25
3. Höger, Fritz, Hamburg 14
4. Lahrs, Friedrich, Königsberg 10
5. Schmitthenner, Paul, Stuttgart 16

Graphiker

1. Klemm, Walter, Weimar 5
2. Pankok, Bernhard, Stuttgart 15

Berlin, den 13. Januar 1927

Albert Lefèvre
P. Plontke
Franz Eichhorst

Lfd. Nr.	Name
35	
36	
37	
38	
39	
40	
41	
42	
43	
44	
45	
46	
47	
48	
49	
50	
51	
52	
53	
54	

Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder 1927

II. Auswärtige

Maler

1. Beckmann, Max, Frankfurt a/M. 4
2. Dix, Otto, Dresden 19
3. Kirchner, Ernst Ludwig, Frauenkirch-Davos 15
4. Kokoschka, Oskar 21
5. Levy, Rudolph, Paris 3
6. te Peerdt, Ernst, Düsseldorf 15
7. Philippi, Peter, Rothenburg o. T. 3
8. Walser, Karl, Zürich 24

Architekten

1. Becker, Fritz, Düsseldorf 1
2. Behrens, Peter, Wien 25
3. Höger, Fritz, Hamburg 14
4. Lahrs, Friedrich, Königsberg 10
5. Schmitthenner, Paul, Stuttgart 16

Graphiker

1. Klemm, Walter, Weimar 5
2. Pankok, Bernhard, Stuttgart 15

Berlin, den 13. Januar 1927

Albert Lefèvre
P. Plontke
Franz Eichhorst

Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder 1927

I. Einheimische

Maler

1. Arnold, Herbert 5
2. Baluschek, Hans 4
3. Groß, George 23
4. Großmann, Rudolf 1
5. Hasler, Bernhard 1
6. Heilemann, Ernst 5
7. Johnson, Artur 1
8. Kohlhoff, Wilhelm 2
9. Krauskopf, Bruno 2
10. Langhammer, Carl 6
11. Höhricht, Wolf 1
12. Rössner, Georg Walter 3
13. Schmidt-Rottluff, Karl 2
14. ~~Walser, Karl~~

Bildhauer

1. Ebbinghaus, Karl 1
2. Gies, Ludwig 2
3. Haim-Wentscher, Tina 3
4. Krückeberg, Hans —
5. Scharff, Edwin 25
6. Sintenis, Renée 9
7. Steger, Milly 1

Architekten

1. Baumgarten, Paul 21
2. Kaufmann, Oskar —
3. Mebes, Paul 2
4. Mendelsohn, Erich 4
5. Moser, Josef
6. Nachtlicht, Leo 1
7. Richter, Erich —
8. Rossius vom Rhyn, Ernst 2
9. Schopohl, Fritz 6
10. Wach, Hugo —

Graphiker

1. Herrmann, Paul 4
2. Meid, Hans 25
3. Wolfsfeld, Erich 3

Berlin, den 13. Januar 1927

Alfred Lehmann
K. Plontke
Franz Eichhorst

Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder 1927

I. Einheimische

Maler

1. Arnold, Herbert
2. Reluschek, Hans
3. Groß, George
4. Großmann, Rudolf
5. Hasler, Bernhard
6. Heilemann, Ernst
7. Johnson, Artur
8. Kehlhoff, Wilhelm
9. Krauskopf, Bruno
10. Langhammer, Carl
11. Röhricht, Wolf
12. Rössner, Georg Walter
13. Schmidt-Rottluff, Karl

Bildhauer

1. Ebbinghaus, Karl
2. Gies, Ludwig
3. Haim-Wentscher, Tina
4. Krickeberg, Hans
5. Scharff, Edwin
6. Sintenis, Renée
7. Steger, Milly

Architekten

1. Baumgarten, Paul
2. Kaufmann, Oskar
3. Mebes, Paul
4. Mendelsohn, Erich
5. Moser, Josef
6. Nachtlicht, Leo
7. Richter, Erich
8. Rossius vom Rhyn, Ernst
9. Schopohl, Fritz
10. Wach, Hugo

Graphiker

1. Herrmann, Paul
2. Meid, Hans
3. Wolfsfeld, Erich

Berlin, den 13. Januar 1927

Ulrich Hübner

Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder 1927

II. Auswärtige

Maler

1. Beckmann, Max, Frankfurt a/M.
2. Dix, Otto, Dresden
3. Kirchner, Ernst Ludwig, Frauenkirch-Davos
4. Kokoschka, Oskar
5. Levy, Rudolph, Paris
6. te Peerdt, Ernst, Düsseldorf
7. Philippi, Peter, Rothenburg o. T.
8. Walser, Karl, Zürich

Architekten

1. Becker, Fritz, Düsseldorf
2. Behrens, Peter, Wien
3. Höger, Fritz, Hamburg
4. Lahrs, Friedrich, Königsberg
5. Schmitthenner, Paul, Stuttgart

Graphiker

1. Klemm, Walter, Weimar
2. Pankok, Bernhard, Stuttgart

Berlin, den 13. Januar 1927

Akt
124 5
163

164 5

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder Sektion für die bildenden Künste.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 1144 * 17 DEZ 1926
Ant.

Berlin, den 17. Dezember 1926
Beginn der Sitzung: 5 3/4 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Ph. Franck
die Herren:

Dettmann	Breuer	Seeck
Engel	Cauer	Steinmetz
Franck	Eichhorst	Straumer
[illegible]yger	Gerstel	Tessenow
Herrmann	Geßner	Vogel, A.
Hoffmann	Hagemeister	Vogel, H.
Hosaeus	Haverkamp	Weiß
Hübner	Hofer	Wenck
Jacob	Jaeckel	Zille
Jansen entsch.	Janensch	
Kampf	Koch, K, G,	
Klimsch	Kolbe	
Lederer ~~Liebermann~~	Kollwitz	
Liebermann	Kraus	
Manzel	Kruse	
Paul	Lechter	
Poelzig entsch.	Orlik	
Seeling	Pechstein	
Slevogt	Pfannschmidt	
Schulte im Hofe	Plontke	
Starck	Purrmann	
Blunck	Schuster-Woldan	
Bräuning		
Breslauer entsch.		

unter Zustimmung des Präsidenten gebeten worden sich hinter ein

1. Prof. Weiß berichtet über einen Proceß zwischen der Firma Klingspoler in Offenbach gegen eine Wiener Firma, die Drucktypen der ersteren galvanisch nachgebildet u. vertrieben hat. Die Akademie über von Herrn Weiß u. Orlik ~~zu einem~~ zu tachten über die ~~Berechtigung~~ Wahrung ~~des Schutzes~~ der Urheberrechte im Hinblick auf den Entwurf von Drucktypen und Schriftzeichen ~~aufgefordert worden und hatte die Herren Weiß und Orlik damit betraut~~. Herr Weiß verliest das von den beiden Herren verfaßte Gutachten.

Abschriften sind zu fertigen für den Verw. der I. Ständigen Sekretär u. die Akten. U 5 D 4, K 10

Die Genossenschaft stimmt diesem Gutachten einstimmig zu. Eine Abschrift soll an die preuß. künstlerische Sachverständigen-Kommission beim Kultus-Ministerium für Gerichtsverfahren (Geh. Rat Wollenberg) übersandt werden.

2. Stellungnahme der ~~[illegible]~~ Akademie zu einer Denkschrift des Radierers Hugo Struck. Herr Franck ~~[illegible]~~ und Herr Engel erstatten den Bericht. Die Genossenschaft schließt sich den von Herrn Engel verfaßten Gutachten an.

3. Stellungnahme der Akademie zu einem Schreiben des Reichskunstwerts über den Stand der Angelegenheit des Reichsehrenmals. Herr Hosaeus ~~berichtet~~ erstattet eingehend Bericht über die ethischen, politischen künstl[illegible] und lokalen Unterlagen. Er stellt den Antrag, die Akademie müsse verlangen, daß die Wahl des Platzes und die Gestaltung des Ehrenmals ~~[illegible]~~ ausschließlich in die Hände von Künstlern gelegt werden. Herr Hoffmann ~~[illegible]~~ hält eine Stellungnahme der Akademie noch für verfrüht, ~~Herr Engel~~ u. schlägt vor zunächst eine Kommission zu weiterer Behandlung ~~[illegible]~~ ~~u. Vorbereitung einer~~ und Beobachtung der Angelegenheit zu bilden. Diesem Antrag tritt auch Herr Blunck bei. Die Genossenschaft beschließt in diesem Sinne u. wählt die Herren

Hoffmann
Blunck
Hosaeus
Struck
Seeck
A. Vogel.

4. Verschiedenes.
Angebot einer Versicherungsgesellschaft auf Versicherung der Hand.

5. Herr A. Vogel, der s. Zt. mit andern Herren als Sachverständiger i. Beirater der Stadt Berlin für die Erhaltung von Denkmälern von der Akademie benannt wurde, teilt mit, daß er niemals zu einer ~~[illegible]~~ Beratung herangezogen wurde. Es wird beschlossen, daß die Akademie in dieser Weise ~~[illegible]~~ eine Anfrage an die Stadt richtet.

~~6. Die Herren Hosaeus, A. Vogel, Kraus~~

Schluß der Sitzung 7½ Uhr

v. g. u.

Seeck Franck.

Otto H. Engel

Anwesenheitsliste

zur Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder Sektion für die bildenden Künste am 17. 12. 26.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	Janensch	18	Käthe Kollwitz
2	Ludwig Hoffmann	19	Emil Orlik
3	Ernst Pfannschmidt	20	Maurel
4	Seeck	21	Barck
5	Horaeus	22	[illegible]
6	[illegible]	23	
7	A. Kampf	24	
8	Franz	25	
9	August Vogel	26	
10	[illegible]	27	
11	+ Mühlstein	28	
12	Engel	29	
13	Hugo Vogel	30	
14	Hübner	31	
15	Weiß	32	
16	L. Kraus	33	
17	[illegible]	34	

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste Sitzung der Gesamtakademie.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 1165 * 21 DEZ 1926
Rel.

Berlin, den 10. Dezember 1926
Beginn der Sitzung: 5/4 6 Uhr.

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten
die Herren:

✓ Amersdorffer	✓ Manzel	
✓ Gerstel	✓ Strumper	
✓ Franck	✓ v. Bausznern	
✓ Dettmann	✓ Seifert	
✓ Pfannschmidt	✓ Schreker	
✓ Liebermann	✓ Schönberg	
✓ Hübner		
✓ Tessenow	✓ Loerke	
✓ Geyger	✓ Petersen	
✓ Herrmann	✓ Fulda	
✓ Hosaeus	✓ Stucken	
✓ Schulte im Hofe		
✓ Kollwitz		
✓ Geßner		
✓ Weiß		
✓ Mentwig		
✓ Jansen		
✓ Seeck		
✓ Vogel, August		
✓ Plontke		
✓ Kolbe		
✓ Starck		
✓ Paul		
✓ Engel		

Kgl. Hochschule für Musik Berlin W. 9 Abschriften sind zu senden an Herrn Prof. Dr. Leo Kestenberg Berlin W. 15, Fasanenstr. 1 Herrn Prof. Dr. Erich Schenk Wien I. Reichsratstr. 7 Herrn Prof. Dr. Adam Wandruszka Wien XIII. Hietzinger Hauptstr. 1 Herrn Prof. Dr. Hellmuth Langenbucher Berlin W. 35, Am Karlsbad 8, IV 4 B. M/2. 26 Kl. M.

1. Der Präsident führt die neugewählten Mitglieder der Sektion für Dichtkunst Loerke und Stucken in die Akademie ein. Die neuen Mitglieder Hellermann, v. Molo, Georg Kaiser und Dr. v. Scholz sind durch Krankheit bezw. Abwesenheit von Berlin am Erscheinen verhindert.

2. Ferner wird in die Akademie das in die Reihe der Berliner ordentlichen Mitglieder eintretende bisherige auswärtige Mitglied Herr Tessenow eingeführt.

Herr Dr. Fulda berichtet über die Sektion für Dichtkunst, ihre Aufgaben und ihren Arbeitskreis.

3. Medaille der Akademie für hervorragende Leistungen preußischer Kunsthochschüler.

a) Dr. Amersdorffer verliest einen Entwurf der Bestimmungen für die Verleihung dieser Akademie-

Medaille

Medaille. Der Entwurf wird einstimmig genehmigt.

c) Die eingegangenen Entwürfe der Bildhauer Constantin Starck, Theodor v. Gosen, Edwin Scharff, August Kraus, Ernst Wenck, E. M. Geyger und Ludwig Gies werden besichtigt. Die Entscheidung über diese Entwürfe wird durch den Gesamtsenat gefällt werden.

4. Kundgebung der Akademie betr. Aenderung des Innenraumes des Staatlichen Opernhauses.

Der Präsident gibt eine kurze Begründung zu dieser Kundgebung, die auf einem Beschluß der Architekten der Akademie beruht und der Eilbedürftigkeit halber vor Anhörung der Gesamt-Akademie den amtlichen Stellen und der Oeffentlichkeit übergeben worden ist.

Herr Seeck begründet eingehend die Stellungnahme der Architekten der Akademie. Er spricht nochmals das Bedauern über die von den Regierungsstellen verschuldete Vernichtung eines wertvollen Kulturgutes aus, die noch dazu zu einer Zeit erfolgt sei, zu der ein Gesetz für den Schutz der Kunstdenkmäler beraten werde. Das Vorgehen der Regierung werde sicher auch politische Folgen haben, denn man müsse das Vertrauen in eine solche Regierung verlieren. Den Geistesvertretern, die für den Schutz dieses wertvollen Bauwerkes eingetreten seien, sei förmlich ins Gesicht geschlagen worden. Die wirtschaftliche Seite des Ganzen sei höchst bedenklich, der Umbau koste mindestens 10 Millionen, die sich nicht verzinsen, da der Zuschauerraum nicht vergrößert werden könne. Jetzt wolle man durch Aenderung des Innenraumes einzelne Plätze verbessern. Für die notleidende Künstlerschaft habe die Regierung kein Geld, für diesen Umbau ständen aber Millionen zur Verfügung. Man müsse von größter

Empörung

Empörung erfüllt sein durch dieses Vorgehen. Beim Umbau des Aeußeren habe man sich zu einzelnen Verbesserungen entschlossen, wohl infolge des Protestes der Akademie. Um wenigstens eine etwas größere Rentabilität zu erreichen, suche man jetzt die schlechten Plätze zu verbessern ! Man wolle die Proszeniumslogen zurückverlegen, was die ganzen Verhältnisse des Innenraums ändern würde und wolle die Stützen zu den einzelnen Logen zurückversetzen. Auch dies bedeutet eine erhebliche Veränderung, da die Horizontalen dadurch mehr betont werden. Die Räume werden dadurch also fundamental verändert. - Der im Werk begriffene Umbau des Opernhauses sei ein nationales Unglück. Hinzufügen wolle man jetzt noch das zweite Unglück, die Aenderung des Inneren. Die Akustik des alten Opernhauses sei eine vorzügliche. Auch geringe Aenderungen in einem Raum hätten oft eine Verschlechterung der Akustik zur Folge gehabt !

Die Anwesenden erklären sich einstimmig mit der Kundgebung der Architekten nachträglich einverstanden.

Herr Straumer bemerkt: von den ausführenden Dienststellen sei mit sehr viel Unwahrheiten gearbeitet worden. Man habe zuerst nur von einer Erweiterung gesprochen , jetzt sei aber der ganze rückwärtige Teil des Opernhauses abgerissen worden. Man müsse an das Kultusministerium die Frage richten, inwiefern die Herren des Ministeriums sich veranlaßt gesehen hätten, dieser Sache zuzustimmen.

Herr Nentwig entgegnet: Der Umbau sei eine absolut nicht zu umgehende Notwendigkeit gewesen. Die Kosten würden wohl nicht so hoch sein als befürchtet würde. Gegen die Aenderungen im Innern des Zuschauerraumes habe der Herr Minister protestiert.

Der

Der Präsident führt aus, daß der gegenwärtige Bestand des Jnnern jedenfalls künstlerisch ausgezeichnet sei, deshalb müsse er erhalten bleiben.

Herr Manzel bemerkt, es sei sehr interessant, daß der Herr Minister protestiert habe. - Die Proteste der Akademie seien unwirksam, weil sie zu kurz seien. Die wirtschaftlichen Gesichtspunkte müßten vorangestellt werden, nicht die künstlerischen. Es sei ein ganz ausführlicher gründlicher Protest nötig.

Herr Seeck entgegnet: Die Sache sei im Landtag ganz ausführlich und breit erörtert worden. Der Landtag bestehe aber heute nicht aus besonders klugen Menschen, sondern aus reinen Parteimännern. Mit diesen Herren sei sehr schwierig zu verhandeln und sie seien zum Teil rechte Banausen. Die Minister hätten außerordentlich " bedauert " und doch sei es nicht möglich gewesen, dieses ungeheuere Unglück zu verhüten, jetzt, in einer Zeit, in der weniger Fesseln vorhanden seien als früher.

Herr Schulte im Hofe meint es müsse mehr betont werden, daß es sich um ein großes geschlossenes Kunstwerk handle, an dem nichts geändert werden dürfe, so wenig als man an einem wertvollen alten Bilde etwas ändern könne.

Herr v. Bausznern meint die wirtschaftliche Frage müsse hineingezogen werden, wenn der Protest wirksam sein soll .

Herr Nentwig entgegnet, daß die Akademie doch in erster Linie die künstlerischen Fragen angehen.

5. An die Akademie ist die Anregung gerichtet worden, öffentlich zu der Frage der Gefährdung der Ateliers durch den Abbau der Mieterschutz-Gesetzgebung Stellung zu nehmen.

Dr. Amersdorffer verliest einen Entwurf für ein solches Gutachten. Der Entwurf wird einstimmig angenommen.

Nachtrag

Nachtrag zu 3. a)

Herr August Vogel beantragt, daß die Entscheidung über die Verleihung der Akademie-Medaille nicht dem Gesamtsenat, sondern der Genossenschaft und dem Senat gemeinsam übertragen wird. Diesem Antrag wird entsprochen.

Schluß der Sitzung 7 Uhr.

.//. .//.

Anschließend an die Gesamtakademie-Sitzung fand eine Sitzung des Gesamtsenats zur Entscheidung über die eingegangenen Medaillen-Entwürfe statt. Die Mitglieder des Senats, Sektion für die Musik hatten dabei nur beratende Stimmen. Stimmberechtigt waren demnach 10 Senatoren.

Bei der ersten Abstimmung entfielen auf die Entwürfe von

Kraus	8 Stimmen
Geyger	2 "
v. Gosen	2 "
Wenck	7 "
Gies	6 "
Starck	5 "

Jn engere Wahl kamen hiernach Kraus, Wenck und Gies.

Bei der endgültigen Abstimmung erhielten

Gies	5 Stimmen
Kraus	3 "
Wenck	2 "

Der Entwurf von Gies ist somit gewählt.

Es wurde dabei beschlossen für die Vorderseite der Ausführung den Entwurf I (Genius mit ~~ausgebreiteten~~ geöffneten Flügeln), für die

die Rückseite den Entwurf II (Schrift ohne Adler) zu wählen.

Schluß der Sitzung 7 1/2 Uhr.

!!

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu der Sitzung der Gesamtakademie

am Freitag, den 10. Dezember 1926 nachm. 5 1/2 Uhr

Lfd. Nr.	N a m e	Lfd. Nr.	N a m e
1		18	
2		19	
3		20	
4		21	
5		22	
6		23	
7		24	
8		25	
9		26	
10		27	
11		28	
12		29	
13		30	
14		31	
15		32	
16		33	
17		34	

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung des Senats,

Sektion für die bildenden Künste

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 1092 ... DEZ 1926
Anl.

Berlin, den 3. Dezember 1926
Beginn der Sitzung: 3/4 6 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten
die Herren:
Liebermann
Amersdorffer
Franck
Hübner
Schulte im Hofe
Geyger
Kampf
Engel
Hosaeus
Herrmann
Dettmann
Starck
Hoffmann
Jacob
Manzel

1. Beratung über den Erlaß des Herrn Ministers betr. Begründung eines Ausschusses von Künstlern zum Zwecke der Vorbereitung deutscher Kunstausstellungen im Auslande. Die Veranlassung zu diesem Erlaß, in dem der Herr Minister die Akademie auffordert ihre im Frühjahr gemachten Vorschläge einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen, bilden die Mitteilungen, die das Auswärtige Amt über die bei der Vorbereitung der deutschen Kunstausstellung für Tokio gesammelten Erfahrungen dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gemacht hat. Der Erlaß sowie die Aufzeichnung des Auswärtigen Amtes werden verlesen.

Der Präsident führt aus, daß bei den Vorbereitungen der Ausstellung für Tokio entschieden Fehler gemacht worden sind. Man hätte auch von vornherein nicht an eine Verkaufsausstellung, sondern an eine repräsentative Ausstellung denken müssen. Dazu hätte man

nicht

Abschriften sind zu fertigen für den Minister den I. Stand. Sekretär, die Akten An 3, An 22, An (Spanische Ausst. in Berlin), An (Finnische " ") K 10

B. 11/2. 27
Fd.

nicht allgemeine Einladungen an die Künstler richten dürfen, sondern hätte von diesen bestimmte für die Ausstellung geeignete Werke einfordern müssen.

Herr Hübner erwidert, daß von Japan gerade eine Verkaufsausstellung und keine repräsentative Ausstellung gewünscht worden sei. Die Zeit für die Vorbereitung sei viel zu kurz gewesen, zu al die vielen damals stattfinden - Ausstellungen die Beschaffung von geeigneten Bildern sehr erschwert hätten.

Herr Franck betont gegenüber den Ausführungen des Erlasses, daß die Kunstausstellungen im Auslande jedenfalls von Künstlern, nicht von Kunstgelehrten ~~Kunstbeamten~~ beschickt werden müssen.

Herr Kampf erklärt, daß die Kommission für Tokio ~~jedenfalls~~ völlig reibungslos gearbeitet habe.

Der Präsident entgegnet: Der Kommission sei kein Vorwurf zu machen; es seien eben Fehler gemacht worden, die künftighin vermieden werden müssen. Das vorgeschlagene System der Kommission brauche deshalb nicht geändert zu werden.

Herr Herrmann meint, die Kommission sei jedenfalls zu groß gewesen. Solche Kommissionen müssen so klein wie möglich sein; am besten mache ein Einzelner solche Ausstellungen.

Herr Starck schlägt vor: Aus jedem bedeutendem Kunstzentrum soll je 1 Vertreter für die Kommission ernannt werden.

Herr.

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste

am Freitag, den 3. Dezember 1926 nachm. 5 1/2 Uhr

Lfd. Nr.	N a m e	Lfd. Nr.	N a m e
1	z.g.f. Prof. Dr. Liebermann	17	
2	z.g.f. Prof. Dr. Amersdorffer	18	
3	Franck	19	
4	Hübner	20	
5	Prof. Kipfer m. Gast	21	
6	Pagel	22	
7	A. Kampf	23	
8	Engel	24	
9	Rosaeus	25	
10	Hans Herrmann		
11	Schmutzer		
12	E. Barlach		
13	Ludwig Hoffmann		
14	Jaeckel		
15	Manzel		
16			

Herr Hübner widerspricht diesem Vorschlag. Auch für Tokio seien in den anderen Kunststädten z. B. München solche Vertreter gewählt worden. Es komme aber darauf an, daß eine kleine Kommission einheitliche Arbeit für ganz Deutschland leiste.

Der Präsident bemerkt, daß ein Einzelner schon wegen der Verschiedenheit der Kunstauffassungen schwerlich allein die Arbeit übernehmen und die Verantwortung werde tragen können. Jedenfalls müßten aber die Künstler die Vorbereitungsarbeit leisten. Selbstverständlich müsse aber die Regierung dabei mitwirken.

Herr Schulte im Hofe polemisiert gegen die Kunstgelehrten, die eine ganz andere Vorstellung von der Kunst hätten als die Künstler. Die Kunstgelehrten glaubten es gäbe in der Kunst eine Art " Entwickelung " ähnlich wie in der Chemie eine Entwickelung chemischer Vorgänge..... Kunstgelehrte dürften jedenfalls bei der Veranstaltung der Kunstausstellungen nicht mitwirken.

Der Präsident erwidert: Seine Bemerkung habe sich nicht auf die Kunstgelehrten, sondern auf die Angehörigen der Regierung bezogen.

Herr Schulte im Hofe entgegnet: (wobei sich Herr Hans Herrmann und Herr Manzel spontan anschließen)" daß ist doch ganz dasselbe! "

Herr Engel betont: Die mit der Vorbereitung solcher Ausstellungen beauftragten Künstler müssen überparteilich und mit den nötigen Vollmachten ausgestattet sein. Sie müssen auch in den anderen Kunststädten außer Berlin die Auswahl treffen, um die Einheitlichkeit der Ausstellung zu sichern.

Der

Der Präsident erwidert: Es sei selbstverständlich, daß die Künstler für die Zusammenstellung der Ausstellungen autokratisch sein müssen. - Was die Verschiedenheit der Kunstauffassungen betreffe, so vollziehe sich der Ausgleich in der Kunst ganz von selbst und die Ausstellungen werden von selbst besser, wie ja z. B. auch die Ausstellungen der Akademie dies bewiesen.

Herr Kampf führt aus, daß die Vorbereitung der Ausstellungen jedenfalls in den Händen der Künstler bleiben müsse. Der Ausfall der Ausstellung für Tokio habe an den Verhältnissen gelegen.

Herr Manzel fügt hinzu: Die Mitglieder der Kommission hätten selbst nach den anderen Städten reisen müssen, um die Ausstellung zusammenzubringen. Die Kommission müsse von Fall zu Fall verschieden zusammengesetzt werden.

Herr Hübner entgegnet: Die Möglichkeit, in den anderen Kunststädten die Werke auszusuchen, habe bei Tokio nicht bestanden; die Zeit sei zu kurz gewesen, insbesondere wollten auch die Künstler in anderen Städten nicht fremden Künstlern die Auswahl überlassen .

Herr Manzel weist darauf hin, daß früher auch ein Einzelner z. B. Anton v. Werner solche Ausstellungen zusammengebracht habe.

Der Präsident entgegnet: Dies sei heute nicht mehr möglich .

Herr Geyger wünscht, daß das Recht der Auswahl unter den verschiedenen Kunststädten in den einzelnen Fällen ~~von Ausstellungen~~ wechseln soll.- Dem wird von verschiedenen Seiten widersprochen.

Der

Der Präsident fragt nach positiven Vorschlägen, die eventuell dem Ministerium zu unterbreiten sein würden.

Herr Kampf erwidert, daß die Akademie im Prinzip bei ihrem Vorschlag einer Künstlerkommission bleiben müsse. Eventuell könnte diese Kommission allerdings eine kleinere sein..

Diesen Ausführungen wird von verschiedenen Seiten zugestimmt.

Herr Engel und Herr Hübner betonen, daß die Kommission vom Reich die erforderlichen Vollmachten und für Reisen usw. die erforderlichen Mittel erhalten müsse.

Herr Dettmann schlägt vor, daß eine Kommission aus einem Berliner, einem Münchener, einem Dresdener und eventuell einem Karlsruher Künstler zusammengestellt werden müsse. - Es wird ihm entgegnet, daß eine solche Kommission aus weit von einander wohnenden Vertretern kaum arbeitsfähig sein würde.

Der Präsident bemerkt abschließend, daß im Sinne der letzten Ausführung von Herrn Kampf an den Herrn Minister zu berichten sein würde.

Herr Hoffmann bittet noch zu betonen, daß für die Vorbereitung solcher Ausstellungen genügend Zeit zur Verfügung stehen müsse. Daß dies bei Tokio nicht der Fall war, sei wohl der Hauptfehler gewesen.

2. Ausstellungsangelegenheiten.

a) Der Präsident berichtet über die Anregung der Veranstaltung einer Ausstellung von H a n s T h o m a s G r a p h i k und bemerkt, daß die Ausstellungskommission diesen Plan befürwortet. - Die Ausstellung wird einstimmig beschlossen.

b)

b) Schon seit dem Jahre 1911 hat sich die Akademie mit dem Gedanken befaßt, nach dem Muster der Ausstellung altenglischer und altfranzösischer Kunst eine solche altspanischer zu veranstalten, doch hat der Krieg und die Schwierigkeiten der darauf folgenden Zeit diesen Plan immer wieder zurückstellen lassen. Neuerdings ist der gleiche Gedanke von dem Kunstschriftsteller Dr. Kuhn erneut angeregt worden. Dem Senat wird der Inhalt des bisherigen Schriftwechsels mit dem Kultusministerium bezw. Auswärtigen Amt bekanntgegeben. Der Senat erklärt sich prinzipiell mit dem Plan einverstanden.

Herr Kampf betont, daß die Akademie diese Ausstellung vor allem selbst, ohne fremde Mitwirkung machen müsse.

Der Präsident entgegnet, daß die Spanische Botschaft, die sich für den Plan lebhaft interessiert, jedenfalls stark mitwirken werde.

c) Die in der Sitzung des Senats vom 23. Juli d. Js. beschlossene Finnische Kunstausstellung muß nach Mitteilung der Finnischen Gesandtschaft in Berlin um 1 Jahr verschoben werden. Das Gesandtschaftsschreiben wird verlesen. Es soll geantwortet werden, daß die Akademie auch für 1928 ihre Räume gern zur Verfügung stellt.

3. Bekanntgegeben wird die durch ein Schreiben des Herrn Ministers der Akademie mitgeteilte Anregung des Kunstschriftstellers Professors Fries, die einen Tausch von Kunstwerken gegen Waren und eine Ausstellung der betreffenden Kunstwerke vorschlägt. Die Anregung findet keinen Anklang und es soll ablehnend berichtet werden.

4. Verschiedenes.

a) Bekanntgegeben werden die Neuwahlen in ~~die~~ der Sektion für Dichtkunst und die Wahl der 3 ersten Senatoren dieser Sektion.

b) Herr Hans Herrmann bedauert, daß die Herbstausstellung der Akademie in diesem Jahre so spät stattfindet. Er fragt an, ob Bilder die verkauft werden, etwa zu Weihnachten schon aus der Ausstellung entnommen werden können. Dies wird bejaht.

Schluß der Sitzung 7^{10} Uhr.

Liebermann F. Ruoff

Sitzung der Gesamtakademie

Berlin, den 26. Oktober 1926
Beginn der Sitzung: abends 6 Uhr

Anwesend
die Herren:

Minister Dr. Becker
Geheimrat Waetzoldt
Prof. Dr. Petersen
Guilbransson
Th. Th. Heine
Liebermann
Amersdorffer
Wentwig
Tagel
Franck
Geyger
Herrmann
Hoffmann
Jacob
Jansen
Kampf
Marimsch
Manzel
Poelzig
Seeling
Slevogt
Starck
Schultz im Hofe
Blunck
Bräuning
Cauer

Gerstel
Geßner
Jaeckel
Kollwitz
Kraus
Orlik
Pechstein
Pfannschmidt
Plontke
Schuster-Woldan
Scock
Steinmetz
Vogel, August
Vogel, Hugo
Weiß
Wenck
Seiffert
Kahn
Schreker
Taubert
Taubmann

v. Schillings

Th. Mann
Fulda
Stehr
A. Holz

Die heutige, im Beisein des Kurators der Akademie Herrn Ministers Dr. Becker, abgehaltene Sitzung der Gesamtakademie galt der Einführung der von den Herrn Minister ernannten ordentlichen Mitgliedern der neubegründeten Sektion für Dichtkunst Dr. Ludwig Fulda, Dr. h. c. Arno Holz, Professor Dr. Thomas Mann und Hermann Stehr, sowie der beiden zu Senatoren dieser Sektion ernannten Herren: Geheimrat Dr. Burdach und Universitätsprofessor Dr. Petersen. Die einzuführenden neuen Mitglieder und Universitätsprofessor Petersen waren erschienen.

Geheimrat

Sitzung der Gesamtakademie

Anwesend

die Herren:

Minister Dr. Becker
Geheimrat Waetzoldt
Prof. Dr. Petersen
Gulbransson
Th. Th. Heine
Liebermann
Arendsdorffer
Wentwig
Engel
Franck
Geyger
Herrmann
Hoffmann
Jacob
Jansen
Kampf
Kalmsch
Manzel
Poelzig
Seeling
Slevogt
Starck
Schulte im Hofe
Blunck
Bräuning
Cauer

Gerstel
Geßner
Jaeckel
Kollwitz
Kraus
Orlik
Pechstein
Pfannschmidt
Plontke
Schuster-Woldan
Seeck
Steinmetz
Vogel, August
Vogel, Hugo
Weiß
Wenck

Seiffert
Kahn
Schreker
Taubert
Taubmann

v. Schillings

Th. Mann
Fulda
Stehr
A. Holz

Berlin, den 26. Oktober 1926
Beginn der Sitzung: Stunde 6 Uhr

Die heutige, im Beisein des Kurators der Akademie Herrn Ministers Dr. Becker, abgehaltene Sitzung der Gesamtakademie galt der E r n e n n u n g der von der Akademie ernannten e r s t e n M i t g l i e d e r der neubegründeten S e k t i o n für Dichtkunst Dr. Ludwig Fulda, Dr. h. c. Arno Holz, Professor Dr. Thomas Mann und Hermann Stehr, sowie der beiden zu S e n a t o r e n dieser Sektion ernannten Herren: Geheimrat Dr. Burdach und Universitätsprofessor Dr. Petersen. Die einzuführenden neuen Mitglieder und Universitätsprofessor Petersen waren erschienen.

Geheimrat

Geheimrat Burdach war durch Krankheit am Erscheinen verhindert.- Mit dem Herrn Minister nahm auch Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Wentzoldt an der Sitzung teil. Von auswärtigen Mitgliedern war Olaf Gulbransson und Thomas Theodor Heine zugegen.

Der Präsident eröffnete die Sitzung und begrüßte den Herrn Minister und die ersten Mitglieder der Sektion für Dichtkunst, die mit der heutigen Sitzung ins Leben tritt (vergl. den anliegenden Text der Ansprache des Präsidenten). Der Herr Minister erwiderte in längerer Ansprache (vergl. die Anlage). Nach ihm ergriff für die neuberufenen Mitglieder Professor Dr. Thomas Mann das Wort (vergl. Anlage).

Der Präsident bemerkte, daß die vorgesehene Rednerliste hiermit erschöpft sei, daß aber Dr. Arno Holz den Wunsch geäußert habe, ebenfalls das Wort zu einigen Ausführungen zu erhalten.

Dr. Arno Holz begann seine Ansprache mit der Verlesung eines Briefes von Professor Lederer und eines solchen von dem jungen Bildhauer Schade und propagierte in längeren Ausführungen seine aus der Veröffentlichung in der D. A. Z. bekannte Idee der Umbildung der Preußischen Akademie der Künste in eine " Deutsche Akademie ". Er verlangte, daß die Abänderung des Statuts und die Bildung der Deutschen Akademie sofort in Angriff genommen werde und forderte seine Kollegen auf, von jeder Arbeit in der Akademie abzusehen, solange die Deutsche Akademie noch nicht begründet sei. Er selbst lehne für seine Person die Mitarbeit in der Sektion für Dichtkunst ab und müsse auch darauf verzichten, sich an der Wahl der Mitglieder für die neue Sektion zu beteiligen. In der Kritik, die er an dem Statut der Akademie übte, hob er besonders hervor, daß die Bestimmung, daß nur die Berliner Mitglieder ein Stimmrecht besitzen, ein Nonsens sei.

Dr. Ludwig Fulda hielt dem Vorredner entgegen, daß alle an der Akademie Interessierten sich darin einig seien, daß eine Reform der Akademie mit der Zeit kommen werde und kommen müsse. Die Abänderung des Statuts sei aber eine spätere Frage, weit wichtiger wäre es, sofort mit der Arbeit im Interesse der Dichtkunst und der Dichter zu beginnen. Solche Arbeit läge in reichlichem Maße vor und die Sektion könne fruchtbringend wirken. Er selbst habe die Berufung in die Akademie angenommen, weil er sich gesagt habe, daß er innerhalb der Akademie mehr für seine Kollegen und die Dichtkunst leisten könne als außerhalb.

Dr. Arno Holz ergriff abermals das Wort und verlas [illegible] zustimmende Zuschriften aus dem Kreise der Akademie und insbesondere auf die " begeisterte " Zustimmung des Präsidenten in dessen an ihn gerichteten offenen Brief.

Der Präsident erwiderte, daß Dr. Arno Holz seine Worte falsch auslege. Er habe anscheinend nicht gemerkt, daß diese ironisch gemeint waren.

Dr. Arno Holz entgegnete in großer Erregung, daß er seine Vorschläge bitter ernst meine und daß diese keine ironische Erwiderung verdienten. Zum Präsidenten gewandt fügte er hinzu: "dann habe ich Sie eben überschätzt".

Stürmische Entrüstungs- und Schlußrufe der ganzen Versammlung beendeten diese peinliche Scene. Dr. Arno Holz verließ den Saal.

Schluß der Sitzung 7 Uhr.

M Liebermann [illegible]

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung der **G e s a m t a k a d e m i e**

am Dienstag, den 26. Oktober 1926 abends 6 Uhr

Lfd. Nr.	N a m e	Lfd. Nr.	N a m e

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung der G e s a m t a k a d e m i e

am Dienstag, den 26. Oktober 1926 abends 6 Uhr

Lfd. Nr.	N a m e	Lfd. Nr.	N a m e
	Arbeiter Gepris	49	Th. Mann
	Brüning	50	Fulda
	August Vogel	51	[illegible]
	Hans Herrmann	52	[illegible]
	Spätere Anstrafe		
	Maurel		
	Flouth		
	[illegible]		
	Ludwig Cauer		
	OLAF GULBRANSSON		
42	Th. Th. Heine		
	ferner schon anwesend		
43	Minister Becker		
44	Prof. Liebermann		
45	Prof. Amersdorffer		
46	" Waetzoldt		
47	Gr. Nentwig		
48	Prof. Petersen		

180

Berlin-Grunewald
Schleinitzstr. 6
26. X. 26

An

den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste Professor Dr.
Max Liebermann

Hochgeehrter Herr Präsident,

für die Einladung zur Sitzung der Akademie der Künste am heutigen Abend spreche ich meinen wärmsten Dank aus. Leider verhindert mich eine noch nicht ganz überwundene Erkältung, an der Sitzung teilzunehmen.

Mit dem Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung
Ihr sehr ergebener
Konrad Burdach

182

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

W 8, PARISER PLATZ 4. 1.26.X.26

Sehr verehrter Herr Präsident,

eine 14-tägige Erkältung hat sich seit heute morgen, wahrscheinlich durch einen gestrigen Ausgang so verschlimmert, daß ich es mir leider versagen muß, heute auszugehen und an der Sitzung des Gesamtsenates teilzunehmen. Ich bedauere dies selbst ganz außerordentlich. Bitte wollen Sie mein Fernbleiben freundlichst entschuldigen und gegebenen Falls dem Herrn Minister und den Herren der Dichter-Sektion mein Bedauern, fehlen zu müssen, gern Ausdruck bringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Waldemar v. Bauszulky

Nach der Rede des Ministers ergriff

Thomas Mann

das Wort und führte etwa folgendes aus:

„Es ziemt sich wohl — und die übrigen neugeschaffenen Herren Akademiker werden mit mir darin einstimmen, daß jemand von uns, gleichviel wer, auf die klugen und gütigen Aeußerungen, die wir vernommen haben, insbesondere auf die Rede des Herrn Ministers, wenn auch mit Worten, wie der Augenblick sie eingibt, dankend eingeht.

Ich möchte dabei anknüpfen an die Schlußsentenz des Ministers: Kunst und Staat seien in der Auffassung des deutschen Menschen aufeinander angewiesene Organe des nationalen Lebens. Dieser Satz steht in einem gewissen Widerspruch zu einem anderen bon-mot-artigen, der in diesen Tagen gefallen ist. Gelegentlich einer sehr amüsanten Debatte wurde das Problem der Akademie — amüsant durch das Niveau, auf welchem und durch die Verve, mit der sie geführt wurde, erörtert. Der Ausspruch lautet: jeder Künstler ist seine eigene Akademie. Das Wort trifft zu, gewiß für den deutschen Künstler überhaupt, noch gewisser für den deutschen Dichter als geborenen Metaphysiker und Individualisten, der in der Regel, wenigstens seiner ursprünglichen Selbstempfindung nach, recht fern von der Auffassung, die der Herr Minister dem deutschen Menschen überhaupt zuschreibt, viel ferner sollte ich denken als sein westlicher Kollege, der französische Schriftsteller, dessen gesellschaftliche Instinkte so viel stärker ausgebildet sind, als die des deutschen. In Wahrheit spielt die Literatur dort drüben eine ganz andere Rolle als bei uns, eine größere, wenn Sie wollen eine glücklichere. Sie ist gesellschaftsfähig, sie ist anerkannt, bekannt, vertraut und führt möglicherweise zu einem Ministersessel. Ganz anders bei uns. Bei uns ist Literatur reine Dämonie, absolut ungesellschaftliche Sphäre und der deutsche Dichter pflegt schon auf der Schule damit zu beginnen, seine soziale Unmöglichkeit zu erhärten. Die Literatur existiert, sie ist verbreiteter Wirkungen fähig, ihre Bedeutung wird nicht geleugnet, aber sie ist nichts Gesellschaftlich-Vertrautes, und das Gesicht, das ein Durchschnittsfranzose bei dem Worte écrivain oder l'homme de Lettres macht, würde man bei uns vergebens erwarten.

Dieser Zustand hat nicht nur die Billigung des deutschen Schriftstellers: er hängt an ihm, er ist eifersüchtig auf ihn, identisch mit seiner Freiheit, seinem Genius, seinem Dämon. Wenn der Begriff Akademie ihn schreckt, so weniger, weil sich ihm der Begriff des „Erstarrten" damit verbindet, sondern weil er ihm Gesellschaftlich-Staatlich-Amtliches, das Offiziellwerden des Schriftstellers bedeutet, und weil der deutsche Schriftsteller sein Offiziellwerden im Grunde seiner Seele als eine Phrase empfindet. Er empfindet es vor allem als den Verlust seiner radikalen Freiheit, der außergesellschaftlichen Abenteuerlichkeit und Unbedingtheit seiner Existenz. Er scheint zum Bürger, zum Bonzen, zum Philister damit zu werden und ruft wie Buddha, als ihm ein Sohn geboren wurde: „Eine Fessel ist mir geschmiedet."

Wir hätten, sagte der Herr Minister, unter Zurückstellung von Bedenken, die er begreift, dem an uns ergangenen Rufe Folge geleistet. Welche Bedenken meinte er? Eben die zweifellos Bedenken der Freiheit, Bedenken der Einsamkeit, Bedenken der Reinheit, welche die Vermischung der dichterischen Existenz mit den gesellschaftlich-staatlichen Wirklichkeiten bereits als den Sündenfall des Geistes selbst empfindet. Er begreife, sagte der Minister, diese Bedenken, diesen tiefen Widerstand, diese tiefe Ablehnung, er begriff sie, und fraglos scheint er sie zu kennen. Fraglich scheint es, daß er sie bei seinem Schritt in sich selbst zu überwinden gehabt hat, da er ja nicht nur ein Staatsmann, sondern ein deutscher Staatsmann und von Haus aus ein geistiger Mensch, ein Gelehrter ist.

Wenn ich mich aber frage, auf welchem Wege diese Bedenken des deutschen Dichters gegen das Staatlich-Gesellschaftlich-Akademische zu überwinden sind, so antworte ich: nicht auf gedanklichem Wege, nicht auf dem Wege der Ueberredung durch andere oder durch sich selbst, sondern auf dem Wege des inneren Erlebnisses und einer großen Entdeckung. Welcher Entdeckung? Jeder Künstler, besonders jeder Dichter von Wirkung macht sie einmal, wenn nur erst gewisse Jahre bohemehafter Absolutheit und Beziehungslosigkeit vorüber sind. Ich sage es mit den einfachsten Worten. Er entdeckt zuerst mit Unbehagen, dann mit wachsender Freude und Rührung, daß seine Einsamkeit und Beziehungslosigkeit eine Täuschung war, eine romantische Täuschung, wenn sie wollen. Er entdeckt, daß er ein Ausdruck war, ein Mundstück, daß er für viele sprach, als er für sich, nur von sich zu sprechen glaubte. Er entdeckt, daß er allenfalls empfindlicher und ausdrucksreicher ist als die Mehrzahl der andern, aber nicht anders, nicht fremd, nicht wirklich einsam ist, daß Kunst- und Geisteswerke nicht nur sozial genossen, sondern auch schon sozial empfangen, konzipiert werden. In einer tiefen abenteuerlichen Einsamkeit, die sich, wer hätte es gedacht, als eine besondere Form der Gesellschaftlichkeit, als soziale Einsamkeit entpuppt. Mit einem Worte, er entdeckt, er erlebt, er erfährt es mit wirklicher Ergriffenheit, daß Kunst, dichterisches Schrifttum wirklich und nicht nur offiziell-redensartig ein Organ des nationalen Lebens ist, wenn auch zunächst auf unkenntliche abenteuerliche auflässige träumerisch verspielte Weise. Der deutsche Dichter entdeckt seine Sozialität.

Das ist eine Ueberraschung, meine Herren, die durch nichts mehr zu überwiegen ist, was danach kommen und sich log scherweise daraus ergeben mag, etwa durch den an uns ergangenen Ruf des Staates, den akademischen Ruf, durch welchen der Dichter, der jenes innere Erlebnis hinter sich hat, unmöglich noch zu befremden, zu verblüffen und zu erschrecken. Unmöglich kann ihm der Ruf des Staates noch Angst einflößen um seine Freiheit, denn sonst hätte er für seine Freiheit schon zittern müssen anläßlich jener früheren inneren Entdeckung und Einsicht in seine tiefe soziale und nationale Gebundenheit, welche er doch im Augenblick ihrer Erkenntnis auf keine Weise in Widerspruch stehend zu seiner tiefsten Freiheit empfand. Er wird nicht überrascht sein, daß der Staat von seiner Seite her zu derselben Einsicht gelangt ist wie er, und er wird seinen Ruf mit einer gewissen dankbaren Rührung darüber vernehmen und ihm bedenkenlos folgen, daß ein so strenges und wirkliches Wesen wie der Staat den Freimut und die kluge Menschlichkeit besitzt, sich einer Existenz voll Unwirklichkeit und hoher Kinderei, wie der Dichter sie darstellt, zu nähern und diese problematische Existenz vor den Augen der Nation ins Offizielle zu heben.

Ein Zufall ist es gewiß nicht, daß der Staat diesen Entschluß gerade im gegenwärtigen Augenblick gefaßt hat. Im Grunde bedeutet sein Schritt nichts weiter als die Anerkennung und amtliche Bestätigung schon bestehender Tatsachen. Das Schicksal und die Entwicklung unseres Landes haben es mit sich gebracht, daß die Stellung des Schriftstellers innerhalb der Nation eine sichtbarere, einflußreichere geworden ist, eine Tatsache, die nur durch die wirtschaftlich beklagenswerte Lage eines Großteils des deutschen Schriftstellertums heute noch beschattet und unkenntlich gemacht wird. Dies ist ja gerade einer der Punkte, an dem die praktische Tätigkeit der neubegründeten akademischen Sektion für Dichtkunst nach Möglichkeit einzugreifen haben wird. Ich spreche von dieser praktischen Wirksamkeit, weil auch mir daran liegt, die Vorstellung eines rein repräsentativen Charakters der akademischen Sektion für Dichtkunst von vornherein abzuwehren. Meine Kollegen und ich unterschätzen das repräsentative Moment gewiß nicht, denn es ist schön und begrüßenswert, wenn in einem Kulturlande wie Deutschland Wert und Würde der Dichtung allem Volke anschaulich gemacht wird. Das Ernsteste und Wichtigste für uns wird die Bedeutung der Lösung von Aufgaben sein, an denen es nicht fehlen wird, und die beispielsweise von den beiden Herren Vorrednern schon angedeutet und bei Namen genannt wurden.

Meine Herren! Im Namen meiner Herren Kollegen von der Sektion für Dichtkunst danke ich dem Herrn Minister und dem Herrn Präsidenten für die gütigen Worte der Einführung und der Begrüßung, die wir gehört haben, verspreche zugleich, daß die Ergänzungswahlen, die uns zunächst obliegen werden, mit vollem Freisinn und nur mit dem Sinne für Rang und Würdigkeit vorgenommen werden sollen, und vereinige mich mit Ihnen allen in den herzlichsten Wünschen für das Blühen und Gedeihen der Preußischen Akademie der Künste und insbesondere ihrer neuen Sektion der Dichtkunst."

Minister Prof. Dr. Becker

dankte dem Präsidenten für die Worte der Begrüßung und eröffnete die Sektion mit folgenden Worten:

„Es dürfte keiner unter uns sein, der sich nicht mit mir der Bedeutung dieser Stunde bewußt ist, in der die neugegründete Sektion für Dichtkunst zusammentritt und sich ihren älteren Schwestern, den Sektionen für bildende Kunst und für Musik, zugesellt.

In Deutschland gehört es zum guten Ton des geistigen Menschen, sich von dem Begriff „Akademie" schrecken zu lassen und das Akademische als das Verzopfte, Erstarrte, Rückwärtsgewandte schlechthin abzutun. Um so höher werden wir alle die Zivilcourage und den geistigen Freiheitssinn Max Liebermanns achten, der willig die dornenvolle Aufgabe auf sich genommen hat, in bald siebenjähriger Präsidentenschaft die Akademie der Künste aus unfruchtbarer Isoliertheit zur Mitwirkung im Kunstleben unserer Zeit zu führen. Dies auch von dieser Stelle auszusprechen, Ihnen, hochverehrter Herr Präsident, hierfür namens der Staatsregierung zu danken und Ihnen die Unterstützung der Staatlichen Kunstverwaltung zuzusichern, ist mir ein Bedürfnis. Zugleich verbinde ich damit die Hoffnung, daß es Ihnen vergönnt sein möge, die Geschicke der Akademie noch lange zu leiten.

Wie eine schöne Fügung scheint es mir, daß die Begründung der literarischen Sektion gerade unter der Präsidentenschaft Max Liebermanns stattfindet, der nicht nur der souveräne Beherrscher des Pinsels ist, sondern auch ein Meister der geistreichen Feder und des geschliffenen Wortes. Wenn Sie, Herr Präsident, sich unermüdlich für die Ergänzung des akademischen Organismus durch Angliederung einer Sektion für Dichtkunst eingesetzt haben, so hat Sie außer Ihrem hohen Verantwortungsgefühl für die Geschicke der Akademie auch die Liebe zur Literatur und die tiefe Vertrautheit mit den Werken unserer Dichter und Denker geleitet.

Die Staatsregierung hat gern den Plänen der Akademie zur Verwirklichung verholfen, um mit der Begründung der literarischen Sektion den vorläufigen äußeren Rahmen zu schaffen für die Verfolgung von Ideen, mit denen sich schon Wilhelm von Humboldt, Ranke, Gustav Freytag, Hermann Grimm, Du Bois Reymond und andere getragen haben. Wir wissen sehr wohl, meine Herren, was gegen die historischen akademischen Institutionen spricht. Uns ist, ebensowenig wie Ihnen, die Antiquiertheit — nicht nur einiger Paragraphen der Akademiestatuten verborgen. Aber die Kunstverwaltung weiß sich mit Ihrem Herrn Präsidenten darin einig, daß es Situationen gibt, in denen zunächst einmal gehandelt werden muß und in denen Mangel an Entschlußkraft ein schwerer Fehler wäre, als selbst ein Fehlgreifen in der Wahl der Mittel. Lassen Sie uns nicht in einem unfruchtbaren Streit um die Form einer Körperschaft vergessen, daß auch hier es der Geist ist, der sich den Körper baut. Seien Sie aber versichert, daß Sie mit jedem ernsthaften durchdachten Vorschlag einer auf verfassungsmäßigem Wege möglichen Anpassung der jahrhunderte alten Formen der Akademie an die Bedürfnisse der neuen Zeit, in der wir leben, bei der Staatlichen Kunstverwaltung vollstes Verständnis finden werden.

Die Herren, die unter Zurückstellung von Bedenken, deren Berechtigung ich keineswegs verkennen kann, der Berufung zu ersten Mitgliedern der literarischen Sektion Folge geleistet haben, begrüße ich als Chef der Kunstverwaltung herzlich. Zugleich heiße ich die beiden wissenschaftlichen Senatoren der Sektion für Dichtkunst, die Herren Geheimrat Burdach und Professor Petersen, willkommen und bitte sie, auch ihre Erfahrung, ihr Wissen und ihre Initiative in den Dienst der Akademie zu stellen. Ihrer, meine Herren von der Sektion für Dichtkunst, harrt die verantwortungsvolle Aufgabe, in freier Entschließung Ihren Kreis durch Zuwahl ortsansässiger und auswärtiger Mitglieder zu erweitern und arbeitsfähig zu gestalten.

Sehr dringende Anforderungen des Lebens sind es gewesen, die bei der Staatsregierung den Entschluß reifen ließen, in einer Sektion für Dichtkunst eine erste staatlich autorisierte Vertretung des deutschen Schrifttums zu schaffen. Wenn ich in diesem Zusammenhang an die Stellungnahme der literarischen und künstlerischen Sachverständigen zum Gesetzentwurf gegen Schmutz und Schund, an die Beratung der Regierung in der Frage der Dauer der gesetzlichen Schutzfrist für Werke der Literatur, an Schiller- und Nobelpreis, an Maßnahmen zur Linderung der dringendsten Notlage der freien Geistesarbeiter denke, so umschreibe ich damit einen der Arbeitskreise der literarischen Sektion. Freilich nur sehr ungefähr. Denn ich bin überzeugt, daß der neuen Sektion, sobald sie ihre Wirksamkeit erst einmal aufgenommen hat, zahllose Aufgaben von selbst zuwachsen werden. Zu ihnen wird neben der Sorge um anerkannte, aber im Alter in wirtschaftliche Bedrängnis geratene Dichter auch die Sorge um den dichterischen Nachwuchs gehören. Hier glaube ich, könnte mit der in anderen Kulturländern weitverbreiteten Institution der Preise und der Reisestipendien Segensreiches geschaffen werden. Ein literarischer Preis, selbst wenn er verhältnismäßig klein ist, kann für einen jungen Menschen eine höchst willkommene Erweiterung seines Anschauungskreises und eine Pforte zur Bewegungsfreiheit bedeuten.

Ich freue mich daher, Ihnen mitteilen zu können, daß vorbehaltlich der Genehmigung des Staatshaushaltes durch den Landtag, für das Rechnungsjahr 1927 die Einstellung eines Betrages von dreitausend Mark in den Etat der Akademie für einen von der literarischen Sektion auszuschreibenden Staatspreis vorgesehen ist.

Mit besonderem Danke aber begrüße ich den hochherzigen Entschluß der Witwe des verstorbenen Ehrenmitgliedes der Akademie Eduard Arnhold, einen Betrag von 2000 Mark jährlich der Akademie für einen literarischen Eduard-Arnhold-Preis zu stiften. Mit dem Ausdruck des Dankes der Staatsregierung für diese Schenkung, die auch im Schrifttum die Erinnerung an den vorbildlichen Förderer von Kunst und Wissenschaft lebendig halten wird, verbinde ich die Hoffnung, es möge die Stiftung des Eduard-Arnhold-Preises ein weithin sichtbares Beispiel geben.

Meine Herren, lassen Sie mich zum Schluß wenigstens mit einigen Worten ein Problem streifen, in dessen Schatten gewissermaßen auch die Sektion für Dichtkunst ihre Tätigkeit aufnimmt: ich meine das schwierige, ja delikate Verhältnis zwischen Kunst und Staat. Die Geschichte der Kulturnationen und das Leben der Gegenwart kennt verschiedene Formen, in denen sich das naturgegebene Spannungsverhältnis zwischen freier Kunst und freien Künstlern einerseits, gebundenen und notgedrungen auch bindenden Staatsgewalten andererseits darstellt. Zwischen dem östlichen Pol eines starken Abhängigkeitsverhältnisses der Kunst vom Staat als Folge einer weitgehenden Politisierung von Kunst und Künstlern und dem westlichen Pol einer Verweisung der Kunst auf die private Initiative und Fürsorge und damit einer vollkommenen äußeren Freiheit der Kunst steht die in Deutschland geschichtlich gewordene und nicht wieder wegzudenkende Fülle von Wechselwirkungen zwischen staatlichen und künstlerischen Mächten und Daseinsformen. Kunst und Staat sind in der Auffassung des deutschen Menschen aufeinander angewiesene Organe des nationalen Lebens. Sie sollten sich nicht als Fremde gegenüberstehen oder gar als Gegensätze fühlen, vielmehr Diener sein am gemeinsamen Werk: der Erhaltung der Kultur unseres Vaterlandes."

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1224

ENDE